

Austria 59 f 132











R E R V M  
A V S T R I A C A R V M  
H I S T O R I A

AB

*ANNO CHRISTI M. CCCC. LIIII.*

VSQVE AD

*ANNVM CHRISTI M. CCCC. LXVII.*

Q V A M

E X S Y N C H R O N O

B I B L I O T H E C Æ A V G V S T Æ V I N D O B O N E N S I S

M A N V S C R I P T O C O D I C E

D E P R O M S I T A C E D I D I T

A D R I A N V S R A V C H

CLER. REGVL. SCHOLARVM PIARVM.



---

V I N D O B O N Æ

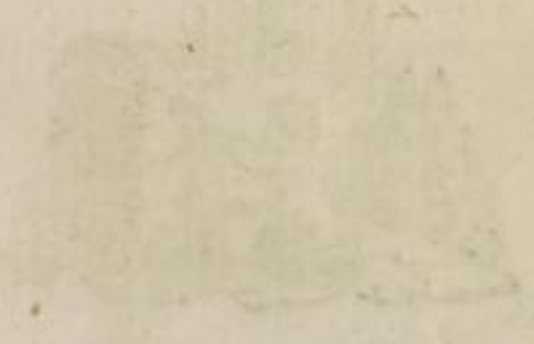
M. DCC. XCIV.

W.

42. RB.



AVSTRALIA  
HISTORIA  
M. J. B. S. P. 1845  
LONDINI  
ADRIANUS BAYLON







P R A E F A T I O.

---

**C**um ad edendum Tertium Volumen Scriptorum Rerum Austriacarum me accingerem, Anonymi historia Austriaca, quam ex probissimæ notæ Codice Augustæ Bibliothecæ, in mox sequenti prævia observatione recensito, magna cura descripseram, præ manibus erat. Hæc, cum summi momenti eventus contineret, et a Scriptore synchrono, non modo in politicis negotiis egregie perito, sed etiam in gestis accurate, ac pro illa ætate eleganti stylo exprimendis plurimum versato posterorum memoriæ tradita esset, dignissima profecto visa fuit, quam in voluminis fronte collocarem. Iamque typographi opera ad tertium a fine folium perducta fuerat, cum in Clarissimi Henrici Christiani L. B. a Senkenberg Selecta Iuris et historiarum Anecdota incidere, atque in eorum Tomo V. totum aliud quærens, eandem historiam a pagina 1 — 346. iam vulgatam reperirem. Indignabar, quod mihi, in Senkenbergicis operibus evolendis assiduo, hunc memoriæ lapsum obrepere passus essem. At  
vero



## P R A E F A T I O.

*vero magnis etiam viris non raro evenisse memini, ut, cum novum aliquod cimelium se detexisse opinarentur, præstantia illius veluti absorpti, ab alio iam in lucem proditum fuisse non recordarentur: quod in tanta huius generis monumentorum multitudine et varietate omnino mirum non est. Quid agerem? In tertio volumine meo, cuius notam typographicam impressam iam gerebat, locum retinere hæc historia non poterat, quippe qui fidem dederam, me non alia anecdota, quam quæ non dum edita essent, collectioni meæ inserturum. An eam prelo iam prope finitam misere interire sinerem, aut myropolis relinquerem? Id ne facerem, plurium gravium Virorum iudicia intercesserunt, et sequentes præcipue rationes persuaserunt. Primum, quod illibatus Palatinæ Bibliothecæ codex, ex quo illam depromseram, Senkenbergico, qualem ipse præfationis pagina 2<sup>da</sup> et 3<sup>ia</sup> recenset, multo emendatior et præstantior videretur; a quo, etsi simillimus esse credi posset, in multis tamen locis differre, instituta collatione patebit. Deinde non pauci rerum Austriacarum studiosi sunt, qui hoc Senkenbergico opere, ad sex tomos extenso, ac pleraque alia, quam Austriaca, complectente carent, quibus profecto gratum futurum est, hanc historiam, ab exteris separatam nancisci. Denique, quantum hæc editio Senkenbergicæ præferenda sit, intuenti manifestum redditur. His momentis permotus, illam singularem in publicum proferre decrevi, benivolosque emtores adiectam singulis foliis typographicam notam Voluminis tertii non gravate laturos esse existimavi.*

---

In





I.  
IN ANONYMI  
HISTORIAM RERVM AVSTRIACARVM  
A B  
A. C. MCCCCLIV. VSQVE AD A. C. MCCCCLXVII.  
OBSERVATIONES PRÆVIÆ.

I.  
**L**ibet eodem titulo uti, quem clarissimus Lambecius olim sua manu Codici, qui hoc loco in publicam lucem profertur, adscripsit. Chartaceus est, foliorum 89. non inelegantibus characteribus sæculo XV. exaratus, & ex Augula Vindobonensi Bibliotheca depromptus, in qua inter historiæ profanæ Scriptores numero CDXLIII<sup>o</sup>. reperitur. Cui Auctori tribuendus sit, nullo indicio, quamquam diligentissime eum pervolverim, deprehendere potui. Synchronum eventibus, quos recenset, fuisse, verba illa evincunt, quibus lucubrationem suam concludit: *Actum in die Marci anno Domini &c. (quo siglo citra dubium numeri centenarii MCCCC. denotantur) sexagesimo septimo.* Celeberrimum Austriacæ historiæ Scriptorem Gerardum de Roo ex hoc Codice plurima in usus suos derivasse, eruditissimus Gentilottus ex instituta inter utrumque collatione se collegisse commemorat, eidemque nomen Auctoris cognitum fuisse  
Vol. III. A suspi-



suspicatur, nempe unius ex illis typo nondum editis, quos Gerardus in operis sui limine nominat, & quibus se plurimum adiutum fuisse profitetur.

II. Insignia sunt Anonymi nostri merita; ea enim, in quibus patrio sermone recensendis operam suam ponit, res summi in Austriæ historia momenti, nempe ab anno 1452. usque ad annum 1467. id est per tredecim annorum cursum gestas complectuntur. Nam si quæ unquam Austriæ funesta, funestissima certe fuerunt illa tempora, quibus Fridericus III. Imperator, idemque legitimus Austriacarum ditionum heres, eiusque frater Albertus VI., Ordines Austriaci, & urbs Vindobonensis acerrimis odiis, intestino & perniciosissimo bello inter se dissidebant, quo omnis Austriæ regio misere vastata & dilaniata est. Has vero tragicas scenas, adiectis nonnullis exteris eventibus, Chronographus noster, seposito omni partium studio, accurate & minutatim prosequitur, planoque & simplici, ac pro ea ætate non inconcinno stylo ita exponit, ut singularis prudentia & acribia omni parte eluceat. Ex quibus eruditus Lector facile dispiciet, quam hoc opus ad illustrandam eorum temporum historiam idoneum sit.





(=)o(=) . . . (=)o(=)

I.

A N O N Y M I

HISTORIA RERVM AVSTRIACARVM

ab A. C. 1454. usque ad A. C. 1467.

*Rubrica.* Von dem von Polan Vnnd den Prewßischen  
Herren *Anno domini M°. cccc°. liij°.* 1454

**D**Es benandten Iars erhub sich ein grosse Zwitterrecht  
zwischen den Herren von Prewßen irer Stet  
vnd der Ritterschafft daselbs vnd geschach das  
am maisten von pöser regir vnd beschwerung wegen. So  
die herren auff sy gelegt heten Darvmb lieden sy die  
herren von Prewßen für den Römischen kaiser Zw recht,  
für den paid tail vnder dem gelait des kaisers khomen  
in die Newnstat daselbs sy In yern notdurfften vnd sachen  
genuegsamleich verhort wurden Darnach satzten paid  
tail ir spruch vnd gerechtikait So ain tail gegen dem an-  
dern vermaint ze haben Willikleich Zw dem rechten  
Da ward mit recht erkandt das die Ritterschafft vnd  
Stett Irer herschaft solten gehorsam sein in aller maß vnd  
weis als sy vormalln gewesen wern, da entgegen Sy die  
herren von preußen In gueter ordnung vnd Regir als ir  
A 2 getrew



1454 getrew vndertan genedikleich halten solten vnd Sy wider alts herkomen nit verrer beschwären. Die ritterschafft vnd Stett aus prewssen hetn ein missuallen an dem rechtspruch. vnd mainten ir herschafft hyett das übergeben mit gelt damit der Rechtspruch für Sy geuallen wer. Do riten sy wider gen prewssen vnder dem gelait des khaisers vnd vnder wegen würden sy angegriffen ettlich gefangen vnd ir guet genomen, Als das vernomen die Stett wie der rechtspruch wider Sy ierer herschafft wer geuallen, vnd in auch ir pottschaft vnder wegen nidergeworffen vnd gefangen wer worden, Do sanndten sy ir treflich pottschaft Zw dem kunig von Polan vnd namen In auff Zw Irm herren vnd tetn Im auch mit ayd vnd gelüb gehorsam als yerm erbherren vnd offentn Im all Stett vnd geschlöffer vnd liessen In vnd sein volkh dar In, Des verdras ser die prewssischen herren das sich die Ritterschafft vnd Stett hetn geschlagn an den von Polan vnd vordertn In dem landt auff, in veld, menniglich, die dennoch vnder irer gewaltsam wordn Vnd machten ein veld, vnd prachten vil söldner vud fremds volkh in das lannd, vnd wolten die ritterschafft vnd Stett mit gewalt haben betwungen vnder ir gehorsam, Do das merkchten die Stett vnd Ritterschafft, die prachten auch Ze wegen vil volks In khom auch ze hilf der von Polan mit macht vnd pracht in das lanndt vill poleken vnd Söldner, darvmb die dewtschen herren nichts mochten geschaffen, Darnach gewunnen die Stett vnd Ritterschafft vberhandt mit hilff des künigs von Polan, Vnd die herren von prewssen verluern das gantz lanndt vntz an das oberist geflos, Mergenburg da fuer sich die lanndschafft mit ainem grossen volkh schlueg aber sy mochten das nicht gewinnen.

1457 *Rubr. Anno domini Millesimo quadringentesimo lvij.*  
 Des benanten Iars fügt sich das die prewssischen herren urbering mit irn volkh überfielen die poleken vnd  
 er-



erfluegen ir vil vnd behueben das veld, Da würden sy<sup>1457</sup> den Söldnern von schaden vnd solds wegen souil schuldig das sy muesten in verphendten das haubgeschlos Mergenburg vnd andre geflosser So sy gewunen hedtn vmb iren sold, Desgleichen der von polan gegen seinen söldnern auch tün muest, Wenn paid tail sich gegen einander so vast hetn verkriegt, das sy die Söldner nicht hetn Zw bezallen Vnd Zum letzten ward ain taiding gemacht vnder den söldnern, in sölicher maynung, Welher tail in irn Sold bezalt vnd aufricht, dem selben tail wolten sy der geschlöffer abtreten vnd gewaltig machen Nun waren ettwas namhafft Söldner den die herren von prewssen das geflos Mergenburg für irn Sold vnd schaden nie gebn hetn genaigt dem orden vnd waren nicht daran, das das gefloss aus irn hendten vnd von dem Orden këm vnd vertzugen mit Irm Sold solang vntz die herren von prewssen das geld hietn zw wegen pracht vnd das obgenandt geflos gelöst vnd besetzten das mit söldnern vnd hawbtlewten, Vnd befulhen In wenn die egenanten herren sy entrichten irs solds, Das sy in dann das geschlos an verziehen ab treten vnd zw irn hanndten vberantworten vnd riten darauff avs dem landt. Darnach In gehaim ward mit dem obristen hawbtman des Gefloss Mergenburg von den von Polan vnd den Steten ein taiding getroffen, Das er in das Geflos mergenburg abtret vnd das zw irn hanndtn überantwortet, darvmb Sy Im ain merckliche Summ gelts geben wollten, derselb hawbtman verweg sich treu vnd ere vnd vergas auch des aidts den er von des gefloss wegen seinen mittailen getan hett Vnd nam das gelt, Vnd Zw seiner Zeitt als Im das fügt, gab er über das Geflos Mergenburg dem künig von Polan In sein hanndt an willen vnd wissen der andern vnd khom darnach Mit demselben gelt In die Stat gen Wienn, vnd nam Andre des Gundorffer witibn Zw einer eeleichen hawffrawn Do des Innen



1457 würden die Söldner die sein mittail waren, das er Ze wienn hiet geheiratt, Do liessen sy pitten den ratt der Statt, Das Sy ainen solichen erlösen vnd treulosen pöswicht pey In nicht aufhielten wenn er das Geflos Mergenburg wider seinen aid, trew, vnd eer, dem von Polan übergeben Vnd das an ir willen vnd wissenn den herren von prewssen enpfremdt hiett, Darumb im die purger das purgerrecht nicht mittailn wollten Da von kaufft er ain hoff zw Attakrin von Oswalten dem Reicholff, den er Zw der wër Zürich Ains tags ging er gen kirichen Da ward er verspecht seinen mittailn den Söldnern die Im an vnderlas nachstellten Vnd da er aus der kirichen gie ward er von In angegriffen auff dem freithoff Vnd auff ein pferdt gewarfen vnd von dann gefürt Vnd man khund darnach nicht gewissen wellent sy In hin gefürt hietn, Wenn man darnach nicht mer sagen hort von Im, Der Römisch kaiser vnderwandt sich alles seines guets vnd entricht der fraw ir margengab davon.

1456

*Rubr. Von dem Cometen.*

*Anno domini M°.ccc°. In dem sechs vnd funffzigstem Jar vmb sand veits tag hat erschin an dem hymel der genannt ward ein Comet der zw hanndt nach vndergang der Sunn ward gesehen in feureiner gestalt vnd hett einen langen Swantz über sich gegen Pehem nach dem wurden in der welt grosse wasser, gros pestilentz, Manschlecht, krieg, Rauberey, Mörderei vnd Zwitterrecht vnder den lewten, Es wurden gros teurung vnd ein Lanndt erhueb sich wider das ander vnd ain fürst wider den andern in Geistlichem vnd weltlichem standt nahent in allen reichen der welt.*

*Rubrica.*



*Rubrica.* Von dem Türckischen kaifer vnd dem 1456  
Gefloß kriechischweissenwurckh.

Darnach Zwhanndt des vorgeanten Iars als vmb  
sand Margarethen tag, schlug sich der Türkisch kaifer  
mit grosser macht der Turcken vnd haiden für das  
Gefloß vnd Stat zu kriechischen Weissenburg, da für  
er auch pracht von püchsen vnd Mörfern solhen gue-  
ten vnd Starckhen Zeug, Dafür Im in di lenng chain  
mauer besteen mocht Vnd liefs den selbn zeug gar in  
nēhent pringen Zw der statmaur, da von er beschafs  
die Tüern des obgenanten Gefloßs die gar guet wa-  
ren, Darnach erlegt er ein guet taill an der Statt ny-  
der vnd macht die Stat Stürmmessig vnd liefs graben  
grosse lüeger in die greben Damit die sein defter pas  
an schaden mochten khomen Zw der maur Vnd an  
sand Maria magdalen tag, hueb er an das gefloß zw  
Stürmen mit macht, vnd Sturmt vntz an den dritten  
tag, Aber nach verhengnüss des almechtigen gots, der  
seine scheffl nicht wollt verlassen, Sunder In helfen  
wider den Zuckhundenn Wolff, begab sich das der  
Turckh verlas die Stürm, vnd an dem abtreten luffen  
die kristen mit gewallt in die haiden vnd fluegen ir  
zetod ettweuil tausent vnd namen in allen irn zeug,  
Vnd prachten den in die Statt vnd in die greben Dar-  
nach khom der Gubernator, Iohannes von Huniad  
vnd mit Im prueder Hanns Capistranus, die mandten  
die kristen durch das leiden vnd die marter Cristi  
Ihesu das sy mendlich wern wider die hellischen hundt  
Wenn Gott der herr hielt in Nun ertzaigt sein genad  
vnd parmhertzikait Das möchten sy an dem wol ver-  
steen das gott scheinperlich für sy hielt gefachten nach  
dem ir So gar wenig wer gewesen vnd der haidn vnd  
Türckn ein als grosse menig erlegt hietn, Der Gu-  
bernator besterckht die lewt mit Speis und gelt vnd  
gab In gueten trost, Der prueder Capistranus nam  
die



1456 die marter gottes vnd hielt sy aus über die mauer gegen den haiden, vnd darnach fur der Gubernator vnd der prueder wider über Tuennaw Zw dem hër Vnd die kristen warn froleich in dem Geschloß, Als der türckischkaiser nun vernam das im ein als groß volkh von den kristen was erflagen vnd aller Zeug genommen da prach er auff haymlich am phintztag nach Marie magdalene pei der nacht vnd zoch davon, Vnd Zünt an ettlich scheff, darauff noch ir Zeug vnd Speis was, ettliche scheff senckten sy in das wasser Damit die den kristen nicht solten Ze tail werden Vnd man kundt darnach nicht hörn wo der Türckisch kaiser hinkhomen wër, Aber darnach ward gesagt für ein warhait wie er auch wer gestorben. In dem obgenanten Gefloß Chriechischen weissenburg sind gewesen von Polekn ved dewtschn die durch gotz willen vnd Zw rettung des heiligen gelauben da hin khomen sein als pei sechstausent die solichen schaden in ainer als grossen menig der haiden vnd Türcken getan haben, Vnd da von wer sich gott dem almechtigen beuilicht vnd rëtt sein eer vnd fecht vmb den gelauben den er in dem kristentumb veriehen hatt vnd dar Inn auch ain mensch enntlich will erfunden werden, Darnach Zehanndt am Mitichen nach Iacobi ist gestorben Iohannes von Hwniad Gubernator des kunigs von Hungern Zw kriechischen Weissenburch an der pestilenntz.

*Rubrica.* Von dem Zug der Kreuzer wider die Türken.

Des obgenanten Iars als vmb sand larentzen tag namen vil kristen in menigen lannden an sich das Zeichen des hailigen Krewtz vnd zugen wider die türckhen, Doch khomen sie nicht weiter vntz gen Weissenburg Vnd vil aus demselben volkh Zach wider hinderlich, manglhalm Zerung, Darnach ward das selb volkh genant die krewtzer Der selben krewtzer befambten sich  
ein



ein guete menig In Oberlanndten Zw vlm, Zu Nürnberg-1456<sup>s</sup>  
 berg Zw Regenspurckh, Zw Saltzburg, Zw passaw die  
 all mit iren Schiffungen komen gen wienn. Darauf Sy  
 ir Speis wein mel vnd ander notturft fürten. Auch was  
 der maist tail desselben volks wol geharnascht,  
 vnd fürten auf den Scheffen ir kostliche panier, dar  
 Inn vnfers herren marter oder rate krewtz gemalt wa-  
 ren. Es zugen auch aus der Stat Wienn vnd allent-  
 halben aus dem lanndt Osterreich wol auf drew tausent  
 man, di mit schiffung Speis harnasch vnd andern not-  
 türften von der Statt eins tails vnd irem aigen guett  
 wol fürgesehen waren. Vnd Zw Ofen wardt ain tail  
 auff den andern vntz sy Zw samen khomen, Das in  
 der durchlewchtig fürst kunig laflaw setzt hawptlewte  
 Die sy darnach fürtn vntz gen futtak, da sy auff sein  
 genad wartn vnd lagen da ze veld als auff sechs tau-  
 sent vnd hetn sich wol vergraben vnd pebart vor den  
 vngern, Dieselben kreutzer tetn den armen lewtn in  
 vngern an irem vich vnd fruchten mercklichenn scha-  
 den. Darvmb sy den hawptlewten uber seu maniger-  
 mal klagten, die darnach schueffen mit den leüten in-  
 gegenbürtikait der kreutzer, wolten sy da von nicht  
 lassen vnd in verrer schaden zuezügen vnd wenn sy die  
 an irem schaden begriffen darumb möchten sy es straf-  
 fen darvmb der kreutzer von den vngern haimlich vil  
 wurden erllagen.

*Rubrica.* Von dem tzug kunig laflawens gen Vn-  
 gern wider die Türcken.

Des obgemelten Iars an Mitichen nach bartholo-  
 mei ist der durchleuchtigist fürst künig lafla seines al-  
 ters in dem sibentzehenten Iar Zw wienn aus getzogen  
 wider die Türcken, mit dem Zach Hertzog von Pairen  
 vnd Graf Vlreich von Cili mit iren dienern. Aber we-  
 nig aus dem adl seiner lanndt folgte Im nach, denn al-  
 lain der edl herr her Hainreich von Rosenberg vnd Her-

*Vol. III.*

B

Wil-



1456 Wilhalm von Liechtenstain besuchten iren natürlichen herren, Der am ersten seines geuerts khom gen Ofen, Da rasst er ain klaine Zeit, vnd Zach darnach verrer gen futtak zu den kreutzern, Dasselbs lag er so lang, vntz graff lasslaw von Hwniad Zw Im khom, Der sich nach seines vater tod vnderwunden hett des Gesloss Weissenburg, vnd ander geflöffer mit dem wardt getaidingt so verrer, das er dem kunig offnet, das gefloss, kriechischenweissenwurg, Vnd versprachen seine kunigklichen gnaden, Im gekorsam vnd gewertig zw sein, Des gleichen er auch tett gegen Dem von Cili vnd Paid herren, liessen sich genntzlich auf sölich seine vngrische wort, vnd trew, In den taidingen tzwischen dem kunig dem von Cili vnd lasslawen von Hwniad ward hin vnd her genutzt ainer des von Cili diener genandt der lamberger, den der von Cili als seinem gehaimen wol vertraut, der villeich durch miett vnd verhaiffung durch Graff lasslawen was verkert worden, Darumb sagt er dem von Cili nur das pestt vnd er möcht dem selben Graff lassla wol vertraun Wann es warn red aufferstanden an des kunigs hoff Wie der benandt Graff lasslaw wol auff funffzehen hundert man haimlichen pracht hyet in das haus die er hielt verpargen in den Türnen vnd kellern vnder der erden, Darauff aber der lamberger zw besichten das Gesloss allenthalben von dem Cili geschickt wardt, Der sagt Im widerumb wie er in dem vorgenanten Gesloss nyemants sech anders den graff lasslaus diener vnd möcht wol Ziechen an schaden Nach dem allem prach auff der durchlechtig fürst kunig lasslaw mit sambt dem von Cili vnd andern fürsten vnd herren vnd auch den kreutzern, Vnd fürn auff dem wasser der Tuenaw mit irn Schiffungen vntz gen Weissenburg, Gegen dem kunig khom graff lassla von Hwniad auff dem wasser gefarn vnd enpfeng den kunig, den von Cili vnd ander fürsten vnd herren mit vngrischer trew, Vnd versprach  
aber



aber dem künig vnd dem von Cili in dem Gefloßs leibs<sup>1456</sup>  
vnd güts sicher Ze sein, Vnd enpfalich sich vnd seinen  
brueder den Mathiaschen seinen kuniglichen gnaden  
zw allen gehorsam Darauff stuendt der kunig mit dem  
von Cili mit den pesten iren dienern vnd Retten von  
den Scheffen vnd wurden von Graff lasslawen belait in  
das haws, vnd am ersten trat zw dem Gefloßs der Rynolt  
von Rozgon mit seinen dienern die hetn vil grüner pa-  
nier der ward in das Gefloßs gelassen, Darnach kom  
der kunig mit dem von Cili mit sambt andern Reten  
vnd dienern, derselben man ein tail mit dem kunig vnd  
dem von Cili in liefs vnd als baid herren Nu khomen in  
das Gefloßs do ward aufgezogen das Tör, Vnd das  
volkh ward fuder geflagen durch Graff lasslawen vnd  
ward verpoten nyemandts mer ein Zulassen Vnd also  
mueften der herren diener herab in die Statt, Zw den  
kreutzern Nw was vormaln zw prag in der krönung  
kunig lasslawens, Czwischen Graff Hansen von Huniad  
Gubernator zw Vngern vnd Herrn Górgen von Podie-  
brett dem Gubernator Zw pehem vnd Herrn Vlreich Ey-  
tzinger wider den von Cili ein haymliche pintrüßs be-  
schechen Wann es was wider Sy das er kunig lasslaw  
Innhaben vnd Regiern solt, dardurch villeicht angetra-  
gen was pei graff lasslawen nach abgang seins vaters  
vnd auch bei andern vngrischen herren, wie Sy den  
von Cili mit gueten warten mit kunig lasslawen gen Vn-  
gern bringen Vnd In der Regier des kunigreichs vertrö-  
sten solten, das also beschah, Darauf sich der von Cili  
verlies vnd Zoch also eylundt mitt dem kunig von  
wienn In das kunigreich vnd wollt sich villeicht der vn-  
dern Geflößer vnd der Regier vnderwunden haben,  
Wenn die móchtigisten herren ze vngern der maist tail  
wider Graff lasslawen waren, vnd besargten nach dem  
er móchtig was an guett vnd klainaten die Im sein va-  
ter hett lassen, er würd khomen an seins vater Statt vnd  
werden Gubernator vnd Sy Regiern Vnd (durch) solich  
B 2 der



1456 der vngriſchen herren vertröſtung khom der von Cili vmb ſein leben, Als der kunig Nun hett geessen khom Zu Im Graff laſſla vnd tröſt In mit vil gueten vngriſchen worten vnd erpatt ſich gegen ſein kuniglichen genaden auf das höchſt vnd pflag ſein wol, Des gleichen er auch tett gegen dem von Cili vnd als es nu nacht ward Do gerait den von Cili das er khomen was in das Gefloß wenn ſich erhueb in Im ein groſſer grawſen vnd verredt hulff Im gott yetz und aus dem Gefloß, das er fürbaſer in khain gefloß Zw Vngern nit mer khomen wollt nur er wer des ſelbs gewaltig Vnd lag alſo die nacht vngeschloffen (*forte* ungeschlafen) in ſeinem Zimer vnd in ſeinem gewandt das was ain Ioppen die was gemacht für die ſchüß, Vnd als nach mitternacht, hieben an die wachter in dem Gefloß zw pfeiffen vnd Zw paucken vnd vil wunderlichs geſchrai ward von In gehört vnd die Meur vnd Törr waren allenthalben peſetzt Vnd als der tag Zwenehent ſtuend auff der von Cili vnd lieſs Im das hawbt twahen (*wafchen*) vnd gedacht wie er vnd der kunig aus dem gefloß khemen In der zeit hört der kunig Meſs vnd nach der meſs gieng er in ſein zimer vnd ward beſtellt vnd verlaſſen Wenn ſein kuniglich genad nu berait wer dann ſolt er geen Zw dem törr So wer an zweiff man würd Im das öffen dann So wollt nach Im dringen der von Cili In der weil hört der von Cili Meſs vnd ee wenn die meſs halbe enndt hett kom der lamberger Zw dem von Cili Vnd ſagt im wie graff laſſlaw vnd die vngriſchen herren auff in warteten vnd wolten ein Ratt haben, Der von Cili antwurt Er wolt nür hörn zw enndt die Meſs vnd wolt darnach Zw in komen Vnd ee wenn die Meſs noch ende hett khom der lamberger aber vnd ſagt Im wie lanng die vngriſchen herren vnd Graff laſſla ſolten auff in warten wenn die ſach wer genötig darvmb Sy zw Ratt geen wollten Der von Cili antwurt Im, Ich wil ye von der Meſs nicht khömen vntz ſy ein enndt hatt Darnach von  
ſtund



stund wil ich Zw In kōmen Vnd als die Mess ein endt<sup>1456</sup>  
 nam gieng der von Cili mit dem lamberger vnd ettli-  
 chen andern seinen dienern In ain Stuben dar Inn  
 graff lassla vnd ander vngrisch herren die seins tails  
 waren bei einander gesambt waren Do würden des  
 von Cili diener pei der tür aufgehalten vnd in die Stu-  
 ben nicht gelassen Sunder allain der Lamberger gie  
 mit Im in die Stubenn, vnd als Sy mit pei einander  
 waren do gieng von In der lamberger vnd sprach,  
 Ich hab euch Zw einander pracht, aynt euch nu selbs  
 mit einander, vnd also schied er von In. Darnach  
 hueb an Graff lassla gegen dem von Cili Zu reden  
 vnd sprach, Dw von Cili Mein vater vnd Ich, haben  
 dir vnser tåg khain laid getan, Aber dw pist dar auff  
 gegangen, Hiettest dw vns vmb vnser leib vnd guett,  
 trew vnd eer mügen pringen, das hiettest dw gern ge-  
 tan, aus den warten der von Cili vernam das Im die  
 sach zw, dem tod gemaint was, Doch so beredt er  
 sich gegen Im vnd sprach, er tett Im vnguettlich, wenn  
 er hiet in paiden sein teg nūr gedient, vnd nie vnge-  
 dient, Czw hanndt drungen die Vngern auff den von  
 Cili mit irn grossen Sebeln, vnd do das sach der von  
 Cili, Zach er aus sein messer vnd flueg zu Graff Lass-  
 lawen, Graff lassla warff für die hannt, vnd enphieng  
 den slag in ettlich vinger, vnd ain tail in das haupt,  
 wenn Graff lassla het an einem vinger ain grossen gul-  
 dein ring, der beschirmt In, Sünst hiet Im der von Cili  
 die vinger gantz abgeflagen, Wenn versehenlich was  
 das Im der von Cili den slag maint zw dem tod, Vnd  
 als die vnger sahen, das graf lassla wundt was, do  
 fluegen Sy gar hertikleich auff den von Cili, vnd moch-  
 ten Im doch an dem leib nicht geschaden, wenn er hett  
 an ein Ioppen da durch Sy In nicht mochten gewinnen,  
 Darnach schluegen Sy In, in die füefs vnd in die henn  
 So lanng, vntz er mueft vallen, vnd tōtten in, vnd do  
 er tōter vor In lag, do nam In ein Vnger genant Selady  
 B 3 Michel



1456 Michel vnd warff in auff ein fürpanckh vnd flueg Im ab mit seinem messer das hawbt Das haubt sy darnach ausgeschickht heten, das erst am dritten tag widerpracht ward, vnd hielten, den toten leichnam in dem Gefloß vntz an dem vierden tag Do anttbürten Sy In heraus seinen dienern, die namen In vnd fürtn In darnach zw seiner begrebnuß gen Cili, Also nam ein endt das geschlecht der von Cili, Actum an Eritag vor Martini Anno &c. Quinquagesimo sexto. Vnd als das geschrai hört der durchleüchtig fürst kunig lassla Vnd sach die Vnger umbblauffen mit plassen messern, do erschrackt er ser, vnd fragt was das bedewtt, Do khom ainer zw Im vnd sprach, Herr sy haben erflagen den von Cili ewrn vettern, Nu wolten ettlich vnger mit plossen messern auch gelauffen sein zu des kunigs gemach Do sprang für ain vnger mit ainem messer vnd werèt, In der zeit khomen ettlich vngrisch herren vnd sagten Im gelegenhait der sachen, wie der von Cili Graff lasslawen wolt erflagen haben, als sein genad dann wol sehen würd an Im das wartzaichen, Dar Inn In sein frewnt beredten, vnd den von Cili also in dem zorn ertótt hietn, vnd sein genad bedórfft sich nichts Ze befargen, Wenn er vnd die sein soltn sicher sein leibs vnd guets, Doch so liefs graff lassla vahren, menig des kúnigs diener Vnd liefs Sy Zueinander tün In ein Stuben, die darnach ledig macht der pisschoff von Wardein, Darnach ward gepoten von dem kúnig den kreutzern, das sy solten ziechen haim an ir geworsam das sy tetn, Vnd also kom kunig lassla in die gwaltsam Graff lasslaws von hwniad, Vnd als die kreutzer khomen in ir haymbesen do sturben Sy am maisten all, Vnd gar wenig peliben aus in, darumb Sy gott den almechtigen erwegkt hetn vnd strafft Sy von Irs pösen lebens wegen das Sy gefürt hetten Darnach nam Graff lassla der wuettund wollff vnnd mórder, den durchleuchtigisten fürsten kunig lasslawen das vnschuldig lempl vnd für In vntz gen Tu-  
mel.



mespurkh auff dem weg sich der fürst gar froleich gen<sup>1456</sup>  
 Im stellt vnd ertzaigt, Vnd tett als er in gar lieb hielt, dar-  
 durch er behielt sein leben, Wann es war offenbar das der  
 fürst mit sambt seinem vettern dem von Cili solt vergangen  
 sein Des aber gott zu disem mal villeicht nicht wolt ver-  
 hengen, Ower hatt das dem fürsten geraten, das er sich in  
 seinen lungen tügen gegen ainem sölichen mörder in so-  
 uilgueten siten vnd tugenten so gar genädiklich vnd weis-  
 leich hatt gehalten, vnd hatt in gefürt vnder seinen ar-  
 men, Dardurch er das hert hertz gewaickt hatt, vntz zw  
 seiner zeytt, Von Tumespurck kom der fürst gen Ofen,  
 Vnd die lanngen haid müsten vil gueter leütt mit iren  
 füßen messen vngeessen vnd vngetrunckhen die den-  
 noch leibs vnd lebens nicht sicher waren von den vn-  
 gern. Als nu der kunig komen was gen Ofen, Do  
 khomen zu Im die möchtigisten lanntherren, Graf lass-  
 la vnd sein prueder Mathias hetten Inn die purckh,  
 vnd den künig, desgeleichen auch die Statt Ofen,  
 Darnach zugen von wienn zu dem künig der pisschoff  
 von passaw vnd ander herren vnd Rett, vnd sündertlich  
 von der stat wienn ettlich purger mit ainem gueten  
 zeug daselbs hin gen Ofen, Es kom auch zu dem  
 kunig her Ian der Ifkra mit ainem gueten volk die  
 haymlich irn harnasch prachten In die Purckh. vnd der  
 Kunig tett gegen Graff lasslawen gar schon vnd hielt  
 in albeg an seiner seitten vnd pei seinem tisch, Dar-  
 vmb ainsmals lasslaban strafft, der grofs Graff lasslawen  
 darumb er mit dem Kunig so durftikleich las te tisch.

*Rubrica. Anno domini Millesimo cccc. Quinquagesimo 1457  
 septimo.*

In der Zeit ward kranckh der Edl Herr her Hain-  
 reich von Rosenberch den man also kranckhen fürt von  
 Ofen gen wienn, daselbs er aufgab seinen geist in die  
 hennd des almochtigen gots vnd des selben Jar ist auch  
 gestorben der Erwirdig vater Prueder Hanns von Ca-  
 pistran



1457 pilstran sannt franciscen orden de obseruantia, ein liebhaber gots vnd des heiligen gelauben vnd ist zu vlakch (*Villach*) warden begraben. Des vorgeantten Iars zw hannt nach weinachten ist gewesen in Napulia ein grozze erdpidem Also das mer denn lxx. Stett Castel vnd merckt nidergeuallen sind vnd versunckhen, Dar Inn wol als auf dreizzig tausent menschen sein vergangen vnd verfallen, am vierden tag des monnds decembris Darnach zw vafnacht, Merkt Graff lassla wie der kunig nu vil volkhs von deuschchen vnd pehmen bei Im hielt vnd wer stercker in der purckh vnd Statt dann er, dadurch er seinen willen an den kunig nicht mocht volbringen vnd gedacht Im ainer listikait Vnd richt Zu ain Rennen, für die Stat ze Ofen. Vnd patt den kunig dartzu zekomen, Vnd het haimlich bestellt ain geraisig volkh als auf sechs hundert pferd, Er hett auch allenthalben vmb Ofen eruordert die Pauern auff den tag des Rennen in die Stat zw Ofen zekomen, die das tetn vnd khomen dar in als auf tausent Mit dem geraisigen volkh auff dem veld het er verlassen, Wenn der kunig kem zw dem Rennen, dann so solten Sy trachten das sy khemen zwischen sein vnd der Statt, das er vnd das ander volkh darIn nicht mochten kómen, vnd solten darnach nemen den kunig vnd in von dannen füern Mit den pauern hett er verlassen, wenn sy hörten das man den kunig hiet von dann geführt, das sy sich dann der Statt vnd purckh hieten vnderwunden, Nu wolt gott das nicht haben vnd schickt das der geraisig zeug zu frue kóm ee wenn der kunig aus der Statt raitt vnd also ward die sach lautmèrig Vnd der kunig belaib in der Purckh vnd nam Zw Im hinein dewtsch vnd Pehem damit er sterckher darInn was dann Graff lassla, vnd graff lassla schickt das geraisig volkh uber Tuenaw gen alten Ofen, vnd den pawrn erlaubt er zugen an ir wónung. &c. Des vorgemelten Iars an Mitichen nach dem Suntag Reminiscere in der  
 vasssten.



vastten hat der durchleüchtigist fürst kunig lassla, Graff<sup>1457</sup> lasslauen von Huniad vnd seinen brueder Mathiêschen in der purck ze Ofen gefangen, vnd Im das haubt als vmb Complet zeit des benannten tags lassen abflahen, Vnd rach das môrd So er an seinem vettern dem von Cili hett begangen, Auch darumb das er sein kunigklich genad mit seinen helffern wollt vberfallen haben, Der ettlich als auff Zechen mit Im gefangen würden mit namen Sebastian von Rozgon, Emreich von Canisa, Paul modrer vnd andre &c.

*Rubrica.* Wie her Ian witowitz gefangen hat des kaisers Rêtt zu Cili.

Der Rômisch kaiser nach abgang Graff vlrichs von Cili, der vnderwant sich desselben von Cili geflôsser vnd Gueter die lagen in seinen lanndten, nach laut ains gemêchts Vnd fûgt sich darauf gen Cili, Des verdrôfs villeicht ettlich vnger vnd deütsch die pey seinem leben wol an Im waren gewesen, Vnd nemlich was die Red von ettlichen die sein amptleut waren gewesen, vnd der benandt von Cili zu den ambten hett geholfen, und die gewaltig waren pei dem kunig die prachten villeicht ze wegen den gunst des Kunigs Vnd schriben haimlich Hern Ian Witowitz, der des von Cili haubtman lang Zeit gewesen was, vnd gelegenheit der lannd wol west, das er gedecht vnd ein volkh ze wegen precht in der Still vnd zug gen Cili vnd versuecht ob er den Rômischen Kaiser. oder sein Rêtt mocht pringen in sein gewaltsam Darumb wolt in kunig lassla hoch begaben, das tett der witowitz vnd pracht in ainer still zw wegen ain volkh, Doch so ward sein pefammung verkundt dem Rômischen kaiser, der sich fuegt auff das oberhaus zu Cili Das der witowitz nicht west vnd gedacht er wes noch in dem vndern haus in dem Stettlein, Do kam er an Freitag nach sannd Iôrgen tag des môrgens frû mit seinem volkh vnd überfiel

*Vol. III.*

C

das



1457 das Stetl vnd fieng den Pifchoff von Gürk, Hannsen vnd Iörgen die Vngnaden, ain von Stubenbergk, den ledwenko vnd vil ander Edlleut vnd ir diener, den dienern gab er teg auff stellung, die Rëtt behielt er in venckhnûs, Doch was die sag wie der egenant witz des kaisers aufgenommenen Ratt vnd diener die Zeit vnd er die tatt tet gewesen wâr, vnd dauon hett man nicht sargnûs gehabt Er hett aber abefagt Vnd dieselb abfag hett er geschickt gen Gretz die so pald dem kaiser nicht mocht zuepracht werden &c.

*Rubrica.* Von der gefruer der wein.

Des obgenanten Iars an dem karsfreitag sind erforn die weingerten In dem lannd Ze Osterreich, an dem gepirig vnd in der eben, das desselben Iars wenig wein ward aber er ward guett &c.

*Rubrica.* Von der kunft kunig Laflaus von den Turcken wider gen wienn.

Des vorgemelten Iars an dem heiligen pfingstabend ist der durchleuchtigist fürst, kunig lassla seins zugs von den Türcken widerumb komen in sein Stat ze wienn vnd pracht mit Im gefangen Mathiâschen von Hwniad, ved Pauln Modrer die würden gehalten Im frawnzimer in der Pürckh.

Darnach des obgenannten Iars an sannd Stephans tag Inuentionis, kômen die Edlen herrn Her Iorzickh von Cunstat Gubernator des kuenigreichs zw pehem vnd Vlreich Eytzinger von Eytzing geriten mit ainem ordenlichen Zeug vnder dem gelait künig lassla an die auffere Tuennawpruckh, Wenn Sy in die Statt nicht khomen wolten, Darumb sich der durchleuchtig fürst, lasslaw, daselbs hin in aigner person fuegt zw In, Do ward an Sein kuniglich genad von In begert, Das sich sein genad in das kunigreich Pehem von mercklicher notturfft wegen fuegen solt, Do ward verrer ein tag  
ge.



gefetzt gen Kornnewnburg. Darnach zw hannt an<sup>1457</sup>  
 Sontag vor sand larentzen tag, erhueb sich kunig lass-  
 la Zw wienn vnd Zoch gen Kornnewnburgk Mit im  
 riten die hochgeporn fürsten, Hertzog Albrecht von  
 Osterreich, Hertzog ludweig von Payrn, Hertzog Ott  
 vnd ander fürsten Rêtt, die der benannt Kunig lasslaw  
 von ainer bericht wegen Zwischen dem Rômischen Kai-  
 ser vnd sein gen Wienn ze khomen geuodert vnd gepe-  
 ten hett, Die aber in den sachen Zwischen paiden tai-  
 len nichts mochten geschaffen Vnd als er khom gen  
 Kôrnnnewnburg Zw Im, fuegt sich der Gubernator, der  
 sich enthielt auff dem Greitschenstain, mit Herrn Vl-  
 reich Eytzinger vnd hueb an ze taidingen mit dem ku-  
 nig. Der kunig lued In Ze haus Vnd nach tisch ward  
 aber getaidingt, Also zuftiessen sich die taiding, der  
 Gubernator Rait auff den Greitschenstain, Vnd der mor-  
 gens vor tags prach er auff vnd Zoch mit herrn Vlrei-  
 chen Eytzinger gen Schretental Vnd der Kunig mit den  
 obgenanten fürsten kert sich gen Wienn. Darnach  
 Zuhannt Nach vnser lieben frawn tag Assumptionis  
 ward verrer ain tag gehalten vnd gestößen mit dem  
 Gubernator von Pehem Zw Schretental, Zw demselben  
 tag schickt der Kunig den Erwürdigen in gott vater hern  
 Vlrichen Bischoff Zw Passaw, Graff Micheln von Maid-  
 burgk, Herrn Rüdiger von Starchenwerckh Herrn Iór-  
 gen von Puechaim Iórgen perckhaimer vnd Künradten  
 Hóltzler vnnnd enpfalich In vmb all zwitrechtig sachen  
 Zetaiding mit dem Gubernator, die yetz benannten Her-  
 ren fuegten sich gen Retz Vnd Riten teglich gen Schre-  
 tental vnd beschlussen daselbs menig Artickl, Darvmb  
 sy vormaln Zwitrechtig waren gewesen, Vnd ward ge-  
 macht ain gantze ainigung, Doch so wardt Zeuór-  
 drift geredt, das sich der durchleuchtigist fuerst, Kunig  
 lassla, Zwischen derselben Zeit vnd Sannd Merten tag  
 solt fügen gen pehem, Wenn solten die Rett die taiding  
 gegen dem Gubernator haben abgeflagen, So was er



1457nu mitt seinem volk beraitt, Vnnd wolt zogen sein In das lanndt Osterreich Vnd sein Herrn mit gewalt haben erfordert, an die So Innheten vnd Regierten, Das wessen die Rett vnd vnderkomen das mit beschliessung der taiding.

*Rubrica.* Von kunig laslas Zug gen Prag.

In demselben Iar an Montag vor Sand Matheus tag ist der durchlechtig furst kunig lassla Zw Wienn aufgezogen gen Prag, Dasselbs vertigt er sein Ersame Pottschaft Zw ziechen Zw dem kunig von franckreich Vnd daselbs beslussen die Heyrat zwischen seiner tochter vnd sein Dieselben erwirdigen vnd edln senndpoten sich auf das allerkostlichist zuerichten, auff die raiss mit irn guldein kleidern vnd pferden dem fuersten zu lob vnd ern, Vnd warden von Osterreich geschickt mit namen Herr Vlreich Pischoff ze Passaw mit xxxij. pferden die alle apfelgrab waren, Vnd sein diener auff den pferden hett er gekhlaitt in ain gewant roter varib, Her Ruediger von Starhenberg vnd her Oswalt Eytzinger Von Vngern warn gesant der Pischoff von Colotschan vnd sunst zwen vngrisch herren, die sich auff das köstlichist hetten zuegericht Vnd auch von Pehem zwen herren vnd die lewt sagten zw Paris das sy in menigen Iaren ein als kostliche Pottschaft nye gesehen hyetn. Her Künratt der Holtzler was die tzeit Huebmaister in Osterreich vnd nam Im fuer mer gewalt, den er villeicht hett, Vnd wollt auch den künig Regiern, Darumb er Im vil vngunst gegen dem Gubernator zu Pehem, Herrn Vlrichen Eytzinger, Ettlichen herrn von Osterreich vnd andern gemainen volkh macht, Der kam auch mit dem kunig gen Prag geriten Nu hett man vor langer Zeitt zw wienn mit Im geredt. das er dar ob wër, daz die pottschaft gen franckhreich mit notdurftiger Zerung fuersehen wuerd Darauff er albeg antwuert man bedörft darumb nit sargen Er wolt sy wol fuersehen,  
Er



Er pracht auch in seinem ambt Ze wegen köstliche<sup>1457</sup> herfchafft vnd Geflosser mit namen, Guetnstein vnd Klingbergk der er sich nicht ein wenig tröst, Vnd als der kunig ze prag, die senndtpoten gen franckhreich mit brieffen vnd andern beuelhenuessen het abgeuertigt, Do ward der Hóltzler vmb die Zerung angelangt, der antwuert er hiett nicht gelt, Darumb satzt In der Gubernator vnd die Rêtt des kuenigs nicht ein wenig zu red, Vnnd hielten Im fuer, er hiet albeg geredt, man bedorfft vmb die Zerung nicht fargen, Wie nu die sach stuennd Er entwuert wie er wêr vertroft warden mit gelt, das Im aber nicht geantbuert wer warden, Die herren prachten die sach an den kuenig Do ward iu dem Ratt beschloffen von etlichen Retn, man solt in nemen zu hannden, Wenn er dem kunig mit sólicher vertróftung grosse smêch pebeist hiett also ward er gefangen, Vnd zu prag gesetzt in ain tuern, dar Inn er was uber das Iar, Do ward er ledig vmb xiiij. tausent guldein, Das guett ward im vnd seinem prueder leopolten zu prag alles genommen, vnd seine Geflósser würden Im angewunnen Derselb hóltzler hett sich auch vnderwunden des gefangen Grafen Mathiaschen von Huniad vnd gefürt auf Lempach, Dasselbs In Her Sigmund Eytzinger vnd andern herren, nach geschafft des kunigs namen vnd fürtn in gen Prag, vnd nach abgang des kunigs ward er ledig von dem Gubernator vmb funffzig tausent guldein. Der benandt Mathiasch nam darnach Zw ainer gemâhel, des Gubernator weibs swester tochter, die Im ward geantwurt gen Trentsch, (*Trentschin*) Darnach fürtn man sey gen Ofen, Vnd er ward kunig in dem kunigreich ze vngern, Vnd löst die kron von dem Rómischen kaiser vmb lxxx tausent guldein, Do mit man In Ze Weissenburg hat gekrönt.

Desselben Iars an sand Symon vnd Iude tag khomen gen Wienn die edlen herren, Her Vreich Eytzinger von Eytzing, Vnd Sigmund Eytzinger, Her Nicklas



1457 Trucksetz Vnd der fritzestorffer vnd ander Rett vnd setzten ab den Purgermaister Richter vnd ratt von vnuerschulter sach vnd setzten hinwider Iacoben starchen Zw einem Purgermaister Hanns Angeruelder zw einem richter Vnd ander ettlich Purger ze Ratt, Daraus groz red gieng in der Statt, das man den erbern Ratt also hett abgesetzt, Vnd das geschach an aller heiligen abent das nicht gewöndlich was, den Ratt zw der Zeytt abzusetzen vnd aufzusetzen, Darumb so erstündt groß Zwitterrecht vnder den purgern als sich dann das hernach wol ertzaigett. Desselben Iars an Mitichen nach allerheiligen tag, erhebt sich ze Wienn Vlreich Eytzinger mit den pehmischen Retn vnd wollten verrichtung getan haben zwischen dem Römischen kaiser vnd kunig lasla nach meniger sverung vnd hetten taiding So die obgenanten herren mit dem Römischen kaiser getan hetten, mochten sy von seinen kaiserlichen genaden kain bericht nicht erlangen Doch Zum letzten hielten die herren seiner kaiserlichen genaden für, ettlich weg die do dientten Zw der bericht Darin sich der Römisch kaiser gab, Vnd also wurden an den obgenanten tag, die alldurchleuchtigisten fürsten vnd herren, der Römisch kaiser vnd kunig lasla mit sambt irn lannden vnd lewten, durch die Egemelten herren gantz geaint vnd verricht, Darnach fuegt sich der Eytzinger mit sambt den pehmischen herren gen Pettaw, daselbs Sy auch verrichteten den witowitz vnd den Römischen kaiser.

*Rubrica.* Von dem tod Kunig Lasslaws.

Desselben Iars an sand Clementen tag. ist der durchlechtig fürst vnd herr Her lassla kunig zw vngern vnd zw Pehmen vnd Hertzog zu Osterreich vnd Margraf zw Mèrhern etc. mit enphahung der heiligen sacrament Seins alters Im achzehendten Iar mitt grofser andacht verschaiden Zu prag in der Statt in seinem



nem kuniglichem haufs Vnd ist warden begrabenn da-1457  
 selbs in dem grab kaifer karls seines vren auff sand  
 Wentzla perg, Den sendlichen tod haben beklagt mit  
 haissen Zehern sein getrew vndertan, arm vnd reich,  
 edl vnd vnedl in dem lannd Zw Osterreich vnd nem-  
 lich in der Stat ze Wienn Wenn nach seinem tod  
 das lannd ze Osterreich mit Nam, Raub, Prannt vnd  
 Huldigung, nahent an allen endten, also ist besche-  
 digt vnd verbüßt warden das vor nye erhört ist war-  
 den, als hernach davon geschriben ist.

Desselben Iars an Montag vor sannd Tamas tag  
 khomen wider gen wienn von dem Römischen kaifer  
 Her Vlreich der Eytzinger mit den pehemischen Her-  
 ren, Dem selben Eytzinger das gemain volkh grosse  
 schuld gab, wie er iren herrn, vmb das leben gen  
 Prag aus dem lannd Osterreich gefürt hielt Vnd er-  
 stuenden red vnder dem volkh wie man dem vnschul-  
 digen lemplein vnd gottuarchtigen fürsten der in sei-  
 ner Iugent was ein liebhaber der gerechtikait ein be-  
 schürmer der armen solt vergeben haben, Ettlich  
 sprachen Er wer gestorben an der pestilentz, Vnd gie  
 ain red hin die ander her, Der durchlechtig fürst  
 ist in seiner Iugennt gewesen ein fliecher aller vntzim-  
 licher übl vnd pólshait, vnd wenn In der von Cili  
 vnd ander fürten zu frawen pei den was er schem-  
 mig, Vnd so er sach vntzüchtig vnd vnersam ding, So  
 winckt er albeg ainem dem er vertrawtt vnd patt in  
 das er In haimlich davon precht, Darnach ward fürge-  
 nomen von den namhafftigen Herren des lanndts ze  
 Osterreich ain Regir vntz auff Zesamkomung der lanndt-  
 schafft Vnd ward zwayung vnder den herren Im lannd,  
 vnd sunderlich vnder den purgern zw Wienn. Daraus her-  
 nach vil gros vbels entsprungen ist. Der durchlechtig  
 fürst kunig lassla het Im furgenomen Zw ainer gemáhel  
 Iuncgfrawnn Magdalen des kunigs von franckreich tocht-  
 er, Zu der er daselbs hinsendet Sein trefflich pott-  
 schafft



1457 schafft von seinen kunigreichen vnd furstentumen, Mit namen von dem Kunigreich ze Vngern den Pischhoff von Colotz, vnd lasslawen von Polotz, Von Pehem Herrn Zdencken von Sternberg, vnd den Terfka, Von Osterreich den Pisschoff von Passaw, Ruedigern von Starhenberg vnd Oswalt Eytzinger wol als auf funfhundert pferd, Vnd als die vorgenanten sanndtpoten mit dem kunig von franckreich die heytrat beslossen heten do kam pottschaft wie der obgenant durchlechtig fuerst Kunig lassla mit dem tod verschaiden wer Do das kom an die Iunckfrau vnd an ir vater vnd mueter Do hueb die Iunckfrau an Ze klagen vnd ze wainen. Vnd der Kunig liefs do dem fursten kunig lasslawen Zw Turonigar köstlich pegèn, Vnd nach sölichem kläglichem fal zugen die herren von franckreich von dann Vnd kher ten wider ir haimwesen vnd khomen gen Passaw, an den Freitag vor valnacht In dem Acht vnd funffzigstem Iar.

1458

*Rubrica. Anno domini M°. CCCC. lvij.*

Nach abganck des durchlechtigsten fürsten kunig lasslaws sind zw dem lannd Ze Osterreich gewesen drei erben, mit namen, Her Fridreich der Romisch kaiser Hertzog albrecht sein prueder Vnd hertzog Sigmund ir vèter. Des benanten Iars ward von den Regierern des lannds aufgeschriben ein lanndtag der ward gesetzt auf sand Agnesen tag gen Wienn, das durch gemaine lantschaft solt betracht werden, Wie man sich gegen den obgenanten herrn vnd fürsten mit gehorsam halten solt Da ward ainhelliklichen durch die vier parthei des lannds beslossen das man khainemtail solt gehorsam sein noch tuen vntz sich die herren frewntlich miteinander verainten Wenn yeder tail wolt haben die Regir des lannds Es pelaib auch nach dem tag das lanndt Osterreich mit Regir vnbesetzt, Dann her Vlreich der Eytzinger, Der von Schawnbergh, der von Maidbergk, vnd



vnd der von Wallsee, prachten dennoch von dem Ro-<sup>1458</sup> mischen Kaiser und den Zwain fürsten Ze wegen das man in enphalich die Regier vntz auff ein künfftigen lanndtag die das lanndt Regierten in namen der lanndschafft.

*Rubrica.* Wie der Mathiasch ze ainem kunig ze Vngern erwelt ward.

Desselben Iars nach abgang kunig laflaws haben die Vngrischen herren vnd die lantschafft daselbs in Vngern ain landtag gehabt auf der haid pey Ofen, auff der heiligen drey chunigen tag daselbs die gemain mit hillf des tzelagij Michel der starckh bei dem benanten lanndtag was fürnamen, vnd erwelten, graf Mathiáschen der dennoch in des Gubernator von Pehem venckhnußs was zw ainem Kunig, das ser muett ettlich móchtig vngrisch herren, Doch getörsten Sy wider die gemain landschafft nicht reden wann sólich fürnemen, vnd erwellung was in manig hundert Iaren in dem Reich ze Vngern nicht erhört waren, das von ainem schlechten geschlecht als der Mathiásch war, ye ain Kunig wer erwelt gewesen, Sunder albeg von kuniglichem stammen, in dem benanten Reich kunig sein genomen vnd erwelt warden.

*Rubrica.* Von der Erwellung des Künigs zu Pehem.

Desselben Iars hat die lanndschafft in Pehem ain tag gehabt zu prag an Santag Inuocauit daselbs Sy Zu ainem Kunig aintrechtiklich erwelt haben, herrn Iórgen von Podiebrett der vor was Gubernator In demselben kunigreich vnd haben den vnder Irm brieff vnd Insigl presentiert dem Romischen kaiser, als ainen obristen kuerfürsten des Reichs, Der selb Podiebrétt ward auch erwelt durch das gemain lanndtvolkh an dem maisten Wann er was Irs gelaubens vnd hielt die

Vol. III.

D

Com-



1458 Compactat, davon die mōchtigsten herren In Pehem auch dawider nicht getōrsten gereden.

*Rubrica.* Von des Eytzinger Vencknūfs.

Desselben Iars an dem Sontag Oculi in der vaff-  
ten, auff den abent hiefs der hochgeporn fürst Her-  
tzog Albrecht von Osterreich Zw Im khomen hern  
Vlreich Eytzinger in das praghaus, vnd als er auff  
des fürsten vertrawn Zw Im kom, do hueb an der fürst  
zu reden mit Im fromde sach, Dardurch der Eytzinger  
vernam wie er von dem fürsten vngefangen nicht kem,  
doch so beredt sich der Eytzinger gegen dem fürsten Vnd  
sagt Im, wie er wider sein fürstlich gnad nye wer ge-  
wesen, Er hiet auch dartzu nicht geraten, das sein gna-  
den an seinem vaterlichem erb kain schaden pracht  
hiett, Wann solt di Wal an Im sein gestanden er hiet  
in seins tails zw der Regir des lannds für ander geno-  
men, Der fürst an des Eytzinger aufred nicht het ein  
genuegen, vnd sprach Eytzinger dw pist mein gefan-  
gen Der Eytzinger antburt, Genediger herr, die sach  
wo man die hört, wirt ewr fürstlich genad nicht ern,  
Wenn ich pin khomen Zw ewrn fürstlichen genaden,  
auf das vertrawn So ich Zu euch gehabt hab, vnd mich  
kainerlai veintschafft von Eurn fürstlichen gnaden hab  
versechen, Vnd als solich Red vnd widerred beschechen  
dabei was nyemant dann der fürst vnd der Eytzinger,  
Vnd als der Hertzog gegen dem Eytzinger laut ward  
reden, do drungen zue die Rëtt vnd diener des fürsten,  
vnd namen den Eytzinger vnd fürten den in die venck-  
nūfs, darumb sich die Rëtt des lannds, Vnd auch die  
Statt wienn pei dem fürsten vast mueteten, Vnd hietn  
gern herrn Vlreich Eytzinger aus der venneckhnūfs pracht  
des aber nicht gesein mocht Doch zum letzten beger-  
ten die Rëtt an den fürsten In zu öffenn die tatt so der  
Eytzinger begangen, Darumb in sein genad in venck-  
nūfs



nüßs genomen hielt, Do ward In fürgehalten, durch<sup>1458</sup> den fürsten, wie derselb Eytzinger mit falschen briefen vnd gifft hiet gehandelt, aber man hört nür wart vnd khain tatt.

Desselben Iars an Mitichen nach dem Palm tag hat der hochgeporn fürst Hertzog Albrecht von Osterreich, mit hillf ettlicher Lannd herren In Osterreich vnd der von Wienn gebunnen zwen Têber, Tabor, die der ledwencko zum hoff Im Marichart (*Marchfeld*) pei Teben vnd enhalb der Marich auf dem Stain mit vil pueben vnd Raubern dem lannd zu schaden, Zuegericht vnd besetzt hett, Dar Inn man derselben Pueben fieng als pei vierhundertten der man Zw stund hieng zw wienn in der heiligen Osterwochen als auff drithalb hundert, die andern sturben ze aintzigen in den Tûrn, vnd ettlich wurden aufgelassen, Vor den benanten zwain Tebern ward geschossen Gerhart franawer ein gerader Iunger Ritter, der dem fürsten gar gehaim was der do starb.

*Rubrica.* Von dem Lanttag Zw sannd florians tag.

Desselben Iars haben die drey fürsten, her Fridreich der Rômisch kaiser Hertzog albrecht sein brueder, vnd Hertzog Sigmund ir vetter, nach pett der lanndschaft aufgeschriben ainen lanndtag gen wienn auf sannd Florians tag Vnd yeder fürst schraib in sunderhait den lanndleuten, Vnd irer brieff Innhaltung was also das dieselben lanntlewtt solten Raten vnd hellfenn Sy vmb erbliche gerechtikait vberain Zebringen Nu têtten die lanntlewtt wol acht wochen sôlhen guten fleis zwischen den herrn vnd fürsten, Das sy die sach darZue prachten Vnnd Sy Souerrer aindten das die obgenanten drei fürsten in dem Marschalich haus zw einander khomen, Vnd darnach giengen sy gen hoff in den Sager, Vnd tailten daselbs die klainat So dar Inn waren mit einander, Vnd yedem für-



1458sten geuiel als auff vj. hundert marckh in Silber an  
 Perl Ring vnd Hefftl Aber vmb die Regier des lannds  
 möchten die lanntlewt die fürsten nicht geainen wie wol  
 sy vil weg vnd mittel suechten Wenn yeder herr Re-  
 gieren wollt, Hertzog Albrecht vnd Hertzog Sigmund  
 waren ains, Vnd heten als bei fünfftzehenhundert pferd-  
 ten die lagen enhalb des wienerperg in den dörffern  
 Vnd teten den armen leutten grossen schaden, Vnnd  
 ee wenn sich der Römisch kaiser mit seiner gemehel  
 gen Wienn fuegten, mußten Im paid fürsten, die pur-  
 ger Vnd lanntleutt versprechen das Sy die Soldner in  
 die Statt nit wolten lassen, vnd als das geschach erst  
 Zoch der Römisch kaiser mit seiner gemähel gen  
 Wienn, Dohin sy komen am Sambstag nach dem hei-  
 ligenn auffart tag, Dasselbs sy mit dem heiltumb, vnnd  
 der Proceß, löblichen wurden enpfangen, Es kam  
 auch mit Im hertzog Ludweig von Pairn, der für Im  
 vor das Swert, vnnd der kaiser was zw herberg in  
 des Strasser haus, vnd die kaiserin in des Steger haufs.

Darnach hueb an die lanndschaft zwischen den  
 obgenanten herrn vnd fürsten mit hilff vnd Ratt Her-  
 zog ludweigs von der Regier wegen des Lannds zu  
 taidingen, Vnnd hieten sy gern darumb geaint, des  
 sy aber nit getün möchten In der Zeit Rait Hertzog  
 ludweig zw Wienn von dann Vnd rielt den lanntleu-  
 ten das sy teten als getrew lanntleut ann Ierer her-  
 schafft vnd liessen sy mit krieg nicht in einander wach-  
 sen, Vnnd an dem Sontag nach sannd veits tag wür-  
 den all taiding zwischen den fürsten von der Regier  
 vnd der Statt wegen Wienn, abgeflagen vnnd zeltöf-  
 sen, Wann die Zwen herren Hertzog Albrecht vnd  
 Hertzog Sigmund das lanndt Osterreich vnd die Statt  
 wienn nür wollten getailt haben mit dem Römischen  
 kaiser Do mit ein yeder fürst in Sunderhait hielt ge-  
 habt sein aigne Regier. Des in aber die lanntschaft  
 nicht wolten verhengem.

Darnach



Darnach am Montag nach sand veits tag des mar-<sup>1458</sup>  
gens frue liessen paid fürsten Hertzog Albrecht vnd  
Hertzog Sigmund, das Tor pei sannd Tiboldt in der  
Vorstatt, vnd auch das tór pei der pürckh auffhack-  
hen vnd offenn Vnd prachten ir volkh in die Statt  
Do das vernam der Römisch kaiser das solicher ge-  
walt wider das Zúfagen So Im von paiden fürsten,  
Vnd den Pürgern Zu Wienn, vormaln getan, besche-  
chen was Do sanndt er Zu Hertzog Albrechten vnd  
Hertzog Sigmunden sein Pottschaftt wie Sy das main-  
ten, das sy die Söldner als gar gewaltiklich in die  
stat pracht hieten, Die enputen Im, Sein kaiserlich  
genad bedórfft sich nichts besorgen in kainem weg,  
Wenn sy mit dem volk nachstellen wolten irm vätter-  
lichem Erib Doch nichts dester minner liefs der kai-  
ser vertér rasn all gassen bei seiner hêrberg vnd auch  
besetzen die hêwfer, vnd enpatt Zue dem Purgermai-  
ster vnd dem Ratt der Statt zw Wienn vnd ermont  
sy an Ir gelüb vnd verhaissen, das Sy Im in der Newn-  
stat getan hetn, den was das laid vnd retn sich aus,  
wie das an Ir willen vnd wissen wár geschechen vnd  
sein genad bedórfft sich darumb nichts bekümern Wenn  
sy Im genueg Ruckh halten wolten Vnd legten dar-  
nach in des von Eflern haus wol auf Zwai hundert  
Söldner dem kaiser zw dienst.

Der Römisch kaiser erklagt sich der lanndschaftt,  
Sölichs gewalts der Im von seinem brueder Hertzog Al-  
brechten vnd Hertzog Sigmunden seinem Vêtern, in  
den Rechten, Darumb sy all drei gegen der lanndschaftt  
nu veranlast waren, widergangen was, vnd wolt dar-  
vmb von dann getzogen sein Die lanntschaftt vnd die  
Statt müetn sich vass, vnd paten den kaiser lennger zu-  
peleiben, das er têt Allso ward in dem probschoff  
(*Probsthofs*) zu wienn von der lanndschaftt zwischen den  
fürsten Solich weg vnd mittel betracht Das Hertzog Al-  
brecht das lanndt ob der Enns mitt allen herlichkaiten

D 3

vnd



1458 vnd gewaltsamen damit er herkommen wâr auff drew Iar solt Regieren vnd der kaifer das lannd Osterreich vnderhalb der Enns auch So lanng, Vnd welcher tail von Nützen vnd rēten mer Innemen wūrd, der solt dem Andern von seinem tail erstattung tuen, Vnd paid tail solten von den Nützen vnd Rēten die Sy innemen dem Hertzog Sigmund Souil geben vnd aufrichten, damit er vmb sein drittail auch genūgig gemacht wūrd des von den fürsten verfolgt ward.

Dann von der Regier wegen der Stat zw wienn, die wolt Hertzog Albrecht mit seinem brueder dem Rōmischen kaifer mithalden, Vnnd wolt sich auch mit nichte dauon waifen lassen, Vnd maint Im wer durch die lanndtschaft in dem fürstenlichen gefēss in der Purchk Zw wienn sein wonung aufgetzaigt, Darumb er pilleich ain Regier Zw demselben aufgetzaigten tail an der Statt Zu wienn mithielt, Darauf ward durch die lanndschafft ain solich weg fürgenomen, vnd betracht zwischen den obgenanten herren vnd fürsten von derselben Regier wegen das ein tag solt gesetzt werden auff die liechtmess, bei demselben tag man mit fleiß versuechen solt Sy von der obgenanten Regier wegen Frewntlich überein zebringen wer aber das man die herren nicht geainen mócht das dann ein lanndtag wūrd aufgeschriben, bei demselben lanndtag dann mit recht durch die lanndschafft solt auffündig gemacht werden Ob der Rōmisch kaifer die stat wienn allain Regieren, oder ob Hertzog Albrecht die egenanten Regier mit Im haben solt, Des die obgenanten fürsten vnd herren auch veruoligten Vnd darauf ward ward geschafft von der lanndschafft mit den purgern der Stat Ze Wienn das sy den drein fürsten, ain yeden zu seiner gerechtigkeit ir gewōndlich aid tūn solten das sy tetn an sand Peter vnd Pauls abent in dem Brobthoff ze wienn.

Es ward auch fürgenomen das vntz auf den tag der liechtmess, die Stat Wienn, die lanndschafft mit der  
Regier .



Regier fürsehen vnd Innhaben solten Ambtleut setzen<sup>1458</sup>  
vnd entsetzen Vnd kain fürst solt damitt vntz auff den  
obgenanten tag mit der Regier nichts Zuschaffen haben  
des auch von den fürsten ward veruolt.

Desselben tags an sand Peter Vnd sand Pauls tag,  
Zoch der Römisch kaiser mit sambt seiner gemähel von  
Wienn wider in die Newnstat, Wenn er Zw wienn von  
der Söldner wegen nicht lenger wolt beleiben. Dersel-  
ben Iars an pfintztag nach sand Vlreichs tag, haben ab-  
gesagt Hertzogen albrechten von Osterreich der Statt  
zu wienn vnd etlichen lanndleuten Geistlichen vnd Welt-  
lichen in dem land ze Osterreich der Erwelt künig ze  
Pehem Sein Sun vnd ettlich Pehmisch vnd Mërherisch  
herren vnd dartzû all Eytzinger mit ettlichen lanndleu-  
ten iren frewnten, von hern Vlreichs des Eytzinger  
venckhnûs wegen, den derselb Hertzog Albrecht Zw  
Recht für die lanndschaft, als er sich erpoten, nicht ge-  
stellt hett.

Desselben Iars am freitag nach sannd Margarethen  
tag, hat gebunen das Geflos Pernhartstal, ein Pehm  
genant Pichennek von Teintz, dafür man zustunden  
zach vnd gewan dasselb geflos herwider, Darnach lief-  
sen es die Ruckendorffer, derselben es was, auspren-  
nen, wenn es was weitt vnd bedorfft vil volks zu der  
huett, vnd die Pehm hietn das widerumb Ingenomen  
dem land zu schaden &c.

*Rubrica.* Von der bericht kaiser Fridreichs vnd seins  
brueders Hertzog Albrecht.

Der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, fügt sich  
nach begern seins brueders des Romischen kaisers, in  
die Newnstat, daselbs getaidingt ward zwischen den her-  
ren vnd fürsten von der Regier des lannds Osterreich  
vnd Statt zu Wienn, Vnd kom die sach zwischen in, in  
verschreibung vnd Noteln, vnd als die gelesen wür-  
den, do maint yedweder tail er wer von dem andern  
über-



1458 übergriffen vnd der Statt (*Streit*) was vmb zbai geschloffer Newnburk auf dem In, vnd vmb die herschafft zw Steir die wolt hertzog Albrecht haben vnd Rait darauf aus der Newnstat gen wienn, doch müetn sich ettlich herrn von baiden tailn darunder Vnd prachten die sach zwiffchen den obgenanten herren vnd fürsten dennoch gantz In ainigung In solher maß das daz Geslos Newnburgk auf dem In, Nach dem es dem Römischen kaiser vnd seinen lannden gelegen was, dem selben kaiser vnd sein erben solt beleiben Vnd Hertzog Albrechten vnd sein erben die herschafft Steir, Dar Zw Im auch der Römisch kaiser geben solt Zwai vnd dreißig tausent phunt pfenning vnd das lannd ob der Enns, Vnd die Regier mit allen herlaichkaiten vnd gewaltsamen, vnd andern seinen Zuegehörungen, Das also geschach Vnd ward verbriefft, Vnd yeder fürst hieng an den brieff sein maiestat Es ward auch dem genanten Hertzog Albrecht zw pesserung gesprochen, der liechtenstain vnd Pruck auff der Leita, Das darnach an sich loset der kaiser, Vnd den liechtenstain, aym Pehm genant Holowerfy, Vnd solh Ainigung der fürsten ist geschechen in der newnstat, an sand Stephans tag Inventionis. Aber da entgegen hatt sich der benantt hertzog Albrecht für sich vnd sein Erbenn mēdlichs Stams, gegen dem benanten Römischen kaiser seinem brueder vnd sein erben, auch mēdlichs geschlecht, die weil die wern, verschriben vnd vertzigen, das er In kunfftigen Zeiten, Zu dem lannd Osterreich von erblicher gerechtikait wegen, nymer mer kainerlai Züspruch noch anuodrung haben well, in dhain weis vngeuerleich, Es begab sich dann das der Römisch kaiser oder sein erben mēdlichs geschlecht, mit tod gantz volfueren, was In vnd sein erben, dann erbliche gerechtikait, an dem lannd Osterreich, oder andern Lannden icht gebürt, das sol Im vnd den benannten seinen erben in dem verschreiben vnuorgehalten vnd vnuergriffen sein Vnd khain Irrung pringen. Dar  
auff



auff vnnderwandt sich der Römisch kaifer der Statt<sup>1458</sup> Wienn, der Purckh vnd der wonung, die Hertzog Albrechten durch die lanndschaft was aufgetzaigt Vnnd der ganntzen Regier des lannds Osterreich, vnd der Statt zw Wienn.

Desselben Iars am freitag nach sannd larentzen tag ist aufgezogen der hochgeporn fürst, Hertzog Albrecht zw Wienn, gen kornnewburgk, mit Im zugen auch menig herren des lannds von Osterreich vnd macht das veld, wider die Pehm, die Mercklichen schaden von dem Marckt ze Gelesdorff, den Sy gewonnen vnd besetzt hetn dem lannd Osterreich mit Nam, Raub vnd prannt zue zugen, In das veld zw dem fürsten schickten auch die von Wienn Ir volkh, der Hauptman was Nicklas téschler, Als das vernomen die Pehm, das Hertzog Albrecht zu Newnburg was, vnd das veld wider sy macht, flügen sich dieselben pehm auch zu veld vnd machten ein wagenpurckh, Vnd an vnser lieben frawntag Assumptionis, khomen Sy getzogen mit irm volkh vnder der wagenpurckh wider Hertzog Albrechten gen kornnewnburgk, Dasselbs sy sich vnder dem Greitschenstein bei dem dorff zw lewbestorff niderfluegen daselbs sy lagen vntz an den dritten tag, darnach prachen Sy auff vnd raumbten das veld vnd prennten nach in, Derselben Pehm waren als auff funff tausent, Doch was zw versteen das sy solhen aufpruch hetn getan auff ein vortail vnd wessen ain hinderhuet damit prachten sy den fürsten daran, das er In mit seinem volkh nach Zog vntz gen laa Dasselbs sich der gros mütig fürst flueg zw veld, wider sein veint. Dem erwellten künig Zw Pehm ward gesagt wie Hertzog Albrecht bei laa Zw veld leg Der kom mit macht gar eilund, wider den fürsten Vnd wollten In, in dem geleger, uberfallen haben, Do ward der fürst gewarnet vnd prach auff vnd Zoch mit seinem volkh wider gen kornnewnburgk, Do ward das veld zulassen wenn ettlich lanntlewt peliben ain Zeytt

*Fol. III.*

E

Zw



1458 Zw khorenewnburg, der fürst kôm gen wienn auff dem wasser Darnach rait er in die Newnstat Zw seinem brueder dem Rômischen Kaiser, der daselbs mit Im taidingt, von wegen der erledigung Hern Vlrichs des Eytzinger, Do gab Im Hertzog Albrecht die sach gantz zw sein hannden, das er darInn handlêtt was in guett bedeuht.

*Rubrica.* Wie die von wienn den Rômischen kaiser als irem erbherren haben gesworen vnd seinen erben.

Desselben acht vnd fünfftzigsten Iars, an dem Sambstag nach sannd wartholomes tag, khomen gen Wienn des Rômischen kaiser Rett, mit Namen Hanns Vngenad, Hanns Rorbacher vnd ander, Es kamen auch mit Inn, Hertzog Sigmunds Rett, von den selben rêtn, der Purgermaister, Richter, Ratt Genant vnd gemain gefordert wurden in die Purckh Daselbs Sy hinkomen, Do ward in von den Retn, von Hertzog Albrecht wegen fürgehalten vnd gelesen ain gelaubbrieff, Darnach liessen die Rett Sy horn die verschreibung vnd ainigung die der Rômisch kaiser vnd sein brueder mit einander gemacht hetn, darnach las man ain entflach brieff, darInn sich Hertzog Albrecht vertzech seins tails der Regier und der Erblichen gerechtikait, die er gehabt hielt an dem lannd ze Osterreich Vnd an der Statt ze Wienn, Vnd gab die gantz vber seinem brueder, dem Rômischen Kaiser, er enpannt auch in demselben brieff die purger gemainleich der aid vnd gelübd, die Sy Im Zw seiner Erblichen gerechtikait getan hetn, vnd enphalich in Nu fürbafer den Rômischen kaiser vnd seine erben, als irm natürlichem Erbherren, mit der Regier vnd in all ander weg Gehorsam vnd gewêrtig zu sein, In auch ir gewôndlich aid vnd gelub zetûn Doch vnengolten, Hertzog Sigmunden vnd seine erben an seiner gerechtikait, vnd dem Inrettn seins drittails an schaden,  
Das



Das die Purger Genanntt vnd Gemain, an dem obge-<sup>1458</sup>nanten tag tēten, Vnd swuren den Retn an statt vnd in namen des Rōmischen kaisers vnd seiner erben als irn natūrlichen Erbherren, vnd lanndsfürsten, Desgleichen swūr auch der Purgermaister darauff, Gott Zw lob würden geleytt all glocken zw ainem Zaichen des fridts, Aber darnach hatt sich die sach geändert, vnd dieselb frewd ist khomen Zw grosser pitrikait, als hernach gemellt wirdt.

*Rubrica.* Von dem erwelten kunig zu Pehem wie der Zoch in das lannd Osterreich.

Als der hocheborn fürst Hertzog Albrecht, nu hett gerawmt das veld, Zoch Im nach der erweltt künig von Pehm mit drein hērn vnd flueg sich nyder nahent pey dem Greitschenstain, Da lag er vntz auff zwen tag Darnach zach er nach der Tunaw auff vnd nach sand Gilgen tag flueg er sich für die Statt Krembs, Do schickt zw Im der Rōmisch kaiser sein Rētt, die wūben an In wes er tzig den Rōmischen kaiser das er Im sein lannd vnd lewtt vnabgesagt beschedigielt, Der von Pehem gab Im Anttwürt, wie er seiner kaiserlichen genaden noch seinen lannden vnd lewten nicht wer khōmen zw schaden Sūnder er suecht seins Veints Hertzog Albrechts güeter vnd erbtail dem wollt er schaden, souerr er mōcht, Des Rōmischen Kaisers Rētt gaben zw versteen, dem erwelten zw Pehem, wie der yetz benanntt Hertzog Albrecht khain erbtail an dem land ze Osterreich noch kain Regenntz mer hielt, Wenn er all sein gerechtikait die er an dem lannd gehabt ūbergeben hielt dem Rōmischen kaiser vnd nach menigen taidingen ward ein tag gesetzt auff den Sambstag nach Sannd Lamprechts tag zw halten zwischen dem Greitschenstain vnd Kornnewnburg auff dem veld, Der aber nicht fūrgang gewan, Nach solichem vnderweisen prach auff der Erweltt von Pehem, mit sei-

E 2

nem



1458nem volkh vor Krembs, vnd Zoch wider herab vnder den Greitschenstain, Darnach flueg er sich in den Markt gen Pilichdorff, daselbs do macht er drew veld, vnd prannt aus denselben marckht, Wolkestorf vnd auch Vreichskirichen, Vnd Zoch verrer in das dorff gen Asparn, daselbs vnder sich Niderschlueg, Da ward zwischen dem Römischen Kaiser vnd dem erwellten Zw Pehem aber ain tag angestößen zw halten bei der außern Tuenawpruck, Dennoch was der kaiser in der Newnstatt als das alles beschach.

Desselben Iars an Montag nach sannd Lamprechtstag komen gen wienn die alldurchleuchtigisten fürsten vnd Herren Her Fridreich der Römisch kaiser vnd Hertzog Albrecht sein brueder, iers geuerts von der Newnstatt, Do besas der Römisch kaiser sein fürstlich gefels die Purck vnd Hertzog Albrecht wont in dem Praghaws.

Des obgenanten Iars am Montag vnd Eritag vor sannd Michelf tag köm der Erwellt kunig von Pehem zw der außern Tūnaw pruck Zw dem fuegt sich der Römisch kaiser vntz zw der Mittern pruck, do hett man auffgemacht Zwai getzellt Vnd tēt darnach pottschafft dem Erwellten von Pehem, den weißten zwen Ritter vnder den armen über die pruck, vnd als er nehent gegen dem Römischen kaiser, do khniett er nyder Vnnd erpatt sich diemutiklich gegen dem kaiser, der kaiser in aufzach Vnd furt In vnder das getzellt, daselbs Sy vnd ir paider Rētt, miteinander taidingten, Do ward beslossen das man dem Egenanten Erwellten von Pehem Geben solt xvj. tausent gulden, darumb sich der kunradt Hóltzler in der vennckhnús ze prag geschetzt hett, Damit solt er entrichten die Söldner auff den Possiken so er nu krieg in dem lannd gemacht hett, vnd die als dann, vernichten lassen, Derselb von Pehem tet menig ander begerung vnd vordrung die Im Aber gantzlich abgeschla-

schla-



schlagen würden, In den benannten taidingen, ward<sup>1458</sup> auch beslossen das der Hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, Hern Vlreich Eytzinger dem Römischen kaiser in viertzehnen tagen in sein gewaltsam vnd vñknüß solt überantworten Der solt dann von derselben seiner venckhnüß ein gewondliche verschreibung geben, Ain Söldner, genant der Sweintzer, der fieng in dem werd ain Ritter, genant Niklas flickh, vnd wunndt den, vnd fürt in auch von dann Derselb Slickh was ein diener des erwelten von Pehem, Vnd solh venckhnüß beschach in den taidingen für den ward beslossen, das der Romisch kaiser denselben Slickhen ledigen solt, Vnnd nicht lang darnach füng man denselben Sweintzer selb fünfften in der Newnstatt, vnd der flickh ward ledig Vnd dieweil der vorgeant Römisch kaiser in der taiding was, do verhuett In die purger von wienn mit einem gueten volkh.

Darnach am Mitichen nach sannd Michelf tag, als sich die taiding zwischen dem Römischen kaiser vnd dem erwellten Zw Pehem geendt heten, vnd all sachen der abred Nu verbrieft waren, Do prach auff der selb von Pehem mit seinem volkh zw Asparn Vnd tailt sein hër in vier tail, damit er dem lannd dester mynner schaden tèt als das mit Im verlassen was Vnd zoch widerumb aus dem lannd Osterreich gen Mèrhern. Desselben Iars an pfintztag vor Simonis vnd Jude ward von Hertzog Albrechten von Osterreich dem Römischen kaiser übergeantwürt Her Vlreich von Eytzinger, nach Innhaltung der taiding vor beschlossen, Derselb Eytzinger gab ein Verschreibung von seiner vñckhnüß wegen Darnach lies in der kaiser füren gen Schretntal in sein wónung, der darnach vill nótt dem Lanndt zuegericht hatt Vnd Hertzog Albrech Rait Zu Wienn auch von dann vnnd nam In sein lannd ob der Enns, Vnd liefs kunig lasslawen zw lynntz gar kóstlich begen.



1459 *Rubrica.* Anno domini M°. cccc°. Quinquagesimo nono,  
Von der wall des Römischen kaisers Zu dem kunig-  
reich Ze Vngern.

Desselben Iars an Suntag letare in der vasten ist der Allerdurchleuchtigist fürst vnd herr, Her Fridreich der Römisch kaiser von dem widertail, des Mathiáschen Zw ainem kunig Ze vngern erwellt warden in der Newn-  
statt, bei derselben erbellung ist gewesen der Pischoff von Saltzpürck vnd ander pischoff Vnnd ábbt, die dar-  
tue erordert würden, Nach derselben erwellung hat man gehabt ain proceß mit dem heiltumb dar Inn gangen ist der Obgenannt von Saltzburckh vnd ander Bischoff vnd ábbt als bei Zweliffen, des gleichen hat man zw wienn gehabt ain proceß mit dem heiltumb etc.

*Rubrica.* Von der gepürd Maximiliani.

Desselben Iars an dem heiligen anttlas tag hatt die durchleüchtig fürstin fraw leonora die Römisch kaiserin geperdt ainen Sun der ward gehaißen mit dem namen Maximilianus, den tauft der Bisschoff von saltzpürg, vnd sein Gött was der grofs Vnger, Nicklas von der freinstat, der den kaiser Zw kunig in Vngern erwellt hett. Am Sambstag nach Ambrosij hat der Erwellt künig ze Vngern, Mathias genannt, geschickt an die Greintz, gegen des kaisers lannden, als auff drew tausent güts volkhs, vnd den beuolhen den benanten kaiser vnd seine lannd anzugreifen vnd Zw beschedigen, da entgegen besampt sich des Römischen kaisers volkh als auff Zwai tausent, Der hauptman waren Nicklas Wayda, Vlrich Grafenêcker, der Pêmkircher vnd der Mettsch Vnd Ruckhten in Nehent Zw den Vngern, vnd in dem geliger wollten die Vnger des kaiser volkh gechling haben überfallen, die darin würden gewarnt, Vnd die Zeit ward in Ze kurtz, Vnd machten sich auff an alles geschickt, Vnd zugen den Vngern entgegen, Vnd als sy ze sam khomen hieben Sy an mit einander ze  
fech-



fechten, Vnnd dasselb vechten hueb sich an des margens<sup>1459</sup> frue, vnd wert vntz auff den abent ymb sechse, Vnd des kaisers volkh legt der Vnger nider, als auff sechs hawffen, vnd vill ertranckh ir in der Rab Dieselben Vnger hetten dennoch einen grossen hauffen zu einer hinderhuett, der gab die flucht, Ein Vnger genant der gross Symon der des volkhs haubtman was, ward verlorn vnnd man kund nit wissen wo er hinkomen wër, Der vorgenannt Mëtsch hatt So ritterlich gefachten das er komen ist auff das vierd pferd, Vnd ward gewundt vntz in den tod, Vnd solt der selb man in seinem geschickt als gar mendlich nicht getan haben, des vorgenanten Römischen kaisers volkh wër ganntz nidergelegt warden, doch beliben ir ein gueter tail an der waltzstatt, ir würden auch vil bunndt Wenn zw paider Seitten güt volkh an einander gewesen was.

*Rubrica.* Von dem Pabst Pio vnd seiner Erwellung.

Desselben Iars ist der hochwirdig in gott, Vater vnd herr, her Eneas, Cardinal vnd pisschoue zu Senes erwellt warden von allen Cardináln zu ainem probst (*Pabst*) der sich vastt geflissen hatt ainig Zesein mit dem Römischen kaiser, wenn er vormaln sein Ratt vnd diener gewesen ist, Des obgenanten Iars ward auch enthaupt ain schreiber aus der kantzley genant Iörg frannck, von ainer übltat wegen die er het pegangen am Montag vor Ambrosy.

*Rubrica.* Von der kunft des Cardinal Sancti Angeli in die Newstatt.

Desselben Iars an sand Iorgen abent ist komen in die Newstatt zw dem Römischen kaiser der Hochwirdig in gott vater vnd herr her Iohanns Cardinal sancti Angeli, nach pett der lanndschaft in Vngern, daselbs zu versuechen zwischen dem Römischen kaiser, vnd hern Mathiáschen dem erwellten kunig ze vngern frid vnd ainikaitt ze machen, damit das benannt kunigreich nicht so gar verbügst vnd verdërbt würd, Daselbs in der  
Newn-



1459 Newnstatt der Cardinal beliben ist zway moned, vnd ward beslossen, das der kaiser auff seinem tail nemen solt sechs herren, die Im gefiellen, Desgeleichen der Erwelt kunig ze vngern auch sechs, die dann mit irn gûten vleifs versuechen solten, ob sy paid herren in irn gerechtikaiten kunden geainen, wurden Sy aber in ettlichen artikeln stößig, dann solt der Cardinal sein als obman Vnnd wo er die sach dann hinlegt, dabei solt es bestèn, Doch so verr sich der erwelt zw vngern in sôlh taiding vnd besliessung wolt geben des aber nicht getan hatt, Desselben Iars hatt der ledwencke Ingenomen die vngrischen stetten, vnd daselbs gemacht ain Têber (Tabor) vnd tet da von in dem lannd ze Osterreich, mit Raub, prant vnd huldigung grossen schaden den Im darnach die lanntschaft mit hillff vnd beistand der von Wienn widerumb angewunnen, darinn fiengen sy vil geraisig knecht, die sy auff widerstellung liessen Reiten Vnd xij. pracht man aus In gen wienn Desselben Iars an sand Jacobs abent, hatt der Rômisch kaiser fridreich, pracht gen Wienn seinen Iungen Sun, Maximilianum, vnd sein gemêhel frawn leonoram, Vnd hatt daselbs in der Purckh mit In hêwfllich gewônt.

*Rubrica.* Von des kunigs von Pehem enphahung  
seiner Regalia.

Desselben Iars an Freitag nach Iacobi ist der Rômisch kaiser zw wienn aufgezogen gen Wrûnn, vnd hatt daselbs gelichenn, dem kunig von Pehem seine Regalia an sannd peters tag ad vincula, des die leût vassst verbundert, das ein Rômischer Kaiser einem als schlechten herrn, als derselb von Pehem von pûrd was, nachziehen solt, auff ein frômdes erderreich, Wenn der benandt von Pehem was nicht von fürstlichem stam geporn, Sunder er was ein herr von Merhern genannt von der Cunstatt vnd in dem kriegem, in dem husschischen glauben, ward er môchtig vnd kam vnder die  
Statt



Statt zw prag, vnd vassit an sich ettlich môchtig herren,<sup>1459</sup>  
vnd das gemain volkh in dem kunigreich vnd in der  
Statt zw prag, die in darnach erhueben zw ainem Gu-  
bernator desselben kunigreichs, Vnd in der benanten  
Regier pracht er mit seiner listikait Zewegen, das in  
das gemain volkh auffwarff zw Irm kûnig das doch wi-  
der die môchtigen herren was, Vnnd môchten doch  
wider den pouel nichts geschoffen.

Die vorgenant verleichung des egenanten kunig-  
reichs von Pehem was auch wider die fürsten von Oster-  
reich Wenn sich vor lanngen Iaren das haws von Pe-  
hem vnd das haws von Osterreich, vnd ir fürsten gen  
einander hetn verbrieft vnd verschriben Wenn die  
kûnig von Pehem vnd ir erben mendlichs geschlecht  
mit tod gantz abgiengen vnd verschieden, das dann  
dasselb kunigreich mit allen seinen zuegehörungen ge-  
waltfamen vnd herleichkaiten, erben vnd gefallen solt,  
auff die fürsten vnnd das haws von Osterreich So die  
tzeit in leben wêren desgeleichen ob die fürsten von  
Osterreich, an leibs erben mendlechs Stams abgiengen,  
das dann dasselb fürstentumb mit allen Zuegehörung  
gewaltfamen vnd herlichkaiten gefallen solt, auff den  
kunig von Pehem vnnd seine erben, So die tzeit in  
leben wârn, das nach abganckh kunig lasslaws nach  
Innhaltung der obberûrten verschreibung Nu auff den  
Rômischen kaiser Hertzog Albrechten vnd Hertzog  
Sigmunden rechtlich geuallen was, Sólher ere vnd  
wirdikait, darumb die fürsten von Osterreich vor lann-  
gen Iaren gestellt heten, Sy In entziehen vnd dieselb  
wirdikait ainen frómden vnd nicht gepornen besitzen  
liessen, Sy liessen in auch entziehen die marggraffschaft  
ze Merhern, die kunig Albrecht lóbllicher gedêchtnûfs  
vmb sein aigenhaft guett von kaiser Sigmund gekaufft  
hett, Wenn die Purger von Olmûntz, die von Brûnn  
die von Znaim vnd von der Igla, ir namhaft potschaft  
pei den fürsten heten, Sy vndertheniklich paten Sy als

Vol. III.

F.

ir



1459ir herschafft genediklichen auffzenemen, Vnd in irn Scherm zeuassen Des sy aber nicht erlanngen mochteu, vnd also schied der Purger Pottschaft Zw wienn von dann Vnd ward vnderthenig dem Newn kunig Zw Pehem, doch so was fouil in den sachen Zuerstèn, das der Rômisch kaiser seinem brueder Hertzog Albrechten vnd Hertzog Sigmunden seinem vetern der eren villeicht nicht gund vnnnd desgeleichs Sy Im herwider, Vnnnd also ist das kunigreich von Pehem vnd die Margraffschaft ze Mèrhern von der von Osterreich hannden ditzmals gestanden Derselb von Pehem ist auch nachmaln kommen mit Heiratt Sûnen vnd tôchtern in das hochgeporn vnnnd edl geschlecht der fürsten von Sachsen vnd Payrn das er alles mit seiner listikait zw wegen pracht, Vnd villeicht die fürsten teten das nicht an vortail, Des obgenanten kunig von Pehem brueder Her Erhart von Triwa vnd von Cunstat dem fluegen die purger ze brunn von ainer misshandlung wegen die er daselbs begie ab das haupt.

Als der Rômisch kaiser dem kunig von Pehem Nu seine Regalia gelihen hett khem er von Brunn widergen Osterreich Vnd zoch daselbs zw den prelaten Stèten vnd Mèrckhten Vnd nam von in aid vnd gelüb als ein lanndsfürst, daselbs Im der maist tail Swür, Aber ettlich aus den Merckhten als Zw Hederstorff, Gobolpurckh, die herren Vlrich Eytzinger waren, verschriben sich des (zu) setzen, Wenn sy dem selben Eytzinger, nach geschafft des kaiser, die weil er Vormund in dem lannd ze Osterreich was gebesen, geswarn heten. Solich aid vnd swern die er also aufnam, kam Im darnach von der lanndschaft zu schaden vnnnd zuuerdenckhen, Wenn ettlich redten er solt das getan haben in ainem lanndtag da die lanndschaft bei einander wer gesamet gewesen, Die andern sprachen er wolt fürbafer khainen lanndtag mer hallten, als das wol an Im selbs was Vnd am Suntag nach sand larentzen tag, ward her wilhalm

halm



halm von liechtenstain , Weilennt hern Kristofs von<sup>1459</sup> liechtenstain Sun von dem Merherischen paurn erflagen, vnd auff dem veld begraben, Vnd sein hauffraw ward darnach vnfyynnig vnd starb.

*Rubrica.* Von dem zefamkomen ettlicher lanntleutt Ze Stockeraw , daselbs sich anhueb des lannds verderben.

Zu den zeiten als der lobsam fürst kunig lassla dennoch was in leben, stüend er mit dem Rômischen kaiser in Zwitrecht von ettlicher geflosser wegen, die derselb Rômisch kaiser vnrechtlich Innen vnd der auch ettliche vergeben vnd verschriben hett Darumb Im derselb kunig lassla mit gewalt ettliche angewinnen lies, Nu hett der benannt Rômisch kaiser ein herschafft vnd Gefloß enhalb Tuenaw genant Ort, der besorgt es vor kunig lasslawen vnd gedacht er würd Im die villeicht auch angewinnen Vnd gab das selb Gefloß vnd Herschafft über ainem ritter Genant Gerhart franawer, Vnd schueff durch sein brieff mit den lewten zw der benannten herschafft Ort gehorund Im als irm herrn nu fürbaser gehorsam vnd gewertigkait zu tuen, Wann er Im die benannt herschafft Mit iren zuegehörungen Zekauf- fen geben hielt, Der obgenant Gerhart Franawer ward geschossen vor dem Teber (*Tabor*) Im March ort, des er starb als vor gemellt ist, Dardurch sich sein brueder Camret (*Chunrad*) franawer vnderwant derselben herschafft Ort mitsampt dem Gefloß, auch ander seins brueder gelassen hab vnd guet, Darunder er fand geschefftbrieff, die aufgangen waren aus der kanntzlei des Rômischen kaisers an die lewtt der Herschafft die Inn hielten das Sy Gerharten dem Franawer als irm Herrn solten gehorsam sein, Wann die Herschafft vnd das Geschloß sein kauffsguet wër Vnd als der Rômisch kaiser Nu erblich angie in dem lannd Zu Osterreich vnd die Regier in seiner gewaltsam hett da vor-



1459 dert er das benant Geflos vnd herschafft Ort an Gerharten (*Chunraden*) den Franawer, der Im aber des nicht abtreten wolt Vnd gab antwürt, Es wër seins brueder gekaufts güt gewesen, das nu von Im Erblich an In komen wër, Wollt in aber sein kaiserlich gnad sprüch nicht vertragen, darumb wolt er sein gnaden antwürten in ainem landsrechten, als recht wër, Nun waren der lanntleüt menig die von kunig lasslawen auch verschreibung heten, dabei sy aber der kaiser nicht wollt halden, Vnd maint als In kunig lassla sölh verschreibung geben hiett, wer er seiner Iar ze Iunckh gewesen, Vnd hiett die weil nicht Regiert, mit den macht Camrett (*Chunrad*) franawer ein Zesamkomen In dem Marckt Stockeraw, Vnd nach irer vnderredung schriben Sy aus ainen lanndtag, auff der heiligen drei kunigen tag Gen geleisdorff Es würden auch durch dieselben lanndlewt, auffgeschriben ettlich Artickl vnd ander nottürfft des lannds vnd sunderleich von der Münfs vnd des aufflags, Saltz vnd wein darumb die benanten lanndleütt ir Pottschaft aus In mit Irnn fürnemen Zw dem Rômischen kaiser wolten geschickht haben den er aber nicht gelait geben, Vnd also belaib das vnder wegen.

1460 *Rubrica. Anno domini Millesimo, quadringentesimo Sexagesimo.*

In dem als nu kôm der heiligen dreir kunig tag, fügten sich der maist tail der lanndleütt vnderhalb der Enns zw dem tag gen Geleisdorff Zu dem kom auch her Vlrich der Eytzinger, daselbs sy aber betrachten des lannds nottdurft, Vnd wurden daselbs aufgeschriben all Artickl irer geprechen, Darnach paten sy den Rômischen kaiser, Sein Rêtt daselbs hin genn Geleisdorff zw in ze schicken die sölh ir hanndlung vnd notturft hörten, vnd verrer an sein kaiserlich genad præchten, Wollt aber des sein kaiserlich genad nicht tuen,



tuen, Denn so sy aus In erwellten vnd in irn nottürf-<sup>1460</sup>  
 ten, zw sein genaden sennden würden mit nottürfti-  
 gem gelaitt für Ze sehen das der kaifer tèt Also  
 senndten sy zw dem kaifer ainen aus den Herren vnd  
 drei aus Ritter vnd knechten die hielten seinen gena-  
 den für alle hanndlung vnd Artickel So sy pei dem sel-  
 ben tag beslossen hetn, Vnd liessen sein kaiferlich ge-  
 nad pitten, Sy genediklich als herr vnd lanndsfürst  
 dar Inn für Zesehen vnd sölich geprechen Ze wen-  
 den, nachdem die wider ir vnd des lannds freihait  
 vnd gerechtikait vnd alts herkomen wern, Vnd sy  
 auch hielt bei iren verschreibungen, So sy von kunig  
 Albrechten, kunig lasslawen vnd andern seinen vor-  
 fordern hieten, das wolten Sy vmb sein genad vnder-  
 teniklich als vmb irn genedigen herrn vnd lanndsfür-  
 sten verdienn Auf sölich werbung, in aber der kai-  
 ser nicht antwürtt gab, do von legten Sy verrer ai-  
 nen tag gen Wulderstorff, vnd schriben den lanndlêw-  
 ten daselbs hin ze kômen auff den Montag nach dem  
 Sontag letare in der valsten daselbs Sy ir Artickl die  
 Sy wider den Rômischen kaifer hetn fürgenomen auf-  
 schriben &c.

*Rubrica.* Von den Schinderling.

In dem Sumer des Neun vnd fünffzigsten Iars, ha-  
 ben Hertzog ludweig von Pairn vnd ander fürsten vnd  
 Stett, der von Hals, der von Salzpurk, der von Paf-  
 saw, Vnd ander herren, vmb das lannd ôsterreich ge-  
 fessen, geflagen gar ein geringe Múnfs, der vill in das  
 lannd Ôsterreich gefürtt, Vnd darumb des lannds gûte  
 Múnfs, vnd ander klainat von Gold vnd Silber aufge-  
 kaufft, vnd aus dem lannd gefürt ward Nu hett der  
 kaifer ettlich Kamrer mitt Namen Hannsen Rôrbacher,  
 Hannsen Spaurer, vnd den von Morsperg Die würden  
 durch ettlich purger von wienn, di ein versteen zu der  
 Múnfs heten vnderricht wie die vorgebanten fürsten vnd

F 3

herrn



1460 herrn ein grossen gewin an der vorgeanten geringen Münfs hieten, wie es auch vmb die selb gering Münfs die guet Münfs in dem landt aufkauft, aus dem lannd gefürt widerumb ingesetzt Vnd sölh gering Münfs daraus gemacht würd, das seiner kaiserlichen genaden lann- den vnd leuten zw schaden khem, Sölhs sy sein genad wol anbringen Vnd daran weisen möchten, das er auch desgeleichen, ein Newe Münfs in dem korn, als die andern fürsten vnd herren flüegen, in dem lannd ze Osterreich auch flachen liefs, Vnd den gewin da von nem als Ander. Die vorgeanten drei kamrer prachten das an den Römischen kaiser, vnd ertzellen Im gelegenheit der sacht, ob er schlneg ein Newe Münfs in dem lannd Ze Osterreich was nutz vnd gewin er da von aufheben vnd gehalten möcht Aber sy ertzellen vnd sagten Im nicht das gross vnd hoch verderben, den lannd vnd leutt dardurch nem, Der benannt Römisch kaiser wollt sich am erstein, darin nicht geben das er von seiner gut Münfs (*Videntur hic quaedam omiffim.*) zu verleihen, vnd erpütn sich seine gnaden, ein güttn gewin davon Zegeben, das er also tätt. Vnd also hueben sy an ze münffen, in der Newnstatt vmb sannd Michels tag des obgenanten Iars, vnd fluegen daselbs swartz pfenning, vnder dem Zaichen des kaisers In aller form vnd Mafs, als vor Zeiten, die allten Swartzen wiener pfenning bei Kunig Albrechten säligen gewesen waren, Aber Sy heten nicht vil silber Vnd als der Römisch kaiser nu Merckht den gewin, das er gross was, Vnd sein aigen nutz dardurch wol macht betrachten, Nam er von den egenanten drein kamrern über die Münfs, Vnd setzt zu der Newnstat vnd zu Gretz Münfmaister, die flügen pfenning die hiessen kreutzer, Darauff ward gezaichent sein liebrey vnd ettlich seine lannd an schilten, Es ward auch den haufgenossen zw wienn verpoten, das sy nicht tórsten gemünffen, vnd der wechsl ward darnach von in durch den kaiser auch aufgehbt wie-



wiewol das was wider ir freihaitt vnd gerechtikait<sup>1460</sup>  
dennach acht man sein nicht Vnd derselben kreutzer  
und pfenning würden souil bracht gen wienn, das zum  
lestten die kinder auf den gassen Souil der pfenning  
hètn das Sy die von in würffen Der Rómisch kai-  
fer, was schuldig den Grafen von Pósing, dem von El-  
lerbach, dem Grafenecker, vnd Andren pemkircher ain  
Summ gelts als auff xij. tausent gulden, Die paten sein  
gnad Sy solher Summ gelts zw entrichten, Wollt aber  
sein genad, das sy die gegen Im vallen lieffen, das er  
in dann verlich die Múnfs zw einer ergetzung, Dem  
kaiser geuiel das wol vnd gab in prieff vnd Sigl, das  
Sy gemúnffen móchten, Die Múnften zw Prespurck  
Zw altenburckh Zw ódenwurckh vnd andern menigen  
ennden, Vnd flügen kreutzer vnd pfenning dabei kain  
silber was, núr kuppfer vnd würden dardurch gereicht  
Dieselben pfenning würden gehaiffen *hebrenko* und dar-  
nach *schinderling*, den namen sy behielten vntz an das  
enndt Derselben pfenning gab man am ersten für ain  
gulden ain  $\text{th. } \text{g.}$  Das werd vntz auff sannd kathrein-  
tag, da was güte Zerung zw wienn, Darnach gallt  
der gulden x.  $\beta.$  darnach zwai pfünt, Darnach do ver-  
ruefft man den guldein Nicht höher ze nemen denn  
vmb zehen schilling  $\text{g.}$ , nach dem verrueffen leuff der  
gulden auff das er galt vier  $\text{th.}$  vnd darnach Sechse,  
vnd Achte, Vnnd aller werd ward verkaufft nach dem  
guldein, Die herren im Lannd hetn ein gros verdrief-  
fen an der Múnfs, wenn in gie vil ab an iren Nützen  
vnd rennten, Desgeleichenn ward auch gros geschrai  
vnder dem volkh ze wienn, Darumb der Rómisch kai-  
fer zw wienn hieb an ze flahen eine Newe Múnfs,  
am sambstag vor letare in der vasten Derselben Múnfs  
solt gelten ein gulden vj.  $\beta.$   $\text{g.}$  Vnd ward genannt das  
*gros khörn*, Vnd würden die phenning auf den form ge-  
macht als Sy ettwann, pei Kunig Albrechts Zeiten ge-  
wesen vnd gangen waren, Vnd die Marckh solt besteen  
bei



1460 bei sechs löten lautters silber, des das gemain volkh fró was.

Darnach am Sambstag nach sannd Iórgen tag, lies der Rómisch kaiser aufwerfen die New Münfs zw wienn, Vnd man rufft das der allten Swartzen geringen Münfs. iiij. ʒ. solten gellten werden, für der Newn phenning ainer, Vnd ain kreutzer solt genomen werden für ainen Newen phenning, Dar aus zw versteen, was der gewin, den der kaiser an der Münfs gehabt hatt, Vnd der schaden vnd verderben, den lannd vnd lewtt dadurch genomen hett, Vnder dem Newn wiener pfenning, vnd vnder dem allten geringen phenning was nicht vnderfchaid, wenn es was ein yeder Swartz, vnd haten ain Zaichen, Darumb das ainuoltig volk vil ward petrogen, dauon die Newen phenning würden verwarffen vnd grosser Irrfal ward in kauffen vnd verkauffen, vnd die kreutzer vnd schinderling gewunen wider irn ganck Vnd man hört auff ze flahen die Newn wiener phenning Darnach Zw hant am Suntag vnd Montag nach dem verrüeffen würden alle pfenbert auf lauffen ze Wienn in fleisch prott wein in venedigischer war pei schuestern Schneidern vnd allen Hantwerchern, Vnd ward vnder dem gemain volk ein gros mürmeln, Zwitterrecht, klagen vnd wainen, vnd hieben an Ze schelten vnd Zefluechen den Rómischen Kaiser, vnd sein Rett das ee nie was erhört warden, wenn man gab ein echterin wein vmb viertzig fünffzig oder Sechtzig pfenning, Es was auch ein gros geschrai wider die Peckhen, wenn sy gaben einen klainen laib vmb iiij. β. phenning desgeleichen auch wider die fleischacker, die wollten nür nemen die newen phenning die mocht das arm volk nicht haben, vnd da von So schueff der Ratt von der Statt zw wienn mit den peckhen vnd fleischhackhern das Sy von den armen Lewten nemen solten die gering Swartz Münfs vnd auch die kreutzer in dem werd als vor Darnach laff der guldein auff das er galt  
xij.



xij. ₰. ʒ. dieweil gab man ainen hasen vmb. x. β. ʒ.<sup>1460</sup>  
 ain tusent nēstl vmb j. ₰. ain henn umb iiij. β. ʒ. ain  
 pfunt pfeffer vmb iiij. ₰. ʒ. ainen Mutt waitz umb l. ₰. ʒ.  
 wenn es tett den paurn gar wol, das Sy irs gūts so  
 hoch vnd wol an würden, Aber zum leßten ward in  
 die süefs zu einer pittrikait, Wenn Sy müsten den mai-  
 sten tail des gelts vmb sūst an werden, Vnnd wer wolt  
 essen ein lunglpraten, der müst geben auff die leß darvmb  
 xvij. β. oder drew ₰. phennig, Vnd ain laib prott vmb  
 ix. β. ʒ. vnd die obgenante gering Mūns, müst man  
 dennoch dulden, vntz die lantschaft kom gen Wienn  
 zw dem Rómischen kaiser. Pei der benanten Mūns  
 würden auch móchtig des kaisers Mūnsmaister, Wenn  
 sy heten von Im bestannden die Mūns vnd gaben Im  
 ain benante Summ gelts, da von der Mūnsmaister in der  
 Newnstatt, pracht Zw wegen in peraitschafft, gold vnd  
 silber als auf achtzig tausent gulden dasselb guet furt  
 er haimlich aus des chaisers landen Vnd kom gen franck-  
 reich daselbs setzt er sich ze haws Der Mūnsmaister  
 ze Gretz genannet der Ekkenperger der kauft in dem  
 lannd Steir als auff sechshundert pfunndt gelts vnd ward  
 móchtig Darnach wolt der kaiser nach Im haben ge-  
 griffen do ward er gewarnt Vnd entran gen Venedig,  
 Vnnd furt mit Im von gold Silber vnnd klainaten als  
 auff Viertzig tausent pfuntt werd, daselbs er Zeitt was,  
 Vnd gewan darnach die huld des kaisers vnd macht mit  
 Im ainen abpruch, vmb ain Summ gellts Vnd kom  
 wider zw seinem guett gen Gretz, Aber Hertzog  
 Albrecht von ósterreich begraiß seinen Mūnsmaister zw  
 rechter Zeitt, Der mit seinem guett auch von dann wolt  
 gefarn sein, Vnd nam im das alles, Des ein merckliche  
 Zal was, Vnd lies in also plößen von dann Zichen.



1460 *Rubrica.* Von dem Römischen kaiser vnd Cannretten dem Franawer.

Der Römisch kaiser lies laden Zw recht von wegen des Geflofs Ort, (*den Conraden Franawer*) Derselb Franawer kom zw der lanndschaft, vnd legt in die sach für, Vnd patt Sy vmb Ratt ob er auff den enndthafften rechttag, der in der ladungen wër bestymbt antwürten solt Die Im rieten, Wër sach das der kaiser ainen lanndmarschalch mit wissen der lanndschaft hielt gesetzt, vnd das recht nach alter gewõnhait des lannds, mit Herren, Rittern vnd Knechten würden besetzt, so möcht er antwürten, beschèch aber des nicht, So möcht er schickhen zw dem Enndthafften rechttag seinen scheinpoten der in daselbs solt aufreden. Als nu kôm der Rechttag schickt der Franawer seinen Scheinpoten mit ainem schreiben das da in der gemain lautt, an die herren, so an dem rechten würden sitzen Desgleichen So schraib auch die lanndschaft, Nu ward das recht besetzt von dem Römischen kaiser, Durch sein Rêtt die do waren Steirer, Pei den auch lassen ein tail landleutt, die villeicht des Frannawer anwalt nicht geuielen Es was auch dennoch nicht gesetzt ein landmarschalich, Sûnder der Römische kaiser, hett das gericht beuolhen, vnd Zw Richter gesetzt den Erwürdigen in got vater vnd Herren, hern Vlrichen Pischouen zw Passaw, do lies fürhalten der Römisch kaiser durch maister Vlrichen Riederer sein sprûch, die er hett gegen dem franawer, von des geflofs Ort wegen, die aber nyemant verantwürt von wegen des fronawer, Do ward gefragt ob yemant do wâr von des franawer wegen der die klag des kaisers verantwürt, Do tratt für des Franawer Anwalt, mitt einem schreiben das da lautt an die Herren So an dem Rechten lassen, Durch sölh schreiben Sy der franawer all lies pitten das sy auff den tag wider in vnd sein gerechtikait nicht recht sprêchen Wenn aber das lanndsrecht einen fûrganck gewun, vnd  
das



das mit Herren Rittern vnd Knechten, lanndleitten be-1460  
 sätzt wurd, So wollt er seinen kaiserlichen genaden vor  
 den Anttwürten, vmb seinen spruch vnd hiet guete hoff-  
 nung Zw seiner genaden Er wurt das seinthalben auch  
 da pei, sten lassen. Des Römischen kaiser anwältt vnd  
 redner hēten nit ein benüegen an der annttwurt vnd  
 dem schreiben des Franauer, Vnd satzten des Römischen  
 kaisers spruch Zw den Herren so da sassen zw dem Rech-  
 ten Do wart von In Ze recht erkannt, Seindmalen  
 der franawer nach lanndsrecht Zw drein Viertzehen ta-  
 gen wār geladen warden Zw Recht, Vnd sich bei dem  
 endhafften Rechttag durch sich selbs, noch durch seinen  
 volmöchtigen anwalt nicht veranttwurt hiett, So hiett  
 der kaiser sein spruch gegen Im behabt, Vnd wēr Im  
 auch phlichtig des gefloßs Ort abzutreten mit seiner Zu-  
 gehörung Des gesprochen rechten begert Im der kai-  
 ser Ze geben einen gerichtts brieff, der Im auch mit  
 Recht erkannt ward ze geben Vnd liefs darauf erfor-  
 dern das Gefloßs Ort mit seiner Zugehörung an den  
 Franawer das er Im nicht abtreten wolt Vnd als der  
 Franawer dem Römischen kaiser nach solhem eruordern  
 das Gefloßs nicht abtreten wollt, Da schickt der kai-  
 ser an pfintztag nach sand Dorotheetag sein hoffege-  
 sind mit sambt dem grossen Zeug gen grossen Enntzef-  
 dorff, Es hett auch der kaiser in seinem Sold auf-  
 genommen als auff zwai tausent Pehem, die fluegen  
 sich am Ersten für das Gefloßs Ort, Darnach kom Zu  
 In des kaisers hoffgesind, vnd ander volk mit dem zeug  
 vnd arbeiten des gefloßs gar krefftiglich vnd zerschul-  
 fen das gemēwr gantz vnd die Tüern, Aber die Grē-  
 ben waren so guett das sy dennoch mit dem Sturm  
 nichtz geschaffen mochten, Wenn der franawer guet  
 lewt in dem Gefloßs hett die grossen schaden heraus  
 in das volk teten vnd lagen also da vor vnd kunden  
 nichts geschaffen, In der Zeit besambt sich der Graff  
 von Görtz mit seinen Edlleuten vnd paurn vnd graif  
 an den Römischen kaiser, vnd nam In das Gefloß

G 2

vnd



1460 vnd marckt Greifenburg, vnd prennt das aus darnach flueg er sich für Orttburck, Vnd tett in Obern kern- ten dem kaifer grossen schaden, gegen dem besambt sich her Ian der Witowitz, des kaifers haubtman mit macht, dem der kaifer schickt zehillff mitt ettlichem volk, Graff Hansen von Pösing, die trieben den von Görtz ze Ortenburck an der Traa zugericht ein Geflos, Vnd das wol pebart mit zewn vnd gräben, das er besetzt mit purn, dasselb Geflos Im der witowitz angewan, Vnd darnach Zoch der witowitz mit seinem volk dem von Görtz in sein lannd, Vnd gewan Im an wol auff fünff gueter geflöser, Darnach gund der von Görtz zetaiding mit dem witowitz, Vnd begert Im die geflöser wider Zegeben, So well er sich verschreiben gegen dem Römischen kaifer fürbafer wider in noch sein lannd vnd leutt nymermer zetuen, des aber der witowitz An des kaifer willen nicht gewalt hett Zetun Vnd machten solche abred mit dem von Görtz das er solt reiten Zu dem Römischen kaifer Vnd sich Im geben in genad, Vnd sein genad pitten Im die obgenanten Geschlözzer schaffen wider zu geben, Desgeleichs der witowitz sein genad auch für in pitten wolt, das der von Görtz tett, vnd kom zu dem Römischen kaifer vnd patt genad, die Im getan ward, Aber von wegen der Geflöser lies Im antwürten der kaifer, Sy wern alle vergeben ee wenn er Zw Im kômen wêr, Also schied der von Görtz wider von dem kaifer, als in Vnmuet aber er mocht wider in nichts mer geschaffen, wann er sein pestte geflöser nu verlorn hett, Als der Römisch kaifer vnd der von Görtz mit irm krieg nu geaint würden fûgt sich Graff hanns von Pösing mitt den Söldnern, So Im der kaifer zugeordent hiett vnd seinen dienern wider gen Wienn, Vnd das Geschlos Ort was dennoch nicht gewonnen, Nu wollt der kaifer das Gflos Ort ye haben, Vnd gestuend in was es wollt, Vnd rett mit dem von Pösing, dem Grauecker, vnd dem Pemkiricher, Das sy dem andern  
volk



volk so vor Ort lagen mit sambt andern Söldnern zw<sup>1460</sup> hilff zugen, das Sy teten. Es schickten auch die von Wienn als auf zwaihundert oder mer guett volk, mit püchsen vnd mit puluer Zw dienst dem kaifer für dasselb Geflos die da vor lagen vnd mochten nichts geschaffen, Wie woll man den veinten mit den püchsen Ze rütt all wër, dennoch hiellten Sy sich der lüeger vnd der Gräben, Vnd man getörft Sy dennoch nicht gestürmen, vnd paid tail lagen also widereinander mit werhaffter hannt, Vnd in der zeitt nam der Franauer in die kirichen Ze Sweinbart vnd richt die zwe mit Zewn vnd gräben, Vnd hiett das Geschlos Ort gern davon beschütt, Des er aber nicht getün mocht, Wenn des volks in dem veld Ze vil was.

Darnach süchten des vorgeantent Rómischen kaifer haubtleüt menig listig weg wie sy das vorgeant Geflos Brechten Zw iren handen, von den veinten vnd schlüegen an ein Stürm, der aber durch ettlich die dartzü verstuenden ward widerraten, Wenn es hiett vil volks gellten müessen, Nachdem die Zewn vnd gräben vass guett vnd vil wërlicher knecht darinn waren, Ains tag vordert der von Pósing aus dem Geflos den haubtman Vnd rett mit Im, das er das Geflos geb dem khaifer So wolt er Im vnd Seinen gesellen versprechen, das in der kaifer vmb iren Sold vnd schäden solt ain benüegen tün, Der Haubtman Anttwürt sein Herr der Franauer hiett Im Ingeanttwürt das Geflos, dem wolt er auch das mit der hilff gots wider inanttwürten, Wenn er Im vnd seinen gesellen hiett versprochen, Ob Sy so gar gewalteklich angriffen vnd gearbaitt würden So wolt er Sy an beschuttung nicht lassen, des Sy von Im also warttieten, Doch wolt er solch des von Pósing begern pringen an ander sein gesellen, das er tèt, die liessen sich auch güttlich abreden, nach dem Sy verstuenden, das In vmb ir müe vnd dienst solt beschehen ain benüegen, Der haubtman kom wider aus dem geschlos,

G 3

Vnd



1460 Vnd redt mit dem Egenanten von Pösing vnd andern hauptleuten, Wolten sy Im vnd seinen gesellen vmb ir dienst vnd scheden ain benüegen tün So wollten Sy In das Geflos antwürten, das in ward versprochen, vnd auch gehalten, Doch ward die sach von dem haubtman des Geflos Ortt gesetzt, also das er vnd die gesellen dem franauer wolten schreiben, Kêm er vnd beschutt Sy noch Inder vier tügen, als er In versprochen hielt So solt die taiding kain krafft haben, Tätt er aber des nicht So wolten Sy nach aufgang der benanten vier tåg das Geflos antwürten dem Römischen kaiser, oder den die er an seiner Stat darzue schüeff. Der Franawer beschütt sy nicht, davon antwürten Sy über das Geflos den hauptleuten nach geschêfft des kaisers, die gaben in also vil, So mit In vormaln was abgeredt, Doch beschach von sölicher gab wegen Offenlich kain meldung Vnd Zugen da von mit Irem gerätt gein pehmischen krutt, das auch des Franawer was vnd der haubtman des Geflos flueg sich an den kaiser, Actum an Mitichen nach dem Sunntag letare In der vasssten des vorgeantanten Iars, Darnach ward das Geflos Ortt Ingeantwürt hern Pfenikein von Tenitz ainem Pehmen.

*Rubrica.* Von dem Römischen kaiser vnd purgern Ze Wienn.

Desselben Iars am Montag nach sand Iörgen tag, vordert der Römisch kaiser den Purgermaister Ratt Genant vnd Gemain Ze wienn Zu Im in die pürckh, Des morgens als vmb Sybne, vnd als Sy Zu Im komen lies er In fürhalten durch sein Rêtt, Wie er In ir freihait vnd gerechtikait wolt bestätten, Wie er auch alle pfennbert, in ainen gleichen kauff bringen vnd setzen wolt durch die Múnis, damit der hingewer vnd der kauffer auf baiden seitten nit beswärt würden, Vnd zum lestten als sich nun vil taiding von dem kaiser ynd den purgern



gern heten vergangen begert sein kaiserlich genad Sy<sup>1460</sup> solten Im Sweren, als irem herren vnd lanndsfürsten, das erhört die gemain, die drang aus mit gewallt, Zu dem purcktor mit vil vntzüchtigen worten, Vnd als sy komen gen Sand Michel indie gassen, do redten ettlich pös leütt, wie das haus des von Cili, vnd auch des Marschalich haws, volles geharnaschter lewt wår Vnd wolten die gemain vnd purger also haben vberfallen Vnd ein flucht ward pracht in das volkh, vnd ein yeder leuff haym Zw seiner behaufung Vnd die törr würden zügeschlagen an den hewfern vnd beschach doch von dem kaiser vnd den seinen nyemants dhain laidigung.

Desselhen Iars am Suntag nach philippi vnd Iacobi ist komen gen Wienn ein legatt des Römischen stuels der mit der process des heiltumbs Ersamleich ward empfangen Vnd pelaib zw wienn vntz In Das ander Iar, derselb legatt was ein Kriech vnd hett einen part derselb legat, hatt sich bei denn fürsten allenthalben vastt gemüett die Zwitterrecht in denn lannden Nider Ze legen, Er het aber wenig dar Inn geschaffen mügen. Desselben Iars nach Inuentionis sancte crucis senndt der Pehmisch kunig gein Wienn Sein Rêtt die den Römischen kaiser vnd die lanntschaft vmb ir Zwitterrecht miteinander solten verainen Aber sy mochten nichts geschaffen, wenn die lanntschaft nit hett ain benüegen an der anntwürt die in der Römisch Kaiser getan hett, Da von so legten Sy verrer ainen tag gen Hêrderstorff, Dasselbs Sy zw einander komen, Zw dem yetzbenanten tag gen Hêrderstorff schickt der pehmisch kunig Aber sein Rêtt Dasselbs Sy mit der lanntschaft beslussen, das die lanntschaft vmb ir spruch noch solt halten ainen tag, mit dem Römischen kaiser auff sand Iohanns tag zw Sunbenten Ze Wienn Dasselbs der kunig Ze Pehem sein trêfflich Rett auch haben wollt, die all sachen Zwischen paiden tailen nach nottürften hörten, vnd dann versüechten Sy dar vmb zw verainen

Es



1460 Es solt auch der Römisch kaiser die, So die lanndschafft  
 Zw demselben tag, ordnen vnd Schicken würd mit  
 nottdürftigem gelaitt fürsehen vnd versargenn der von  
 paiden tailen also ward veruolgt. In der Zeit graiff  
 der franauer an von der kirichen zw Sweinwart, den  
 Probst zw klosternewnburg vnd seine güeter, Vnd auch  
 ander herren gueter die an dem Rechten wider In  
 waren gefessen, Vnd beschedigt die vassst mit huldigung  
 vnd Robatt vnd ward darauff des kunigs von Pehem  
 diener.

*Rubrica.* Von der taiding der Lanntschafft vnd dem  
 Römischen kaiser.

Desselben Iars am Eritag nach sand Vlrichs tag sind  
 komen gen Wienn her Vlreich Eitzinger mitsambt an-  
 dern Herrn Rittern vnd knechten, aus der lanntschafft,  
 als mit dreinhundert pferdten vnder dem Gelaitt des  
 kaisers vmb dasselb gelaitt sich paid tail hart verainten,  
 Vnd Zum lesten mußten der Pisschof von Olmuntz vnd  
 ander des von Pehem Rêtt, die auff den tag zu sannd  
 Iohanns tag, daselbs hin geschickt hett derselben herren  
 neben dem kaiser für das gelaitt steen, anders wolten  
 Sy nicht in die Stat kómen sein. In Muest auch ver-  
 sprechen die Statt, die weil Sy da in taiding weren,  
 nyemant wider sy in, noch aus lassen. Am Mitichen  
 darnach hueb an die lanntschafft Zu ertzellen ir gepre-  
 chen, damit sy vnd das lanndt von dem Römischen kai-  
 ser wider alts herkomen beschwêrt würden, Vnd das  
 geschach zw wienn in der pürck in dem grossen múnf-  
 haus, In gegenwürtikait des kaisers vnd des kúnigs von  
 Pehem Rêten, di pei dem kaiser sassen als verhórrer  
 vnd mittler der sachen Vnd vermelten auch daselbs ir  
 artickl, Von erst von der Múnfs, darnach von des auf-  
 flags, wein traid vnd des Saltz &c. Vnd der Artickl wa-  
 ren als pey Newn oder dreizehen, vnd geschach daselbs  
 téglich vnderredung, Vnd als des kunigs von Pehem  
 Rêtt,



Rètt, nu paid tail in Irem fürlegen genúgfamleich he-1460  
 ten gehórt, griffen Sy in die fach Vnd all artickl wú-  
 den gegen einander aufgeschriben, vnd hieten paid tail  
 gegen einander geaint, des aber nicht gesein mocht,  
 Darnach Zum lestten pad die lanntschaft den Cardinal  
 (*Bessarion*) das er sich fuegt gen hoff Zu dem kaiser vnd  
 hórt Sy auch in yren anligunden sachen vnd nottúrften,  
 vnd paten den Cardinal mit dem Rómischen kaiser Zu-  
 reden, das er Sy pei iren Freihaiten vnd gerechtikait-  
 ten beleiben liefs als Sy von allter herkommen weren,  
 Darumb Sy seiner kaiserlichen genaden als getrew lannd-  
 leútt gehorsam vnd gewertig sein wolten, Das aber al-  
 les nicht fürgetragen mocht werden, Wenn ain tail dem  
 andern nichts wolt nachgeben, vnd die sachen würden  
 gantz zestóffen Dann allein der Artickl von der Münfs  
 ward Zu ennd beslossen vnd verbriest Vnd ward verlas-  
 sen durich den kaiser vnd die lanntschaft mit den hauf-  
 genossen Zu Wienn, das Sy Münfs solten vnd setzen,  
 das die marckh haben solt lautters silber fünff lott, vnd  
 der guldein solt nicht hócher genomen werden dann für  
 sechs schilling ʒ. Vnd die lanntlewtt Zugen darauff Zu  
 Wienn aus der Statt an sannd larentzen tag des vorgean-  
 ten Iars. Aber es ward in der Statt wienn mit dem guldein  
 ein klaine Zeit gehalten, Darnach leuff der guldein wide-  
 rumb auff, das derselben Münfs vmb ainen guldein ward  
 geben newn β. ʒ. Darnach Zuhant als die lanntschaft  
 aus der Statt Wienn kam, als am Montag nach lauren-  
 cij huldigt der franauer die kirichen Gaunersdorff, vnd  
 hohenruepersdorff, Derselb franauer ward gefordert  
 durch die lanntschaft zu dem tag gen Wienn vnder dem  
 gelaitt des kaisers, daselbs er von den Reten des kunigs  
 von Pehem vnd der lanntschaft in seinen sachen gehórt  
 ward Es ward auch gehórt der Rómisch kaiser, Dar-  
 nach ward gefragt der Franauer was gerechtikait er  
 hiett, vnd verschreibung, vmb des Geslos Ort, ob er  
 kauffbrieff hiett, das er die fürprácht, Der anttwürt er  
 hiet khainen kauffbrieff darumb, Aber nach abgang seins  
 brue-

Vol. III.

H

brue-



1460brueder hiett er funden brieff die der Römisch kaiser geschriben hiett den Leuten Zw Ort gehörund das sy seinem brueder als irem herren solten gehorsam sein vnd gewertig wann er Im die herschafft ort Zu kauffen geben hiett, Dardurch zu versteen wër das auch kaufbrieff darumb aufgangen wern Wo aber die hinkömen wern, des weßt er nicht, Doch so möcht man durch die brieff so er hiett hörn lassen genügsamlich versteen, das daz obgenant Geflos vnd Herschafft Ort, rechtlich als sein väterlich erb an In komen wër Darauff rait der Frana- wer zw wienn wider von dann Vnd am pfintztag nach sand Bertelmes tag nam er den Marckt vnd den kafen Trebensee, das dem von Passaw zugehört Vnd richt das zue mit gräben vnd Zewnn zu der wër vnd huldigt dar- Zue des von passau vnd auch ander herren leutt, die wider In an dem rechten waren gefessen, Vnd bezech den pischoff von Passaw er wër ein Richter gewesen über sein väterlich erb Vnd macht Zw trebensee ein Newe Mautt auff dem Wasser, Doch wie der Frana- wer mit der herschafft Ort gegen dem Römischen kaiser handelt, was grüntlich zu versteen das er des nicht recht hett, Wenn die übergab des Gefloss vnd herschafft zu Ort was von dem Römischen kaiser beschehen in gutem woluertrawn, das er zu seinem Brueder gehabt hiett da mit dem kaiser dieselb herschafft von kunig lasslawen nicht würd abgedrungen.

*Rubrica.* Von der Newn Münfs.

Des sechzigsten Iars am pfintztag nach vnser frawn tag Assumptionis haben die haufgenossen Zw wienn angefangt zu giessen die New Münfs, Vnd liessen der gar eilund flahen ein guet tail, wenn es wolt schier nye- mant mer verkauffen vmb die Schinderling, vnd die ob- genante new Münfs ward aufgewarffen, an Sambstag vor des heiligen Kreütz tag Exaltationis, Vnd der gul- dein galt vj. β. ʒ. Darnach machten die herren der Statt ze wienn ein geschribene Satzung, auff allerlai phen- bart,



bart, das die von den hanntwerchern solten geben wer-<sup>1460</sup>  
den, als von allter wër herkomen da der guldein auch  
vj. β. ʒ. golten hiett, Es ward gesetzt den Venedi-  
gern irew phenbart, des geleich den kramern, Item Schu-  
lern, Schneidern, Kürfnern, Vnd darnach allen hannt-  
werchern, wie ein yeder seine phenbart solt hinge-  
ben, vnd nicht tewrer, Sölicher Satzung ward von  
dem Ratt geben, einem yeden hanttwersch in sein Zech  
ain Zedl, So die daig satzung kam auf vier wochen,  
do leuf der guldein auf vij. β. Darnach ward der gul-  
dein wider gerüefft auf vj. β. vnd wer den höher nam  
den wolt man straffen an leib vnd an guett, Das ward  
gehalten als auf viertzehen tag, do galt der guldein  
wider vij. β. ʒ. Darumb wurden alle phenbart wide-  
rumb gehöcht Zum lesten gieng der guldein vmb ix.  
schilling x. ʒ. der vorgeantten Münfs die nach dem  
korn (*korn*) vil peffer was dann der guldein.

*Rubrica.* Wie der Ratt Ze Wienn gepat den Fleisch-  
ackhern, das Fleisch hin ze geben nach dem pfunt.

Desselben Iars am Sambstag nach vnser lieben  
Frawn tag Assumptionis gepat der Purgermaister vnd  
Ratt der Statt Ze Wienn, denn Fleischackern, das  
Fleisch nach dem pfundt hinzegeben, vnd ward das  
pfundt gesetzt vmb zwen phennig, Das die Fleisch-  
ackher am ersten gar hart verdras, Vnd kömen hart da-  
ran, Wenn sy verstuenden dennoch nicht darInn iren  
gewing, Vnd mürmelten vafft wider die purger vnd  
das volk, Doch zum lesten als Sy nu irn gewin  
Merckhten waren sy wol daran wenn es hett oft ein  
arm mensch kauft vmb drei helbling, das er darnach mueft  
nemen vmb zwen phennig, oder vmb v. helbling. Dauon  
was sölich Satzung nit für die ördnung, Sünder für die rei-  
chen die vil haufgesind heten, vnd für die fleischaker  
wenn Sy das pöfest als tewr gaben als das pefft So  
namen die purger das pefft in Seynem.werd, vnd lief-



1460<sup>o</sup>sen den armen das  rgerist Es bestuend das pfundt nicht bei der Satzung Sunder es leuf  bering auf, vnd g chling ab wider, Ettwenn galt es bald vier fünff sechs oder acht pfenning Darnach leuf es wider auff vier  , vnd also was die sach gar wandelw rtig Vnd die Fleischacker heten mit der wag mer gewin dann Sy vor ye gehabt heten Solt aber solich Satzung gewesen sein wider die Fleischacker, So w r das gepott vnd Satzung des Rats in die leng nicht bestanden, Aber nach dem es für Sy was, bestuend das gepott vnd satzung dester lenger, Vnd wolten auch davon nicht khern Desselben Iars vor sand Elspeten tag Starb her Vlreich der Eytzinger an der Pestilentz.

1461 *Rubrica. Anno domini Millesimo CCCC.  
Sexagesimo primo.*

Dessel en Iars hat der könig von Pehem mit willen vnd wissen des R mischen kaisers Graf Mathiaschen erwellten kunig ze Vngern vnd der lanntschaftt in Osterreich von irer Zwitterrecht wegen, ainen tag gesetzt gen Olmuntz auf das New Iar, Daselbs hin der R misch kaiser sanndt sein R tt, Mit namen den Pischhoff von G rckh, Herrn I rgen Volkenstorffer, Hannsen Rarbacher Vnd Graff Sigmund von p sing, Der Mathiasch khom gen trentsch, Vnd sannt sein potschaft gen Olmuntz, mit gantzem gewalt, Da tett der kunig gueten fleis zwisschen den tailn, Vnd hiett sy gern geaint des er aber nicht mocht erlangen, Wenn yettweder tail khain nachgeben t n wolt, Darumb ward der tag Zest ssen, Vnd des kaisers R tt vnd die lanntschaftt riten wider von dann, Darnach wolt der könig von Pehem sein Zogen Zw dem erwelten kunig von Vngern, Vnd kom seins geuerts gen kremfier Do ward Im verpotschaftt wie derselb erwellt kunig kranckh w r warden in den tod Darumb der von Pehem khert zw Ruckh Vnd Zoch gen Br nn, vnd schickt sein  
R tt



Rett gen Trentsch zw dem erwelten von Vngern die<sup>1461</sup>  
 beflussen daselbs die heyratt vnd der Mathiäsch kom  
 also krancker gen Ofen, da er lanng siecht darnach  
 ward er wider gesunt.

*Rubrica.* Von dem Zug des Franawer an die Traisem  
 gen sannd Andre.

Als dennoch die purger von Wienn mit Irem volk  
 lagen zu Tullen hueb sich der Franawer Zw Eisdorff  
 vnd Zoch mit gewalt auf die Traisem vnd legt sich gen  
 Sand Andre in das kloster, vnd huldigt die leut allent-  
 halben vmb sannd Pöllten vntz gen Melckh, Daselbs  
 er abnam ein grofs gelt von den leütten, er huldigt der  
 klosterleütt von Melckh, liligenveld vnd Hertzogwurckh,  
 vnd als er sein sach mit der huldigung volfüert, Zach  
 er gen Hollnburck Vnd nam In den Marckt Vnd das  
 haus Vnd richt das alles zue mit Pastein vnd Gräben  
 Er macht auch Enhalb Tuennaw an dem Vrfar ein Tê-  
 ber da mit er das Vrfar gantz Innhett, vnd er vnd die  
 Seinen komen über die Tuenaw Wann sy wolten, des  
 Im alles die lanntschaft verhulffen in Gehaim vnd wider  
 dries dem kaiser, Da ward der Raub vnd störung der  
 kloster in Osterreich angefangen in der Mafs als es be-  
 schechen ist in Pehem Vnd als der lanntleut Zwitterrecht  
 mit dem kaiser nicht kund geaint werden Do machten  
 in die lanntleütt einen rukken an dem künig von Pehem  
 gegen dem Sy an dem Maisten all ennhalb Tuenaw in  
 gelübniß kômen Es ward auch der Frannawer des ku-  
 nigs von Pehem diener, vnd die lanntleut heten vil tåg  
 mit dem künig, Vnd zum lesten paten Sy den künig  
 ze raten das Sy bei Iren Freihaiten vnd Verschreibun-  
 gen von irer herfchafft gehalten würden, Der gab in  
 einen Ratt wie der von Osterreich noch Zwen wårn an  
 die mochten sy die sach noch bringen, Vnd aus den  
 Zwain móchten Sy In ainen erwellen der Sy bei iren  
 Freihaiten vnd Gerechikaiten hielt, Vnd er hofft Sy

H 3

wür-



1461 würden Sy zw frömder hannt nicht komen lassen Er wolt in auch desgeleichen schreiben, vnd Sy den palden Fürsten in Iren sachen beuelhen, daran die lanntleutt ein guett gefallen hetten. Auf den Ratt des künigs von Pehem Erwelten die lanntleutt aus In sechs drei aus den Herren vnd drei aus der Ritterschaft Mit namen Herrn Iörgen von Eckhartzaw, Iorigen von Potendorf, Herrn Albrechten von Eberdorff, den Tâhenstainer, vnd Sünst ander zwen, die Riten am Ersten zw Hertzog Sigmunden, vnd würben an ir potschafft, die In enphalhen was, der entflueg sich der sach gantz vnd schab die auf Hertzog Albrechten, Vnd also schieden die Herren von Hertzog Sigmunden, vnd khomen zu Hertzog Albrechten gen lynntz an den Sy auch würben ir potschafft. Im schraib auch der kunig von Pehem, das er die lanntleutt irs gepets nicht vertzig, anders möchten sy kômen zw ainer frömbden herschafft, Vnd also steen von der von Osterreich handen, Vnd als Hertzog Albrecht vernam das schreiben des künigs, vnd das gepett der lannt Herren, gab er zw den sachen eins tails seinen willen, Doch ward ein tag gelegt von Hertzog Albrechten gen Sand Pöllten, do die lanntleutt dann zw Im khomen solten, daselbs er mit In aus den sachen verrer reden wollt Hertzog Albrecht füegt sich auf den tag den er gesetzt hett gen sand Pöllten, Zw Im komen auch die lanntleutt von Herren Rittern vnd knechten daselbs von allen nottürfftigen sachen des lannds ward geredt Vnd ertzellten seiner fürstlichen genaden wie sy den Rômischen kaiser menigermal hieten gepeten das lannd ze Osterreich vnd Sy bei Iren Freihaiten gerechtikaiten vnd alitem herkömen zehalten, Des sy aber an seiner kaiserlichen genaden nye hieten erlangen mügen, Wenn er hiett in dem lannd gemacht vil Newng vnd auffätz die wider des lannds Freihait wern So verdarb auch yetzund das lannd gar grosleich mit der pösen geringen Münfs etc. Sö-  
lich



lichs vnleidlich wár vnd paten sein fürstlich genad sich<sup>1461</sup> vmb Sy anzunemen, vnd Sy pei iren freihaiten vnd gerechtikhaiten zuhalten, So wolten Sy als getrew lanntlewt seinen gnaden gehorsam vnd gewértig sein Vnd Im mit Irem leib vnd guett hellfen das er zu der Regier des lannds Ingesetzt wúrd Das alles nam auff Hertzog Albrecht, vnd gab sich gantzlich in der lanntleutt willen vnd begern, Darnach ward ein tag gelegt gen der Freinstatt, Dasselbs die lanntlewtt den fürsten besatzten mit Rêten vnd Ambtleuten vnd betrachteten veld zemachen, Vnd den fürsten in Zesetzen In die Regier des lannds mit gewalt, Vnd verschriben sich daselbs gegen dem fürsten von Im nymermer ab Zusteem vntzt Sy In præchten zw der Regier Sich flueg auch an den fürsten der Franawer mit den Tábern die er hett.

*Rubrica.* Wie Hertzog Albrecht von Osterreich vnd Hertzog Ludweig von Payern abgesagt haben dem Rómischen khaiser.

Desselben Iars haben abgesagt dem Rómischen kaiser, als ainem fürsten vonn osterreich vnd seinen eriblichen landen, Die hochgeporen fürsten Hertzog Albrecht von Osterreich des Rómischen Kaiser brueder, Vnd Hertzog ludwig von Paiern, den darnach Zúschub teten in das veld, der Erwelt kúnig von Vngern, Vnd der kúnig von Pehem. Es sagten auch ab dem selben Rómischen kaiser vil herren Ritter vnd knecht, lanntleütt in Osterreich die auff hertzog Albrechts tail stunden, Vnd Zugen Zw Im in das veld das er macht Zw sannt Pólten, vnd ob der Enns Darnach Prach auff Hertzog Albrecht Zw sand Pólten mit seinem hêr vnd Zach herab gen der Statt Tulln, daselbs er sich niderflueg Nu hett der Kaiser den purgern in der Statt geben einen Hauptman der was genant der Czenger, der sich Ritterleich wert aus der Statt mitsambt den pur-

pur-



1461 purgern, vnd tett ettwas schaden an den leutten des fürsten, Der fürst schickt in die Statt Zw der Gemain, das sy ettlich aus In Zw Im schickten in das veld, das Sy teten, Dieselben würden von dem fürsten vnd den lanntleuten vnderweist einer maynung die Sy Solten bringen an die andern in der Statt das dieselben Sendpoten teten, Als der hauptman vnd der Richter die Gemain Nu wollt ordnen auf die Maur, vnd Zw den Törren zw der wër, Vnd ermanten sy das Sy teten als frum lewtt Wenn er wolt pei In Sterben vnd genesen, Do waren sy gar Träg, vnd sagten Im wie Sy wider den fürsten nicht tuen wolten, Vnd möchten auch seinem gewalt nicht widersteen Des erschrackt der hauptman das die Gemain was verkert warden, vnd sagt In, Er vnd die seinen wolten sich als Piderleutt wëren als uerr Sy möchten, vnd Er hielt guett vertraun Zw In Sy würden desgeleichs auch tuen, Darnach an dem Sambstag vor Marie Magdalene besambt sich die Gemain vnd sanndt aus In ir potschafft in das veld zw dem fürsten vnd ergaben sich sein genaden, der deselben tags die Stat Innam vnd besetzt die mit hauptleuten, vnd die Gemain Swür Im als Irem herren vnd lanndsfürsten. Der Czenger vnd der Marichuelder wurden gefangen vnd Ir guet genomen Vnd Zuhannt am Sontag darnach schickt der Hochgeporn fürst Hertzog Albrecht den Franawer vnd ander seiner Rëtt ettlich, als mitt vierhundert pferdten zw den purgern gen klosternewnburg, vnd lies denselben purgern fürhalten, warumb er in das lannd khómen wår, Vnd als die benannten purger genuegsamleich würden vnderweist des fürsten willen Schickten Sy den Probst vnd ettlich purger mitt Im In das veld, Zw dem fürsten vnd den lanntleuten beschlussen ein taiding, Vnd namen den fürsten auff zw irem Herren, Der sich darnach persóndleich gen Newnburg füegt, Vnd nam daselbs auf von den Purgern vnd der Gemain, ir aid vnd gelübd vnd besetzt die



die Statt mit hauptletten, Darnach Zach er wider in<sup>1461</sup> das veld Desselben Iars am Freitag vor Sannd Stephans tag Inuentionis prach auf der hochgeporen fürst Hertzog Albrecht bei künigstäten mit seinem hêr vnd Zach denselben tag durich den Wald, Vnd flueg sich nyder pey Hêderstorff auf der wisen Dasselbs er am nachsten Sambstag darnach aufprach Vnnd ruckt gen Hyetzing, Dasselbs er sich vnden nach dem holtzlein niderflueg, Do komen gen wienn her Ifkra als mit drithalb tausent Mannen, der Grafenecker und der Pâmkiricher, vnd ander Söldner die machten veld wider den Hertzogen vnd fluegen sich nyder pei sand Tiboldt in den weingärten Zw nachst dem Zawn.

Darnach am Suntag schickt der fürst sein brieff in die Statt Wienn, die da lauten an Ratt, Genandt vnd Gemain das Sy ettlich aus In Zw Im in das veld senneten, den wolt er Zuerkennen geben seine Maynung Warumb er kömen wêr Die schriben dem fürsten wider Ir anttwürt Sy hieten des nicht gewallt ze tuen an Vrlaub des Römischen kaisers dem Sy wârns geschwarn, Aber sy wolten die sâch an sein kaiserlich genad pringen, was dann sein gnad darInn schuef, dem wolten Sy gehorsamleich nachgeen Vnd also ward dem fürsten verantwürt sein schreiben, Vnd an sand Stephans tag des Morgens als vmb di Sibent stund Prach auf Hertzog Albrecht Zw Hietzing, vnd Zoch vber den Wienerperg, vnnd flueg sich vnden pai dem Inzespach nyder auf die wisen Dasselbs er lag als bei acht tagen, Vnd als der Hertzog aufprach flueg man an die glocken, Do besambt sich das volkh in der Statt Wienn aus den vier viertailn, Vnnd ein yedts viertail hett ein Panier Darnach Zach die durchlechtig fürstinn die kaiserinn mit ettlichen iren Iunckhfrawn hin aus auf das veld gen Sannd Tibolt, Dasselbs hin auch kom das Stattvolkh das volk des Ifkra, der Grauenecker der Pâmkiricher vnd ander söldner, Vnd hielten daselbs in ainer guten

Vol. III. I ord-



1461 ordnung Vnd besambten sich als starck das ir wol auf  
vj. tausent Zu einander kömen, Vnd lieffen sich sehen  
den fürsten, Darnach zugen Sy wider in di Statt.

Desselben Iars am Sambstag vor laurentij kömen gen  
Wienn des kunigs von Pehem Rêtt, mit namen der  
Sternberck, der von Rabenhêr Procopius von Raben-  
stain vnd ander die des morgens von stund riten zu dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten in das veld vnd hueben  
an ze taidingen Zwischen dem Rômischen kaiser dem  
Hertzogen vnd den lanntleuten, vmb ainen frid vnd  
sôlh taiding wert als auf vier wochen Desselben  
Iars am mitichen vor vnser lieben frawn tag Assumptio-  
nis prach auff der hochgeporen fürst hertzog Albrecht  
mit seinem hêr, an dem wienerperig vnd ruckht gen  
Schwechant, vnd an dem aufprechen kôm er mitt ett-  
lichen seinen lanntherren vnd haubtleuten des Margens  
frue, über die grâben in das kloster sand Nickla vor  
Stubentôr, das er vnd die seinen In nam, Als man  
des in der Stat Innen ward flueg man an die glock-  
ken, Do macht sich auf das volkh in der Statt, vnd  
auch die Söldner, vnd besetzten die prugken, vnd  
scharmuezelten mit des hertzogen volkh, mit pûchsen  
vnd andern waffen Es luffen auch hinden in den  
Gärten zue, das Statuolkh vnd namen den veinten  
ettliche pferd, die sy an die Zêwn gepunden heten,  
vnd sôlh scharmuetzeln wertt als pei drein stunden,  
Vnd als der fürst vernam das er vnd die seinen nichts  
mochten geschaffen, do Zoch er wider aus dem klo-  
ster in das veld gen Schwechant, Vnd ainer aus den-  
selben belaib ligund in der vorstatt, Dem hett man mit  
ainer pûchsen abgeschossen den fues, Wie aber sôlich  
des fürsten einkômen zugericht was, oder durich wen,  
des kund man nicht gewissen, dann souil sagt man wie  
man des nachts über die grâben mit pretern ein pruckh  
hett gemacht, darauff der fürst vnd die seinen zu fuef-  
sen vber komen wâr Vnd als der hochgeporen fürst  
Her-



Hertzog Albrecht mitt seinem hër lag zw **Sewechant**<sup>1461</sup> kam Zw Im In das veld das volk des künigs von Vngern als auf vier tausent Es kom auch daselbs hin Zw Im Hertzog Ludweigs volkh, an die er khain taiding aufnehmen wolt, Vnd als die nu khömen waren Riten zu dem fürsten gen Swechant der hochwirdig vater der Cardinal, vnd auch die Rêtt des kunigs von Pehem, Vnd taidingten mit dem fürsten aber vmb ainen frid, Do würden aufgeschriben ettlich artickl von dem fürsten wie er in den frid gen wolt die darnach oft würden geendert Ee wenn man kom Zw einer enntlichen befließung Darnach prach auf zw Schwechant der obgenant großmütig fürst hertzog Albrecht Vnd flueg sich mit seinem hër wider nyder bei dem Teich zw lachsenburck Do riten aber zw Im in das veld die Rett des künigs von Pehem vnd heten fürgenomen ein schreiben Wie der Frid enntlich besten solt zwischen dem Römischen kaiser vnd seinen (*brueder*) Dar in sich aber der fürst nicht wolt geben, Darauf vorderten die Rêtt nach geschafft des künigs herren Gofka das er mit allen seinen leüten solt ziehen von dem fürsten aus dem veld, das er têt, vnd kam mit seinen wägen, leüten und dienern gen wienn, Darnach heten auch die lanntlewt ain verdriessen in dem veld, vnd stießen wider an ein taiding mit des künigs Rêten, Vnd ward do enntlich beslossen ain Frid vntz auff sand Iohanns tag ze Sunnbenten ze vndergang der Sunn, Derselbig frid von Stundan ward verbrieft vnd verhanntuest, mit paider fürsten Sigel, Vnd der Rêtt des von Pehem, Darauf rawmbt Hertzog Albrecht das veld an vnser lieben frawn tag Natiuitatis, vnd ein yeder Zoch haim zw seiner wönung In dem selben frid vnd taidingen ward beslossen das all Preläten, Herren, Ritter vnd Knecht, Stett Merckt Dörfer Pawrschefft, Vngelt, Mewtt So hertzog Albrecht in dem Krieg mit dem Swert in sein gewaltsam pracht,



1461 Auch die leütt So sich Im gehuldigt vnd Zugesagt heten In Regierung vntz auf den obgenanten sand Iohanns tag beleiben solten, Der hochuertig lucifer mit seinen Engeln macht nicht frid halten in dem hymel, Darumb er vnd sein Engel würden gestriten von den guten engeln vnd gewarfen ze tal in die hëll, Also geschach es auch mit dem Frid, Der Römisch kaiser schickt Zw dem künig von Pehem als vmb sannt Kathrein tag, Herrn hanfen Rarbacher, vnd herrn hanfen Mulfelder gen prag, die villeicht durch ettlich pehmisch herren die wol waren an dem kaiser, Hertzog Albrechten wider solt abdringen die preläten, Stëtt, Mërckht, Dörffer, Vngelt, Mëwtt, der er sich in dem land ze Osterreich hett vnderwunden, als in dem vordern Artickl gemelt ist, Die sölichs vnder anderm als sy von Prag kómen an den kaiser prachten daran er ein geuallen hett.

Darnach Zuhantt ruefft man in der Statt Zw Wienn, Herfart, des sich die leütt vassit verbunderten, nach dem vnd ein kristenlicher frid Zwischen baiden herren vnd fürsten beslozen was vntz auf sannt Iohanns tag ze Sunbenten, Vnd an Freitag vor sand Thomas tag vor tags schickten des Rómischen Kaiser Rëtt Zw wienn aus volkh, die nótten die leütt allenthalben Vnder dem gepirig zw den gehorsam des kaisers, Als nu das geschach flueg sich dasselb volk für Dráskirichen vnd lagen davor in den Weinachtueirtagen als pei acht tagen vnd gewunnen die Dennoch setzten sich Gunderstorff vnd Perichtoldstorff die Sy auch gewinnen wolten.

1462

*Rubrica. Anno domini M°. cccc°. lxiij°.*

Desselben Iars als des Rómischen kaisers volkh nu heten gewonnen dréskirichen Darnach an aller kindleintag schlueg sich dasselbig volkh mit der von Wienn Söldner für di kirchen Gundramstorff, die Innen hett der von Potendorff vnd hett die besetzt mit ainem haubtmann

mann



mann genant der Krews Dieselb kirchen man mit<sup>1462</sup>  
 größem vnd klainem Zeug vassit arbait vnd Zeschas,  
 desgeleichs die wêr vnd die Zewn die aber die veint al-  
 beg des nachts mit grossen pawmen vnd mist wider ver-  
 machten Vnd als die hauptlêwtt sahen das die Zewn  
 vnd gemêwr villedicht nu Stürmmâssig waren, Also  
 schickten Sy den Stûrm. Nu gedachten In die veint  
 in der khêlten ainer listikait, vnd begassen die Schûtt  
 ann den Grâben mit wasser, das ward gefraren vnd über-  
 tzogen mit glatteys, das nyemant darauf gesteen môcht,  
 Vnd als man angieng zw dem Stûrm vnd die laittern  
 præcht in die grâben vnd an den zawn do waren sy zw  
 kûrtz vnd so ainer kôm auf die Schûtt der mocht sich  
 nicht enthalten, Vnnd würden gestochen vnd gewarf-  
 fen in die grâben vnd verlueren drei Stûrm, vnd vil  
 gueter lêwt peliben ligund tod in denn Grâben, vnd  
 würden vil wundt In der zeitt kom gen Perchtoldf-  
 dorff der Anckhelreiter, der von Stain vnd ettlich lannt-  
 leutt, die heten als pei sechs hundert pherdten vnd  
 wolten Gundrams Dorf beschûtt haben, Des Sy aber  
 nicht getuen mochten, Wenn die von wienn schickten  
 gen Medling als auf Siben hundert Mann, die den So  
 vor der kirichen lagen, ruck hielten, vnd als des Rô-  
 mischen kaiser lewtt, die kirichen nicht gewinnen moch-  
 ten, noch des Hertzogen lêwtt die kirichen beschûtten  
 môchten, ward zwischen paiden tailen ein taiding ange-  
 stossen vmb ainen Frid darin sich paid tail gaben Vnd  
 als man den frid nu auf ein Zeitt wollt beschliessen,  
 Da entzwischen beschûtt des Hertzogen volkh eins nachts  
 mit ettlichem fuezvolkh, die kirichen vnd an dem Zue-  
 treten ward gefangen der Smykofky vnd gefürt in die  
 kirichen, Vnd der Hinko ward hart gewundt. Den-  
 noch ward beschlossen ein Frid vntz auf den Suntag In-  
 uocauit. In der Zeitt solt yeder tail das bringen an  
 sein herschaft Ob sy den frid der auf sand Iohanns  
 tag geletzt ward. Zw paider seytt also wolten halten



1462 vnd besteen lassen. Welher tail aber den frid vntz auf Sand Iohanns tag nicht wolt halten. Der möcht den auffagen in den acht tagen nach Inuocavit. Also prachen auf die von wienn mit irem volk, vnd den Zeug von Gunderstorf am Eritag nach sand Dorothee tag vnd komen gen wienn, Vnd des hertzogen volk zw Perchtoldstorff zach auch haim zw iren behaufungen In der Zeit ward angelant Hertzog Albrecht von Osterreich ob er seins tails wolt halten den frid, der gemacht was auf sand Iohanns tag, der gab antwürt Er hielt den seinthalben auf die obgenant Zeit gern gehalten, Aber Im wärn in dem Frid abgedrungen ettlich Mèrckt vnd dörffer die wolt er wider zu seinen handen bringen, Dauon möcht er den Frid nicht gehalten Es würden auch angefüecht die lanntleüt ob Sy Irenthalben wolten halten den frid auf sand Iohanns tag Die gaben antwürt Sy wolten den irenthalben halten, do So verr man In den auch hielt, Vnd ettlich lanntlewt schriben dar vmb den von wienn, das Sy den obgenanten frid auf die obberürt Zeitt halten wolten Desselben Iars am Montag nach Oculi in der Vastten sagt auf der Anckhelreiter an Statt des hochgepornen fürsten hertzog Albrechts den frid, der doch am ersten durch den selben anckhelrewter ward zügesagt zuhalten vntz auf Sand Iohanns tag Aber mit sölichen warten darauf sich nit was zuuerlassen, Darnach an dem selben Montag hieb er auf mit seinem volk Nusdorff, Heiligenstatt, Töbling, Vnd tett den armen lewten an irem guett grossen schaden Wenn Sy wesseten nicht vmb das auffagen des fridts. Vnd kom also vngewarnet über Sy Darnach huldigt er die leutt vnder dem gepirig vnd verpatt den hauern daselbs den von wienn ir weingärten nicht ze pawen.

*Rubri-*



*Rubrica.* Von dem haus Kallenperg.

Das haws Kallenperg hett Inn ein lanntman genant Mathes Grasser, der dem Römischen kaiser vnd Hertzog Sigmunden damit gelobt was, Nu hett der Anckhelreiter gemacht ainen Têber, vnden pei dem dörff kallenperig in den weingärten, do von er grossen schaden tett auf wasser vnd auf lannd Der Grasser ward von des kaisers Rêten vnd auch von den Purgern ettwie oft gevodert gen wienn, vnd an In begert des kaisers volkh auf dem Gefloß in zelassen als er des von gelübnuß wegen schuldig wâr, Dardurich man den Têber wolt zûstört haben, Der sich aber in khain taiding geben wolt, vnd wolt auch khain volkh in lassen, vnd maint er wêr Hertzogs Sigmunds zw seinem drittail, mit demselben gefloß auch Gelübt, des willen er Zw Sólhem Inlassen nicht hielt, vnd wolt das Gefloß also Innhalten das nyemant kain schad davon solt beschehen, vnd nach vil vnderredungen so mit Im beschachen raitt er albeg von dann mit den warten die vorgemelt sind Darnach am Sambstag vor dem heiligen Palmtag schickten aus die herren von Wienn ainen yerer Söldner genandt der Sweintzer mit andern Söldnern Nu het der grasser gehabt einen Knecht der Im gedient hett Vnd nam von Im Vrlaub, dem er seinen sold nicht wolt geben Dem was kund alle gelegenheit des haws vnd der Grasser der auch ainer in der Rott was vnd fuerer, Dieselben Söldner kômen Zw dem haws gar In gehaim geflichen, Vnd erstigen das vorhaus, darnach kamen Sy in das recht haus vnd gewunnen das gantz vntz an den Türn. Dar Inn sich die veint enthielten vntz awf die Montag nacht Do gaben Sy den Türn. Vnd man liefs Sy dauon, Der grasser als er vernam das das haus was gewunnen, ward er aus gelassen über die Maur. Vnd kom nûr In ainem Ioppenhaidtgen Klosternewnburg. Vnd têt kund dem Anckhelrewter

ter



1462ter die M̄r. Als der Anckhelrewter von dem grasser vernam die M̄r wie das haws Kallenperg w̄r gewonnen, do besambt er sich pald mit den Purgern ze Klosternewnburg vnd den Söldnern die er daselbs bei Im hett. Vnd wolt das haus den, die es heten gewonnen, widerumb abgedrungen haben, nach dem vnd der Tūrn dennoch nicht was gewonnen, Da entgegen die von Wienn auch schickten Ir volkh als auf tausent, den Iren zw beschüttung Vnd als der Anckhelreiter mit den Seinen kom auf den perig, Zw dem haus, in der weil, drungen zū, dem haws der von wienn lewt mit hauffen. Als die der Anckhelreuter vnd die seinen erfachen, die gaben die flucht von dem perg ze tal in die weingärten, Vnd darnach in die Statt Klosternewnburg Vnd das haus belaib vnbeschütt Vnd die von Wienn richteten zue das benannt haws Zw der w̄r auf das allerpest vnd an sand Iörgen abent, gebunnen Sy auch den Tēber vnder dem haus Kallenperg vnd die So darInne waren würden dauon gelassen Desselben Iars hat der von potendorff den von wienn aufgesagt den Frid an Sonntag vor floriani, vnd hat darauf gewonnen an des heiligen kreütz tag Inuentionis das geflos Aichaw, das halb Simon Pötl was, Czw dem selben Geflös vnd gen Perchtoldstorff, Er die lewt allenthalben vmb wienn bei Raub vnd prannt in huldigung erfordert, da von die von wienn schriben den lanntleuten zw Stetldorf, vnd erklagten sich des über den von Potendorff, die senneten Zu Im, von der sachen wegen, Herren Hainreichen von liechtenstain vnd herren Veiten von Eberdorff die In vnderweisten das er die huldigung lies vallen.

*Rubrica.* Von Weiteneckh.

Desselben Iars an sand Iohanns tng ante portam latinam, vmb legt der Seysenecker mit Hertzog Albrechts volkh das Geflos Weiteneck, das Inn hett der lempeckh, der sich darauf ein guete zeit ritterlichenn w̄rt

Nu



Nu würden dem selben lempeckhen von dem kaiser Zw<sup>1462</sup> beschuttung geschickt, der Khadawer vnd der Sëfyme, die khomen in den Marckt Zw külib, daselbs Sy von hertzog Albrechtens volk würden angegriffen, Der khadawer vnd der Sëfyme würden hart gewundt Vnd ettlich gefangen vnd als pei achzehen erflagen vnd das obgenant Geflos Weiteneck ward gewonnen von dem Seyfenecker am Pfintztag vor Urbani Desselben Iars an sannd Pangretzen tag sind khómen gen wienn die Edln herren her Hainreich von liechtenstain vnd her Veitt von Ebersdorff dew von Herren Rittern vnd knechten zw Stetldorff, von des lannds nottürft vnd verderben bei einander waren gewesen, Zw den von Wienn gefannt würden, Die würden an den Purgermaister Ratt vnd Genannt auch an die Gemain auf ainen Glaubrieff, das fürnemen So die selben herren vnd Lanntleütt daselbs betracht heten, Sólích werbung vnder andern Innenhielt, wie Sy wern ainig warden von sólhs verderben wegen des lannds ain pottschaft zw dem Rómischen kaiser vnd Hertzog Albrechten seinem brueder ze tün vnd paten den Burgermaister Ratt vnd genandt vnd gemain von ir vnd der obgenanten herren Ir frewnt wegen, Ettlich aus In zw Erwellen, mit derselben irer Potschaft zw dem Rómischen kaiser zu ziehen, die sein genad solten anrúeffen, vnd pitten, dem lanndt mit frid vnd gemainem nutz für zw sehen, In sólh befließung vnd fürnemen der lanntherren sich die von wienn gaben Vnd erwelten aus Ratt, Genannt, vnd Gemain als auf lechs, die sich mit Herrn Rüdigern von Starhenberckh der von den lanntleüten vnd herrn geschickt ward. fügten zw dem Rómischen kaiser die sich Zw Wienn Erhieben am Montag nach Sophie. Die würden von dem kaiser zw Grêtz abgeuertigt mit ainer maynung daraus nichts ward Item Zw Hertzog Albrechten würden gefannt von den obgenanten lanntleuten

Vol. III.

K

ten



1462ten vnd herren her Reinprecht von Ebersdorff vnd her  
Wilhalm von Missendorff.

*Rubrica.* Von den lannttegen Zu sannd Pölten  
vnd Zu Tullen.

Desselben Iars an Montag vor Iohannis waptiste  
sind in gelait kömen gen wienn Der Probst von kloster-  
newnburg, Ainer von Topel, Der Potinger Vnd ain  
purger genannt der Heller von klosternewnburgk die  
von Preläten, Herren, Rittern vnd knechten, so auf  
Hertzog Albrechts tail stunden, geschickt würden, die  
teten ein anpringen an den Purgermaister Richter Ratt  
Genannt vnd gemain Wie yetz von Preläten, Herren,  
Rittern vnd knechten, die an sand veits tag bei dem lannd-  
tag Zw sand pölten bei einandern wëren gewesen, Weg  
wãrn fürgenomen warden die zw des lannds gemacht Frid  
vnd ainikait wol dienten Bei dem benanten tag der von  
Wienn auch wãr gedacht worden, Sy würden Zw söh-  
her ainikait vnd frid gehülfig sein Sy melten auch da-  
pey wie durch die lanndschaft, verrer ein tag gen Tul-  
len auf den Freitag nach sannd Pauls tag wãr gelegt  
warden Dasselbs all nottürft des lannds solten fürgeno-  
men vnd beslossen werden, Damit das lanndt in frid  
vnd gemacht vnd auch ainikhait pracht würd Vnd paten  
Ratt Genannt vnd gemain ettlich der iren Zw solhem  
tag auch ze schickhen. Darauf gab der Burgermaister  
den obgenanten herren vnd sendtpoten, von gemainer  
Statt wegen zw wienn ain anttwürtt, Als Sy begert  
hieten Zw dem tag gen Tullen ettlich der iren zw schi-  
ckhen &c. das hieten sy vernomen, Nu wãr vor ein  
fürnemen, von Herren, Rittern vnd khnechten zw Stetl-  
dorf beschechen, das durch herrn Hainreichen von liech-  
tenstain Vnd herrn Veiten von Ebersdorff an Sy pracht  
wãr. In solich fürnemen Sy iren willen hieten geben,  
vnd heten auch di iren mitsambt derselben herren pott-  
schaft Zw dem Römischen kaiser geschickt Der sich  
nach



nach pett der Egenanten herren vnd lanntleutt In sölh<sup>1462</sup> ir fürnemen. von des lannds frid, Nutz vnd pesten willen, auch gantzlich geben hielt darumb in über sölh verwilligung nicht fuegt zw andern tügen zw schicken Es gab auch dabei her Hainreich von liechtenstain Zw erkennen, Wie er Her Veitt von Eberdorff, der von Ekhartzaw vnd her Sigmund von Puechaim pei dem tag zw sand pölten auch wern gewesen vnd westen vmb sölh fürnemen das man In yetz hiet fürbracht nichts, nach dem Sy nicht die Mynnisten Im lanndt wären, vnd sölh fürnemen wer pillich mit Irem wissen auch beschechen. Es hielt auch der obgenannt von liechtenstain, ditzmals dem Purgermaister Ratt Genannt vnd der Gemain für, wie das fürnemen So die herren Ritter vnd knecht Zw Stetldorf hieten getan an den hochbornen fürsten Hertzog Albrechten, durch ir Senndpoten auch wâr gepracht worden, die hieten sein genad peten, sich in sölh fürnemen zegeben, vnd ainen guetlichen anstand in den kriegem auff acht wochen zetûn, Den hielt sein genad geantwürt, wie er zw disem mal in den kriegem khain anstand getûn möcht, nachdem er mit künigen, fürsten vnd andern herren in Pintnûs wâr khömen, an der willen vnd wissen er in kain fürnemen noch tåg gen möcht. In dem krieg hett auch Ingenomen der von Potendorff ettlich kirchen daraus gemacht würden Raubhêwfer, Darzue man fieng lunge kind als pei drein vnd vier Iaren, die man schätzt vmb gelt, Es würden auch verpoten die weingarten ze pawn, So den von Wienn zugehörten, Sölh übel gab auch der Burgermaister den vorgemelten sendpoten Zw erkennen Vor dem von liechtenstain vnd dem von Eberdorff, vnd erzellt wie nicht kristenlich wâr, das man aus den Gotzhêwfern raubhêuser machet, vnd das man klaine kindel bei drein vnd vier Iaren vahn, vnd die frucht der weingarten Zw pawn wern solt, das vor in der vngelaubigen vnd andern kriegem nicht wêr erhört warden, das teten

K 2

die



1462 die so sich zw des hochgebornen fürsten Hertzog Albrechts tail hielten, vnd seiner genaden krieg fürten, dar Inn nemlich ward betzigen her Iörg von Potendorff, Vnd batt darauff die obgenannten herren vnd sendtpoten, sölh tün, die Herren Ritter vnd knecht die Sy gesenndt hieten zw bringen, damit das übl würd aufgehbt vnd vnderstanden, Darauf was des Probst von klosternewnburgk vnd der andern herren anttwurt Wie irem genädigen herren Herzog Albrechten vmb solh handlung nicht wär wissenlich, Er hiet auch des nicht geschafft, Vnd solten sein an Zweifel, würd sölh vorgemelt handlung an sein genad gelangen das er dar Inn ein gross missuallen hielt, vnd also sind sy abgeschaiden, vnd von wienn von dann geritten etc.

*Rubrica.* Von dem Tèber zu tuttendorf wie der gewonnen ward.

Zu der Zeit als vmb pfingsten raitt der Anckhlreiter zw dem hochgebornen fürstenn Hertzog Albrechten über die Enns in seinen nottürften, der wider kom gen klosternewnburg an sand Iohanns abent zw Sunbenten Vnd als die Söldner Im Tèber zw Tuttendorf hörten, das der Anckhelrewter kömen wër gen klosternewnburgk Do füegt sich der maist tail der pesten von Pehmen vnd dewtschen Zu Im vnd gedachten zw wegen pringen iren Sold, die desselben tags zw klosternewnburgk assen vnd trunckhen, das Sy nicht wol waren pei irer vernünfft, Vnd auf den abent fürn Sy also trunckhen über wasser in den Tèber, vnd legten sich nyder vnd flieffen an sarg, das ward verkündt den Purgern von kornnewnburgk durch ir kuntschaft die Sy bei in heten, die machten sich auff mit macht, vnd zugen gar in still zw dem Tèber, vnd des selben nachts was es gar wintig, vnd nach vnderweisung irer kuntschaft, wüfen Sy an die laittern, vnd hieben an zw steigen vnd khömen in den Tèber, vnd gebun-



bunnen den an sand Iohanns nacht zu Sunbenten,<sup>1462</sup>  
Vnd funden die all so dar Innen waren flaffund, der  
sy bei lxxx. fiengen guetter knecht.

*Rubrica.* Von der aid steuer so ettlich purger vnd  
die hanntwercher ze Wienn gemacht haben.

Desselben Iars habent ettlich namhafft Purger vnd  
besunderlich, alle hanntwerch zw Wienn ein fürne-  
men getan das ein yeder purger vnd hanntwercher  
von seinem guet was er hielt, ye von ainem  $\text{t}$  drei  
phenning zw steuer geben sol, Dasselb sein guett  
ein yeder purger vnd hanntwercher bei seiner gewis-  
sen an aids statt ansagen sol, Vnd zw sölhem gelt ist  
gesetzt warden in dem Rathhaws, ein truchen mit Süben  
flossen, vnd sind aus dem Ratt zwen, aus den Genanten  
vnd der gemain vier erwellt warden, zw derselben Tru-  
hen die sölh gelt von einem yeden sullen Innemen, vnd  
schütten in die truchen, vnd das wider aufgeben zw not-  
türfft der Statt Vnd zw der Truchen sind gewesen sechs  
flüssel, der yeder ainen gehabt hatt, vnd den Sübenten  
flüßl hat gehabt der Purgermaister Also das kain tail  
an den andern nicht hat mügen in die Truchen Sy sein  
dann bei einander gewesen.

*Rubrica.* Von dem Lanttag Ze Wienn,

Desselben Iars an sannd Iacobs tag, ist von prela-  
ten, Herren Ritter vnd knechten vnd den von Steten  
mit willen vnd wissen der von wienn, ein lanndtag ge-  
halten worden, zu wienn, darInn der Römisch kaiser  
ein misuallen hett, doch schickt er dartzue sein Rätte,  
Maister Vlrichen Riederer den Rarbacher, Vlrichen  
Grauenecker, Andren pèmkircher vnd herrn Sigmun-  
den Sebriacher, Den benannten lannttag hatt aufge-  
schriben, der von liechtenstain, In denselben lannttag  
ward fürgenomen das lannd Zw befriden, vnd die für-  
sten miteinander in ainikaitt zebringen, Darumb von

K 3

der



1462 der lanndschaft Zw dem Kaiser in gelaitt geschickt würden, Her Ruediger von Starchenbergk, vnd von der Statt her Oswalt der Reicholff auf gelait des kaisers, vnd als des gelaits von dem Römischen kaiser begert ward, do verbundert des den kaiser, das der von Starhenberg als Ratt, vnd der Reicholff als sein diener, gelaits an sein genad begern, doch gab er In das dennoch, Die aber nach menigem irem vleifs, So sy teten bei demselben Römischen kaiser, Hertzog Albrechten seinem brueder, vnd den lanntleuten, nichts mochten geschaffen, auf das fürnemen, das zw Stetldorf betracht was, Es ward auch In anfangk des lannttags beredt, Welicher Herr Ritter oder knecht, sich zw dem lanndtag gen wienn würd füegen das der bei den Törren se er In ritt, den. So von dem Purgermaister vnd ratt dartzue geordent würden, gelüb tün solt für sich vnd die Iren, Das sy in der Statt dem Römischen kaiser vnd auch den purgern an schaden sein wolten, Doch wie dem was so geschach dennoch, haimlich aine vnderredung von den lanntleuten mit den nambhaften aus der Gemain, vnd mit den Zechen, Damit sy auf der lanntleutt tail getzogen wurden. Eins tags komen die lanntleut Zw den Augustinern vnd nach menigern vnderredungen würden die Purger, die von gemainer Statt, zw dem lannttag geben waren, ettwas mischellig mit den lanntleuten, also das ein yeder gie an die herberg Nu was auch des benannten tags ein gueter tail aus der Gemain von Purgern vnd hanntwerchern khömen, gen den Augustinern die vielleicht wolten hören wie sich die sach wolt ennden, vnd als man abschied von den Augustinern, Do stuend auff in der kirichen, Her Reinprecht von Eberdorff, vnd sagt der Gemain, wie die Herren Ritter vnd knecht So bei In hie wärn, gern des lannds nutz betrachten wolten, darInn in aber ettlich so Sy zu dem lanndtag geordent hieten wider wärn, Doch so wär durch die Preläten Herren Ritter vnd



vnd knecht verlassen, wie Sy margen vmb Sübne Zw<sup>1462</sup> den Mynnern brüdern Zwsam khömen wolten daselbs hin er auch erfordert die geman Zekömen, die sich des verbilligt, Darumb in der Purgermaister anredt, vnd die andern die bei Im waren, wie er sölhs nicht gewalt hiett ze tûen Es wâr auch wider das gelüb, so er getan hiett, Darauf in anttbürt der von Ebersdorf, Er hiett das in khainem vbl getan, funder durch nutz vnd pestten willen des lannds, Also ward die sach gestillt vnd ein yeder gie an sein herberig Darnach des margens als die Prelaten, Herren Ritter vnd knecht zwsamen komen zw den Minnern brüedern, Zw In komen auch die Purger deu die Gemain, nû ettlich aus in So ir vorgeer waren Zugeben heten, Vnd als man daselbs nun lang taidingt, vnd die nambhaftisten purger ein versteen heten, wie die sach nicht gleichleich Zwgie, Da redten sy gegen den lanntherren auch ir maynung, Darumb sy von In hoch wûrden ze red gesetzt, Es stuenden auch wider sy auff der Gemainvorgeer, der Oednacker Kirichaim, vnd ander, vnd betzigen die purger vil vntzymlicher vnd vnpillicher handlung, darumb der Ratt vnd Gemain gegen einander in Zwtrecht khömen vnd die Gemain hielt sich der lantschaft, vnd die purger hielten sich des Römischen khaisers Nach dem allen, warf die Gemain auf zw irem vorgeer vnd redner den Oednacker einen newen herkommen Mann, der sagt in nûr was in wolgeuiel, Vnd das wider den ratt vnd die Purger was, vnd wûrden gemacht vil besammung Zw den Predigern vnd in des Oednacker haws, daselbs betracht ward, wie sy den Ratt entsetzen, vnd selbs komen an ir Statt vnd gaben für wie der Ratt kainen Gemain nutz hiett betracht Sunder nûr Iren aigen nutz, darumb Sy und Gemaine Statt nûr in abnemen vnd verderben komen wâr, das Sy von in nicht lenger möchten leiden, Vnd wer es mit in nicht wolt halten, den hießen Sy ainen hêckler,

ler,



1462ler, Das benannt sprichwart gar gemain ward in der  
 statt ze Wienn, Vnd also würden die purger die es  
 hielten mit dem kaifer genannt Hêckler vnd als die  
 Gemain mit iren vorgeern, ir sach nû ganntz heten be-  
 flossen, do paten Sy den Kirichaim, der was ein lerer  
 in der Ertznei, das er ettlich aus in Nem vnd gieng  
 mit werhafter handt in das Ratthaws vnd fieng den  
 Purgermaister vnd Ratt Wenn Sy wolten Im beisten  
 mit leib vnd mit guett, das der Kirichaim also têt,  
 Darnach an dem pfintztag nach vnser lieben frawentag  
 Assumptionis, vmb vesperzeit kom in das Ratthaws,  
 gegangen in Harnasch der Kirichaim als mit sechtzick  
 Mannen vnd hies aufûn die Rattstuben, dar Inn der  
 Purgermaister genannt Cristan Prenner, ein erber alter  
 man, mit andern rattherren was, vnd westen nicht  
 vmb die sach, Vnd als er darin kom, hies er aufsten  
 den Teschler, vnd treten in den Rattuern, darnach  
 den Purgermaister, vnd all ander Zw sôlher hand-  
 lung lewf darnach Zw die gantz gemain in Irem har-  
 nasch, vnd auf die nacht sundert man die herren von  
 Einander, Den Reicholff, den Teschler, Vlrichen khêr-  
 ner, vnd den kannsdorffer legt man oben in dem Ratt-  
 haws in ain gwelib, Den Purgermaister vnd ander des  
 Rats lies man vnden in der Rattstuben, die zw paider  
 seyten, von der Gemain starckh behûett würden, vnd  
 an der Sambstag nacht darnach ward der Reicholff,  
 Teschler, kherner vnd kansdorffer gefürt in kherner  
 Türn vnd darInnen In venckhnûfs gehalten vntz auf  
 den Sontag nach Egidij, do würden Sy ledig gelassen,  
 vnd der Purgermaister vnd die andern würden aufge-  
 lassen, auf gelûbnûfs, die giengen haym in Ire hew-  
 ser, Doch in solher Maynung wenn sy die Gemain  
 wider erfordert, das sy sich dann wider Stêlten in das  
 Ratthaws, Darnach erfordert Sy wider die Gemain  
 in das Ratthaws, daselbs waren sy in Venckhnûfs, vntz  
 auf den Montag nach Egidi.

*Rubri-*



*Rubrica.* Von dem Holtzer die tzeit purgermaister 1462  
vnd der Gmain ze Wienn.

Der Oednacker der kirchaim vnd Fridreich westendorffer waren Redner vnd fürer der Gmain, die westen nit vil gelegenheit vmb der Statt Freiheit, Noch vmb die Regier des Rats, wie all sachen von allter herkommen wären, nachdem Sy New herkommen lewtt, vnd in dem Ratt vor nicht gewesen waren, die bedeucht wie die sach frömd vnd ze Swâr wâr, Darvmb sich der Purger vil von In entsetzten. In der Zeitt kôm ein in die Statt ein Purger genannt wolfgang holtzer der vor in dem Ratt vnd Múnsmaiter ettlich Iar gewesen was, an den die sach von den obgenanten drein Rednern vnd auch andern ward getragen vnd gepeten, das er sich vmb die Gmain annem, vnd in den sachen gen dem Ratt, ir helfer vnd fürer wâr, So wolten Sy Im mit leib vnd guet beistand tûn, Darnach ward gefördert die Gmain Denn ward das also furgehalten die heten daran ein guet geuallen, vnd fluegen sich all an den holtzer, vnd reckten auf vor Im ir vinger, das sy Im in allen sachen hilff, Ratt vnd beistand tûn wolten, von Im nymer weichen, Als das nu vernam der Holtzer, redt er Zw der Gmain, Ich pin ettlich Iar in dem Ratt gewesen, vnd wais wol wie der Ratt gehandelt hatt damit ir die pûrd alle habt tragen müessen, Aber nachdem vnd ir mich habt gemacht Zw einem vorgeer. So wil ich mitsambt euch darob sein damit gemainer nutz der Statt betracht, vnd der aigen Nutz ze Ruckh gelegt werd, vnd wil mich auch tröstlich vmb euch annemen, Vnd wellen all gleich miteinander heben vnd tragen, damit nyemant sol beswârt werden. Desselben Iars an Suntag vor Wartholomei kom der Rômisch Kaiser als mit vier tausent pferdten von der Newnstat getzogen gen wienn den aber die Purger nit wolten inlassen, Wiewol er Ir

*Kol. III.*

L

herr



1462 herr vnd landffürst was, vnd Im vnd seinen erben geschworn heten Darnach flueg sich der Römisch kaiser Zw veld pei sand Marxs Daselbs taidingten mit Im die Purger vnd Gemain, auch die lanntlewt vnd kôm zw aynem sölichen, Das der Römisch kaiser solt geben den Purgern ain verschreibung, das er In vnd Irn nachkômen von der sachen vnd misshandlung wegen die sy heten begangen nichts dester veinter sein wolt Vnd solt sy auch halten pei Iren Freihaiten als von aller wêr herkhômen, Vnd also ward er mit seinem volkh an Mitichen Nach Bartholomei zw Wienn Inge lassen vnd dieselb verschreibung die er den Purgern gab die antwürten Sy Im wider sein hannden, Vnd sprachen Sy wêr nicht gemacht als es abgeredt wêr, Desselben Iars an Vnser lieben frawn abent der gepürd setzt der Römisch kaiser ainen Neuen Purgermaister vnd Ratt in der Statt zw Wienn, den die Genannten zw hoff in der Pürckh erwelten, dem die Gemain nicht wolt gehorsam sein, vnd mainten, es wâr derselb Purgermaister und Ratt nach der Statt Freihait nicht erwelt worden, Vnnd der benannt Purgermaister, was genannt Sebastian Zieglhawser, über den man öffentlich anflüeg Scheltbrieff, in den begriffen was wie er von eelichen stam nicht wâr geporen, vnd geschach das am maisten dem Kaiser zw smach, wenn die Gemain daran was das man den Holtzer zw Purgermaister solt genomen vnd erwelt haben Darumb hueb sich vil Zwitrecht vnder den Purgern vnd hanntwerchern Desselben Iars am Sonntag vor Mathei hatt die Gemain vnd alle hanntwercher, aus den Zechen, vnd ettlich purger durch ir geschriff, erwelt Wolfgang Holtzer, zw aim Purgermaister dem die Gemain anhengig was Sy erwellten auch ainen Newen Ratt vnd paten den kaiser, denselben Purgermaister vnd Ratt zubestätten, vnd gewôndlich aid vnd gelûbnûfs von In auf ze nemen der sich der kaiser ze tûn verwilligt. Desselben Iars  
am



am pfintztag nach Mathei hat der vorgeannt Purger-1462  
 maister vnd Ratt, gefworn in dem Probsthof ze Wienn  
 dem Römischen kaiser und seinen erben, als Iren na-  
 türlichen Erbherren und landffürsten Vnd Zwhanndt  
 am freitag darnach liefs der Römisch kaiser die Steirer  
 vnd ander sein volk von dann ziechen zw Wienn vnd  
 trawtt den von wienn Sy würden sölich aid am Im hal-  
 ten. Darnach Michaelis sagten ab des Römischen  
 kaisers Söldner, vmb Iren sold vnd tetten den Wien-  
 nern vnd andern, von der Vechfung Irer Wein, mërckh-  
 lich Irrung darvmb hueb sich ain geschray in der Ge-  
 main wider den kaiser Er wër ir lanndfürst vnd solt  
 sy beschirmen, als er In geredt hiett, Wann geschech  
 des nicht, So müsten Sy gedenckhen, sich selbs zw be-  
 schirmen. Vnd senndten darauf den Purgermaister, vnd  
 ettlich aus dem Ratt zw Im In die Pürckh vnd liessen  
 in pitten die Söldner zw entrichten, Wenn Sy tetten  
 In gros irrung, vnd fiengen ir lewt Darumb Sy ir  
 frucht nicht einpringen möchten, Der kaiser patt die  
 Purger Sy soltenn Im leichen sechs tausent gulden, So  
 wolt er die übermafs darzû geben vnd die Söldner ent-  
 richten, Als das pracht ward an die Gemain, die wollt  
 das mit nichte tûn. Darnach liefs es der kaiser auf  
 drew tausent, des sy auch abfluegen, vnd bestuend der  
 krieg mit den Söldnern Vnd man pracht die frucht der  
 wein gar mit grosser Müe vnd gelt in die Statt Des-  
 selben Iars an Mitichen nach francisci, als der Purger-  
 maister vnd Ratt zu wienn nu menigermal an stat der  
 Gemain angelangt heten den Römischen kaiser, als iren  
 herren vnd landffürsten, vnd sein genad gepeten In  
 Frid ze schaffen vnd mit der lanndschaft ze ainenn,  
 Des sy aber vntz her an seinen kaiserlichen genaden  
 nicht hieten mügen erlangen, Darumb in Swâr wâr das  
 verrer zu dulden, Sunder sy wolten sich selbs befriden,  
 als das pracht ward an die Gemain den geuiell das  
 wol. Darnach machten sy ain geschriff, darinn der

L 2

Bur-



1462 Burgermaister Ratt Genannt vnd gemain, sich enpunden der aid vnd gelübd, So sy dem Römischen kaiser als Irem Herren vnd landsfürsten getan hêten, vnd vnderwundten sich darauf des vngelts in der Statt vnd aller ander Nütz vnd Renndt die aym fürsten zugehören vnd siengen Maister Vlreichen Riedrer Tumbrobt ze Freysing vnd Vlreichen Grauenecker, die des obgenannten Römischen kaisers Rêtt waren, das do was wider Ir schreiben So sy dem Römischen kaiser vnder irem Insigel in die Pürckh gesenndt heten, das da Innhielt nachdem Sein genad nicht wêr daran gewesen frid zw machen vnd sein genad also in den frid werffen als ein hêchtl in das wasser, Vnd was Sy yetz teten dartzütbung sy die nôtt vnd sôlh handlung solt seiner kaiserlichen genaden, auch seiner genaden Gemêhel, vnd dem Jungen herrn vnd den Iren kainerlai schaden an leib noch guet nicht pringen, Vnd der kaiser ward also pehawrt in der Pürckh vnd richt sich zwe zu der wêr.

¶ *Rubrica.* Von der absag des kunigs von Pehem.

Darnach Zwhannt an sannd vrsula abennt hueben an das Stattvolckh vnd des Römischen kaisers lewtt, in der Pürck gegen einander zeschiessen mit armbsten, vnd des morgens fürten die Pürger grossen vnd klainen Zewg von Püchsen vnd schermen, für die Pürckh vnd arbaitten damit auf den Römischen kaiser, sein Gemêhel, vnd den Jungen herrn, das da aber was wider das schreiben das sy seinen genaden in die Pürck getan heten, Der benandt Römisch kaiser, hete in der Pürck bei Im vil gueter herren Ritter vnnnd knecht, als auff zwaihundert, die sich Ritterlich werten, Da ward das hochwirdig gefâß das haus von Osterreich also ze drûmert vnd zeschoffen allenthalben das es klêglich was an Zusehen Vnd als der Purgermaister vnd die Gemain sahen, das sich die sach Zach in die hêrr, vnd Iren willen nicht mochten erfüllen als sy gedacht heten



heten, vnd in komen auch vill abfag von dem künig<sup>1462</sup> von Pehem, seinem Sun vnd andern herren, Rittern vnd knechten, würden sy ains vnd namen in für Zw ainem herren Hertzog Albrechten von Osterreich des Römischen kaiser brueder, den ettlich lantherren von Irs aigen nutz wegen, in gedrungen heten, dem Sy schriben, vnd mit vleis paten, sich zw In Zefüegen, vnd in hilff vnd beistand Ze tün, der das tét, Das auch was wider die verschreibung, mit dem er sich vormalln gegen seinem prueder dem Römischen kaiser verschriben hett,

*Rubrica.* Wie die purger Purgermaister Rat vnd Gnannt, vnd Gemain dem römischen kaiser, als irem erblichen herrn vnd Landffursten auffagten ir aid vnd Glüb die sy Im nach abganck kunig lasslaws getan heten.

Allerdurchleuchtigster kaiser, allergenädigster herr, Wir Purgermaister Richter, Ratt, Genannt vnd die ganntz Gemain der Statt wienn haben ewern kaiserlichen genaden, menigmal, vnser merckhlich vnd gross anligund nottürft, schriftlich vnd mündlich, als das wifsenlich ist, verkündt vnd Zw erkennen geben, vns sölh verderben, dar In wir von der Zeitt der vormundschafft vnfers herrn künig Lasslaws seligen vnd nachmalen ewrer erblicher Regentz in maniguelig weis komen sein, Dawider vns ewr kaiserlich genad albeg gar genediklich auch schriftleich vnd mundlich vertrösst hatt vns gewallts vnd vnrechts von der Veintt wegen, des Lanndes vnd in ander weg vor Zesein dem aber vntz her nottürftiklichen nye nachgangen ist warden, Sunder das lanndt vnd wir für vnd für nür in märer schaden vnd verderben kómen sein vnd téglich khómen.

Allerdurchleuchtigster kaiser nu haben wir das vergangene Jar, als die veint vmb vnd vmb kunftig lagen, auff ewr gnad vnd ewer Réttr vertröstung, vns hóch vnd



1462<sup>2</sup> vassst angriffen vnd sein aus vns die pesten vnd nambhafftisten mittsampt der Gemain auff solh ewer kaiserlichen genad vertröstung vmb hilff gen den Veinten getzogen vnd haben desmals von Ewrn genaden solher hilff gewart, da vns gar nyemant ist kómen Also das wir flúchtiklichen, nach dem vnd vns die veint so starck würden, müsten abziehen, vns vnd der Statt mit grosser kostung Zesmach vnd schannden, Vnd von derselben zeitt haben wir Stéttigs mercklichs vnd gros darlegen auff Söldner zw Rossen vnd ze fuessen in der Statt zw widersteen den veinten zw Gundersdorff, Medling vnd Berchtoldsdorff, Nuistorff, Auff dem Gellofs Kallenperg, auf dem Téber daselbs vntz her getan des wir doch ewr kaiserlichen genaden von rechtens wegen nicht phligtig sein gewesen Zetún, Sunder ewr kaiserlich genaden vnd ein yeder landsfúrft ist den seinen schuldig, Sy vor gwalt vnd vnrecht zeschutzen vnd beschirmen, Darumb nymbt er in des Lannds Nütz vnd Renntt Wir haben auch ewr kaiserlichen gnaden von gutem willen mit mer gehorsam, mit vnserm grossen schaden, noch menigene Iar vnd vil Iar getan, dann vnser vorfordern Regierern. Purgermeister vnd Ratt, vil menig, vnd vngewöndlich auffleggedult, vnd sein yetz am nachsten, Zw widerstand ewr kaiserlichen genaden veintt, ain sundern merckhlichen aufflag, vnd aidstewr úberain warden, nach grossen vnstaten, vnd vnserm mercklichen verderben, vnd heten gehofft das vns solich vnser willig dienst vnd swér darlegen die wir ewer kaiserlichen genaden vnuerdrossenlich vntz her haben getan, Zu guet nit solten sein vergessen warden, Daran aber ewr kaiserlichen genaden kain genúegen noch aufhören gehabt, Sunder yetz als sich ewr kaiserliche genaden di Söldner Zw betzalln an vns verrier begert hatt, ewr kaiserlichen gnaden ze hilff Zegeben, vj. tausent gulden, Da doch dielelb ewer kaiserliche genad wol verstett, das wir vnser Söldner nicht zw betzallen haben, vnd in mercklicher grosser geltschuld sein,

sein,



sein, Allerdurchleuchtigster kaiser vnd herr, Vnd<sup>1462</sup>  
 wann wir nu ewr kaiserlichen gnaden solher hilf zetun  
 nicht vermügen, hatt ewr kaiserliche gnad ainen andern  
 weg erdacht, Vnd maintt den Söldnern ettlich Geflös  
 mit namen, Marcheck, Potenwurck Paden, Potenstain,  
 vnd das kastenambt hie zw wienn pei dem Roten tuern  
 mitsambt den Nutzen vnd Rennten zu uerschreiben, als  
 wir vernemen, solt das also beschehen, So wër den-  
 noch kain landffrid dadurch beslossen, Vnd sein warden  
 ains, vns vnd das lannd ganntz Zuverderben. Als Sy  
 nu yetz anheben, vnd vnser frucht wären ze vechsen,  
 der wir das gantz Iar leben solten, Vahen, Schätzen,  
 Prennen, vnd mörden die lewtt, nemen die wägen, Ross  
 vnd ander guett Slahen den Maisch vor den Weingerten  
 auf die Erd, nyetten vnd erfatten sich aller poshaitt Sö-  
 lichts gewalts vnd vnrechtens Ir vns doch als landffürst  
 genädiklichen vnd von rechtens wegen soltet vor sein,  
 Da wir aber lautter merckhen vnd sehen, kain erparmung  
 nür verderben Allerdurchleuchtigster kaiser vnd herr  
 solt aber lieb vnd genad gegen vns erschinen sein, die  
 wir doch wol vnd gröflich verdient hieten, sölh verder-  
 ben wär lanngst vnd senftiglich nidergelegt warden, das  
 yetz yetz wol erschinen hat aws dem vns ewr kaiserli-  
 chen gnaden zw den vier Partheien in den landffrid der  
 ern aufzenemen gewesen wër, nicht hatt wellen kömen  
 lassen, wie wol wir mit ewr kaiserlichen gnaden solhs  
 da wir vmb gefragt sein, getreulich geraten vnd getan  
 haben, Vnd doch ewr kaiserlich gnaden an die vier  
 Partheien vnd sölhen landffrid kain rechte gehorsam ny-  
 mer gescheheu mag, Allerdurchleuchtigster kaiser  
 vnd herr nachmalen haben wir ewr kaiserlich gnaden  
 auf den aufgenommen vnd gerüefften frid, ewr kaiserlichen  
 genaden Söldner Irs solds entrichten Sy aus dem Lannd  
 abfertigen wollt, Dadurch sölher frid dester füglichher ge-  
 halten vnd wir vnser frucht, der wir vns das gantz Iar  
 in vnsern nottürften petragen müessen, her In zw der  
 Statt

Statt



1462 Statt bringen möchten, Seindmalen des aber nicht beschehen, vnd ewr kaiserlich genad lannd vnd leuten vnd vns, nichts peffer ist dann der frid, den wir an ewr kaiserlichen genaden ye nicht erlangen mügen, vnd darumb sein wir mēckhund, das wir arm lewt von ewr kaiserlichen gnaden So gar verdacht vnd ring geschetzt werden, vnd vnser armer dienst so gar wenig gedächtnus ist, vnd ain üblteter höher fürgenomen wirt dann frumb lewtt vnd wir doch nye übl getan haben an Ewrn kaiserlichen genaden, Sunder vns altzeit in diemütiger gehorsam pebeist haben, vnd das alles nicht hilft, vnd sich ewr kaiserlich genad mit Ewrer Regentz gen vns also haltet noch gehalten hatt, als vnser herr vnd landsfürst von götlichs rechten wegen Zetun schuldig ist, Nach dem vnd wir doch gen ewrn kaiserlichen gnaden altzeit vntz her getan haben, als vndertan gegen irem herren vnd landsfürsten tun solten, Vnd Seidmalen dann wir ewr kaiserlichen genaden, vnd ewr gnaden erben das Sun sein mitt aiden vnd gelübden verpunden sein, So vrlaub wir vnd müessigen vns von ewrn kaiserlichen gnaden, vnd Ewr gnaden erben das Sun sein, von sölhen aiden, vnd gelübden allen, wie wir die ewr kaiserlichen gnaden getan haben, Es sei zw Erblicher huldigung, Purgermaister Richter Ratt Genannt vnd der ganntzen Gemein, vnd aller ander ämpter hinfur kainerlai gehorsam, So wir ewr kaiserlichen gnaden vormalen von ernen vnd rechtens wegen Zetun phligtig gewesen sein, nicht mer tun wellen, vnd ewr kaiserlichen gnaden fürbafer weder Vngelt, Mewtt, Purgerstewr noch kainerlai Rennt nicht mer geben wellen lassen, So lang vntz wir mit den drein ständen ains warden sein, Dardurch wir mit In als der vierd stand vereintleich ewr kaiserlichen gnaden als vnserm herrn vnd landsfürsten gehorsam sein vnd gedienen mügen, als wir dann zetun schuldig sein vnd von alter herkhomen ist, **Altdurchleuchtigster kaiser, nu sol ewr kaiserliche**  
**gnad**



gnad vnd maiestatt an allen zweifel sein das wir sölh<sup>1462</sup>  
 vnser müeffagen, so vor berürt ist, nicht gern tün noch  
 darumb getan haben, ewr kaiserlichen genaden auch  
 ewr kaiserlichen gnaden gemähl vnd ewr kaiserlichen  
 genaden Sün, als vnser herschafft zw leibs schaden,  
 zw Smach noch zu kainerlai widerwertikait getan ha-  
 ben, Sol vnd mag das in aller warhait an vns nit er-  
 funden werden, Sunder als wir hoffen zw gott vnd  
 vertrawn haben Es sol für ewr kaiserlichen gnaden,  
 auch Ewr kaiserlichen genaden gemähl, Vnserm Iun-  
 gen herren als vnser genädige herschafft, vnd darzü  
 für lanndt vnd für lewtt vnd in kainer anderer vnpil-  
 licher vnd vntzimlicher widerwärtikait nicht sein, vnd  
 ewr kaiserliche genad well das in kainerlai anderer may-  
 nung von vns nicht gelauben Vnd wellen darauf nach  
 dem lanndffrid selber trachten, wann durch den Landfrid  
 ewr kaiserliche gnad auch land vnd lewtt aufnehmen, vnd  
 wellen Zw drein partheyen vnd Stetten treten, vnd vns  
 mitfambt in In den landfrid geben, Wann daraus kumpt  
 landt vnd lewtt in alts wesen, vnd gewöndlichs herkö-  
 men, vnd aus dem landffrid gett das lanntrecht, vnd  
 dasselb recht beschützt vnd beschirmt den landfrid vnd  
 meniklich vor gewalt vnd vnrecht, dardurch dann ewer  
 kaiserlichen genaden als vnserm herrn vnd lanndsfürsten  
 dester pas gedient mag werden. Mit Vrkund der ge-  
 schrift bewart mit Gemainer fürgedruckten Stat Infigel  
 Geben zw wienn an Erichtag nach sand Michelstag An-  
 no domini etc. M°. cccc°. lxij°.

*Rubrica.* Item di zu den Zeiten Purgermaister  
 vnd ratt sein gewesen.

Wolfgang holtzer Purgermaister Her Fridreich Eb-  
 mer Ratt, Vlrich Matzlásdorffer, Valentin liephter Hanns  
 kirichaim puech artzt (*Medicus*) Odnacker, Iarentz swantz,  
 Schonperger, Hanns Marchart, Rauenspurger, Talhai-  
 mer,  
 Vol. III. M



1462mer, Hanns Haug, Iacob gsmêchl, Wulderstorfer, Iacob strâssl, all drei kûrfner, Hierfs kramer, Menhart fleischacker, Haslpeck, Iorg krempl.

*Rubrica.* Von Hertzog Albrechts Inreiten Ze Wienn.

Desselben Iars an Mitichen nach Luce ewangeliste habent der Hincko, der pêmkircher vnd die Söldner die in zûgehörten vnd vil ander Herren Ritter vnd knecht, Lanntlewt in Osterreich den von Wienn von wegen des Rômischen kaiser, mit Raub, prannt vnd môrd abgessagt, Dar auff die von wienn an aller seel tag den hochgepornen fürsten, Hertzog Albrechten, haben in gefürt mit vil volkh in die Statt Wienn der mit Im pracht Zwo grofs pûchsen, die man von stund legt für die pûrckh, vnd damit gewaltiklichen arbaitt, Mit dem Egenanten fürsten komen auch vil Herren Ritter vnd khnecht lanntlewt in Osterreich die sich (zu) des fürsten tail hielten, vnd des Rômischen kaisers veint waren, vnd sôlich Zwitterrecht zwischen den herren vnd brüedern von Irs aigen nutz wegen angefengt heten, die di Purger vnd Gmain vassst stêrckten in iren fürnemen vnd der benannt Hertzog Albrecht was mit hêrberg in dem Praghaws.

*Rubrica.* Von der verpintnûfs vnd dem landffrid.

Desselben Iars an Freitag nach allerheiligen tag ist der hochgeporn fürst, Hertzog Albrecht von Osterreich mitt ettlichen Herren, Ritter vnd knechten, des benannten fürstentumbs vnderhalb der Enns, mitsambt den von wienn in ainen landfrid vnd pintnûfs die man in dem Probsthof lesen lies gangen auf zwai Iar, die sich zw sannd Michelstag des vier vnd sechzigisten Iars, ennden werden, Aber die Rauberei wuchs allenthalben vmb wienn, Vnd hört dennoch nit auff, vnd der Rômisch kaiser hielt sich mit werhaffter hant in der pûrckh vnd lies schieffen vnd werffen aus Pûchsen vnd Mörfern grofs Stain in die Statt vnd hewfer, vnd nyemandt tôrst,  
Offen-



Offenwar gen von Sand Michel zw Peilertôr In der<sup>1462</sup>  
 Zeit würden menig taiding angestößen mit dem Rômi-  
 schen kaiser, der sich aber in kain taiding wolt geben,  
 vnd lies albeg fürhalten, das Geflos mült sein freitthof  
 sein Desselben am Freitag vor Leonardi haben die Stêtt  
 Krembs, Stain, kornnewnburgk, den von Wienn ab-  
 gefagt, vnd haben, darauff desselbigen tags, des kunigs  
 von Pehem Sun, den von Sternnberg, vnd ander mit  
 irem volk in gelassen, die darnach Zugen gen Ortt, da-  
 selbs sy über das wasser kômen, vnd fluegen sich allent-  
 halben vmb vischamund in die dörffer, vnd warten auf  
 die lanntleütt, (*aus*) Steir, kërnden vnd krain, vnd  
 auch ettlich lanntlewtt von Osterreich, Desselben tag  
 am Sambstag nach Martini, sind für die Statt Wienn  
 (*gekommen*) mit veld, der Victorin des kûnigs von Pe-  
 hem Sun, der von Sternnberck die herren vnd lannt-  
 leütt in Osterreich Steir kernden vnd krain, der hawbt-  
 man was Her Ian der witowitz, vnd fluegen sich nyder  
 nebenn dem dorff Intzeldorff, vnd heten zwai heer vnd  
 prennten ab vmb wienn vil Mül vnd dörffer, Desselben  
 Iars an Suntag nach martini ist kômen gen kornnewn-  
 burgk mit ainem grossen heer, der kûnig von Pehem  
 Zw dem Raitt Hertzog Albrecht in gelaitt, am Eritag,  
 vor Elizabet, Do ward angestößen ein taiding zwischen  
 dem Rômischen kaiser vnd Hertzog Albrechten, die  
 mocht aber nicht beslossen werden vnd Hertzog Alb-  
 recht kom wider gen wienn Desselben Iars am pfintz-  
 tag vor Elizabett, habent die zwai heer zw Intzeldorff  
 aufgeprochen, vnd sich zogen über den wienerperg  
 gegen wienn, vnd fluegen sich nyder bei Gumpendorf,  
 darnach des nachts kômen Sy mitt Irem volckh gen  
 sand Vlreich, da Sy schickten den Sturm, Vnd des mar-  
 gens an sand Elspeten tag als vmb achte, traten sy zw  
 dem Zawm vnd hueben an den Zestürmen, do verlûrn  
 sy drei Stürm, vnd würden wol als auf zwaihundert er-  
 schoffen vnd erflagen, Vnd vil namhaffter Herren Rit-

M 2

ter



1462ter vnd knecht gefangen In wörden auch da genomen  
 zwo püchfen vnd anderr Zeug, Wenn die hawer vnd  
 das Gemain volkh, sich gar vafft werten, Desselben  
 Iars am Sambstag nach elizabett prachen auf die veintt  
 zw Gumpendorf vnd zugen von dann vber den Wien-  
 nerperig vnd fluegen sich gen hindperg vnd allenthal-  
 ben daselbs vmb in die dörffer, Do ward aber angefengt  
 ain taiding von dem künig von Pehem, zwischen dem  
 Römischen kaiser vnd Hertzog Albrechten seinem brue-  
 der zw kornnewnburg, Daselbs hin der kaiser schickt,  
 Her Sigmunden Sebriacher, vnd Iörgen Chünacher,  
 Dar kom auch Hertzog Albrecht in aigner person, Des-  
 gleichen schickten die von Wienn der purgermaister  
 vnd ander vnd die taiding ward in solher Mafs fürgenö-  
 men vnd beslossen, das Hertzog Albrecht dem Römi-  
 schen kaiser solt abtreten alle Geslöffer die er Im in dem  
 krieg hielt abgedrungen, Vnd so das beschâch, dann so  
 solt der Römisch kaiser seinem brueder widerumb abtre-  
 ten der Regier des lannds Osterreich, vnd solt in das  
 auf acht Iar Regieren lassen Vnd ains yeden Iars solt  
 Hertzog Albrecht geben, dem Römischen kaiser iiij. tau-  
 sent gulden, albeg zw sand Nicklas tag an alles vertzie-  
 hen, vnd all gefangen solten zw paider Seytt ledig sein,  
 Vnd solt fürbafer kain tail dem andern von der sachen  
 wegen kainerlai veintschaft noch vnbillen nicht zwziehn,  
 An solher taiding paid tail ain benüegen heten, doch  
 so solt die taiding angeuër anstën, vntz der Römisch  
 kaiser selbs gen Newnburg këm das dann die brieff ge-  
 uertigt wörden, Das ward darumb getan, damit der  
 khaiser khom aus der pürck, Wenn er vnd die seinen  
 abgang heten an der Speis, vnd Nu lang geessen heten  
 kleiblein prött vnd wasser getrunckhen, denn dem herrn  
 was noch ein wenig fürgesehen mit wein vnd pratt, das  
 aber nit lanng gewert hielt, Doch ee wenn der kai-  
 ser gen Neunburg kom, müst die sach verbriefft vnd dar-  
 nach in gegenwürtikait des kaisers söllten auch all ar-  
 tickl



tickl zw ennd beslossen werden Desselben Iars an<sup>1462</sup> land Barbara tag ist der Römisch kaiser, mit seiner Gemahl vnd dem Iungen herrn zw Wienn aus der Pürckh aufgezogen vnd hatt sein Gemahl belaitt vntz für sant Tibolt, daselbs Sy vnd den Iungen herrn genomen haben die Herren von Steir, kernden vnd krain, vnd haben Sy mit wurden belaitt in die Newnstatt, Darnach belaitt der Victorin des kunigs von Pehem Sun, durch die Schefstrafs ze wienn vntz gen kornnewnburg, als mit tausent pferdten, den Römischen kaiser, Do hueb man an all artickl die in der taiding aufgeschriben vnd furgenomen warden, zw besliessen, Do ward am Erfften furgenomen der Artickel von wegen der gefangen, der vnder andern artikeln der lesst was, Der ward zw End beslossen, Darnach scheub auf der künig die sach vntz nach Essens Da ward es Ze spatt vnd des Margens frue vor tags prachen auff, der Römisch kaiser vnd der künig miteinander, vnd zugen gen Grossen Entzeldorff vnd ward nichts mer getaidingt aus den sachen, Sünder Hertzog Albrecht hett ein verschreibung, Vnd die güten gefangen würden all ledig dieselb verschreibung der kaiser darnach widerrüfft, vnd bezech Hertzog Albrechten er hiett Im der nicht gehalten, Vnd hueb sich an grosser krieg in dem lannd von paiden herren, Vnd ward also verbüßst vnd verdêrbt vntz auf das hindrist, mit huldigung, Raub vnd prannt, Zw Grossen Entzeldorff, waren der Römisch kaiser vnd der künig von Pehem bei einander drei tag, darnach nam vrlaub der künig von dem kaiser vnd Zoch mit seinem volkh haim in sein lannd, vnd der Römisch kaiser Zoch gen Pruck auff der leita, vnd darnach in die Newnstatt, vnd der Hertzog kom gen Wienn vnd lies auff der schuel hörn die verschreibung des frids die zwischen dem Römischen kaiser vnd sein, durch den künig von Pehem was beslossen vnd betaidingt, Vnd fragt die purger ob Sy mit Im, in sölhen frid sein vnd steen wolten, do ward sei-



1462nen genaden fürgehalten vnd von In zügefagt, Sy wol-  
ten darInn stên, darauf begert der fürst an die benann-  
ten purger, In die Pürckh In zeantwürten, vnd als ai-  
nem Regierunden fürsten zeswêrn, Des namen In die  
purger ein gedechtnuß, vnd dem fürsten ward von In  
zügefagt das Zetun.

*Rubrica.* Wie die von Wienn Hertzog Albrechten  
haben gefworen.

Desselben Iars an sand Stephans tag in den Wei-  
nachtueirtagen, haben die von wienn Hertzog Albrechten  
auf die verschreibung zwischen seiner genaden, vnd dem  
Rômischen kaiser gemacht, gefworen, vnd antwürten  
Im darauf zw seinen hannden die Pürck, als ainem Re-  
gierunden fürsten, die Er Zwhanndt In nam, vnd besas,  
Darnach schraib er aus ainen lanndtag auf der heiligen  
drei künigen tag, Do komen Prelaten Herren Ritter  
vnd knecht, aber doch nicht die von Stêten, Sûnder  
die von Newnburg, Tulln vnd ybs, die sandten die  
yern wann sy vnder seiner gewaltsam waren, Darauf  
verpatt der Rômisch kaiser, allen Prelêtn, Herren,  
Rittern vnd knechten, an den von Stêten solichen lannd-  
tag nit ze besüechen, Vnd setzt in dem selben seinen  
schreiben vrsach, wie der benannt Hertzog Albrecht  
sein prueder, den ausspruch den der künig von Pehem  
zw kornnewnburg zwischen In getann hielt nicht nach-  
komen wêr, Dennoch ward durch die Prelaten Her-  
ren, Ritter vnd knecht, die den lanndtag ze wienn  
fürgenommen, ain gemaine landtstewr auf all weingärten  
zetun, von ainem Iewch ze geben j. lb. phennig desge-  
leichen auf der Prelâten güeter vnd aller Gotzgab der  
priester, vnd auf all dinstlewt &c.

*Rubri-*



*Rubrica.* Wie der Pêmkircher kornnewnburgk hat 1462  
Ingenomen.

Desselben Iars an Sambstag vor Purificationis Marie hat der Rômisch kaifer Andreen dem pêmkircher, verschriben auf den Nutzen vnd Rennten der Statt zw kornnewnburg vj. tausent gulden, In sôlicher maynung das er sich von den Zwain tailn, derselben Nütz vnd Rentt der vorgeantten geltschult betzallen, vnd den drittail zw zurichtung der benannten statt gefallen sol lassen, darauf er die Statt Ingenomen, vnd ain Pûrckh in derselben Statt gemacht hatt in der Stattmauer, binden pei dem Pharrhof, Darzw er Eingefangen hatt einen Tûrn, das er vnd die seinen aus der Egenannten Statt In vnd auskomen mügen an Irrung der Pûrger.

*Rubrica.* Anno domini M°.cccc°.lxiiij°.

1463

Desselben Iars an freitag vor Inuocavit, kom In das Ratthaws ze Wienn der hochgeporn fürst, hertzog Albrecht, vnd liess hörn den Ratt Genannt vnd Gemain ettlich Ebrenisch brieff, die hanns wifent Richter zw Perchtoldsdorf, ainem Iuden daselbs solt genomen haben, vnd seinen fürstlichen genaden zûgeschickt hiett, die Symon Pötl, vnd Niklas têschler dem Reicholf, dem Angeruelder dem Oednacker, dem Tenck kûrsner vnd Stephan dem kifling zûgeschriben hieten, die vnder anderm Innhielten, wie sy gegen seinen genaden mit gifft handeln solten, dardurch er würd vmbpracht Si solten auch die Statt an Mênigen Enden antzündten, vnd das pald tûn, damit das schacherloch zûstört vnd verbûgt würd, Vnd er klagt sich des alles gegen In aus trawrigem hertzen, vnd maintt sein genad wâr allso gar vnlicher hie bei In, Pei solichem erklagen auch gegenwürtig was die Vniuersitett ze wienn, vnd begert die obgenannten purger zuhanden ze nemen vnd von einander ze sündern &c. Darauff anttwürt der Reicholf  
wie



1463 wie Im vmb sölh schreiben nit wâr wissenlich, DarInn In der Pötl oder der Teschler bestymbt hielten, wenn es wâr Offenbar, das er vnd der pötl Nu ettliche Iar mitteinander stüenden In recht von ainer Sum gelts wegen, dardurch er sölh gehaim Zw Im nicht mócht gehalten desgeleichen beredten sich auch die andern, Vnd paten sein fürstlich genad khain gëch an In nicht ze begën Sunder sich pas in den sachen zw verchunden, würden sy dann schuldig erfunden, das dann sein genad mit In handelt als In zugehóret, Darauf tett antwürt der fürst Er wâr nicht ein pluet vergiesfer, vnd wolt er an In kain gëch begën, Sunder er wolt sich pas in den sachen erkunden, Würd sich dann mit genüglamer bewârung erfinden, das sy an den sachen schuld hieten, vnd sölh vbl welten an seinen genaden volfürt haben Er wolt Sy darumb straffen als in zugehórt, Wenn Im wër sein leben als lieb als In das ir. Darauf würden die vorgenannten purger Zehannenden genommen in Venckhnúßs vnd von Einander gefundert, Vnd als der purgermaister, Ratt vnd auch die andern purger verstuenden, das der obgenannten Iren mitpurgern beschâch vngütlich, vnd kain genüglame pewârung gegen In, In den sachen nicht ward fürbracht, Giengen Sy zw dem fürsten vnd paten sein Genad die ledig Zeschaffen, das er darnach, nach mënigern bedächtnússen die er Im nam têt, Die würden ledig gelassen am Mitichen nach Letare in der vallsten, Vnd sich erfandt, das das alles ein vallsch geticht was, vnd den erbern wolgelewnten lëwten geschach gantz vngüetlich. Desselben Iars am Sontag Inuocavit hatt der von Sternnbergk von wegen des Rómischen kaiser Ingenomen das Geflos vnd Statt ze weitra, da von er ettlich lanntlewt die sich hielten auff hertzog Albrechts tail (*videtur omiffum* gefangen nam) Vnnd darnach Hertzog Albrecht in dem lannd ob der Enns, mit Raub, Prannt, Huldigung hatt angriffen, Des kriegs was  
auch



auch mit Im her Sigmund von Puchaim, der darnach<sup>1463</sup> auch Innam die Pharrkirichen zw Zwetl, vnd macht daraus ainen Tébar, vnd beschêdigt mitsambt dem von Sternberckh die gûter So zw der herschafft krumpnaw gehörten vnd prennten aus den Marckt Polan, Wie dietzeit diselb herschafft ainer genannt der frannhouer Innhett, vnd hielt sich auf dem taill Hertzog Albrechts Desselben Iars am Freitag vor Reminiscere in der vass-ten habent die Veint angetzündt, den Téber das haws vnd die Mitter Tûnaw pruckn, vnd ettlich Söldner vnd diener so der prucken gehütt haben gefangen, vnd als pei vienn erlagen, vnd ainen gûten tail derselben prucken in das wasser gewarfen. Desselben Iars hatt der Römisch kaiser, hertzog Albrechten seinem bruder genomen alle Regalia, die er von Im vnd dem Reich ze lehen gehabt hatt Er hatt auch aufgehêbt von den Purgern ze Wienn die Münfs Pan und êcht, vnd wûrden von den Purgern, den man Ir gûtt ze Wienn het genomen geladen für sein kaiserliche maiestatt zw recht, die sich an dem heiligen Osterabent zw dem Enndhafftem Rechttag solten verantwort haben Des nicht beschach Darumb sy von sölicher vngehorsam wegen getan warden in die êcht vnd aber êcht, Darauf dieselben purger von Wienn Appellierten für den heiligen vater den Pabst vnd mainten wie dasselb recht wâr besetzt gewesen mit iren veinten, vnd den iren genügsam geleutt zw sölhem rechten wâr versagt warden Es hett auch der Römisch kaiser ir veintt, an dem tag, vnd sich das Recht solt vergangen haben, in die Statt Wienn gesenntt, die den fürsten vnd Sy wollten überfallen vnd gemörtt haben, aus sölichen vnd andern genügsamen Vrsachen Er das recht nicht pillichen hielt geen lassen, vnd wâren in die âcht vnd aber êcht vnpillich gesprochen warden, Vnd das Appellieren der Purger ze wienn ist geschechen an sand Philips vnd sand Jacobs Tag.

*Vol. III.*

N

*Rubri-*



1463

*Rubrica.* Von dem verpot des Pabsts.

Desselben Iars am Sambstag vor dem palntag hatt der heilig Vater Pabst pius aller priester schafft in der Statt Wienn durch sein brieff verpoten, das man kainen layen der mit wër vor der Pürck daseibs Zw Wienn wider den Römischen kaiser gewesen ist, vnd zw seiner èngstigung geholffen hat vmb dieselb sündt vnd fräuel, nicht absoluiern sol, pei dem pann, Sunder sein heilikait hat Im die selbs vorbehalten mündlich zw hörn. Vnd darumb puefs zsetzen, desgeleichen hatt er auch verpoten, allen Cardinalen Ertzpischouen, vnd Bischouen das pei dem pann auch nicht zetün, Des deucht sich beswert der hochgeborn fürst hertzog Albrecht, vnd darumb Appelliert für den heiligen vater den Pabst, sein heilikait zw vnderrichten seiner gerechtikait, In derselben Appellation mit Im Sind gestanden nahent all beneficiaten, zw Wienn vnd Ettlich doctores aus der Vniuersitët daseibs Aber man hört nicht, das die sach von sölicher Appellation wegen, ward nach gegeben Desselben Iars am Montag nach dem heiligen Palm tag habent sich Zesam gefügt gen Medling, wol auf iij. tausent Söldner, Pehem vnd deütsch die der Römisch kaiser vnd sein prueder hertzog Albrecht in dem krieg in das Land pracht heten, Der hauptman waren der watzla vnd der von Vettaw den der Römisch kaiser vnd sein prueder hertzog Albrecht, Im Sold schuldig waren, Vnd kunden der nicht entrichten, Darumb sagten Sy ab dem fürsten vnd Zwgen mit gewallt auf den Wienerperg, vnd fiengen wol als auf vierhundert hawer in den weingerten vnd ander frumb lewtt allenthalben vmb Wienn, derselben Sy ettlich zw tod fluegen, vnd ettlich hart wundten, vnd die Andern fürten Sy gefangen Gen Medling, vnd legten die in einen keller über einander als das viech, vnd pressen vnd märten die armen lèwt vmb gütt das es got Im hymel mocht



mocht erparmt haben, Darumb In der fürst, noch aus<sup>1463</sup> der Statt kainen widerstandt têt. Wenn es was in derselben Statt Wienn sölh grosse Zwitterrecht, vnd vnainikait, vnder den Purgern vnd hanntwerchern, das ainer dem andern seins verpeben zûsach, vnd verdarben also miteinander. Darnach in der Osterwochen Zugen dieselben Söldner, mitteinander durch den wald, auf das Tulner veld Vnd namen In das kloster vnd den Marckt zw Hertzogburckh das Sy zw der wër Zurichtâten mit Zewnen vnd graben, vnd huldigten die lewt allenthalben in den Gegenten, vmb Sand Pöltten vnd auff vntz an den Strenbergk vnd gen Steir vnd teten sölhen grossen schaden, mit nam Raub vnd Prannt in dem lannd das es vnsäglich was, Darnach besannt sy der fürst vnd têt mit In ainen abpruch vmb Iren Sold vnd entricht Sy des, Zw allem schaden So sy in dem lannd getan heten, vnd nam Sy wider auff Zw seinen dienern den Watzlaben mit hunderten den Smikofky auch mit hundert phêrdten vnd legt Sy in die Statt gen wienn, vnd den andern setzt er für Iren sold, die Statt vnd Mawtt Zw Ibs, vnd an den fuder Ziehen zw Hertzogenwurck, Prannten Sy aus den Marckht vnd das kloster.

*Rubrica.* Von des Holtzer handlung wider den fürsten.

Als wolfgang Holtzer Purgermaister ze Wienn Nu vil frummen leuten, daselbs aus seinem gewalt vnd Neyd den er Im gegen In fürgenomen, Ir güet genomen hett, vnd ward v̄rbering gar reich, doch têt er das alles, vnder dem Schein Gemainer Statt, des Im dann vil hanntwercher von Irs aigen Nutz wegen verhulffen, Nu hett in die geitikait So gar übergangen, darumb er gedacht noch Reicher ze werden, Als das etlich auff des kaisers tail merckten, das er mit gelt zu überkomen wâr, die schickten zw Im den Probst von Prespurck In ainer gehaim vnd versprachen Im



1463vj. tausent gulden, der taidingt Souerr mit Im das er in den sachen verstuend sein willen. Darauff würden Im versprochen vj. tausent guldein, das er Hertzog Albrechten præcht aus der Statt, vnd Sêzt den Rômischen kaiser wider in sein vâtterlich Erb, Dem Holtzer Smêckht Wol das gelt, vnd erpot sich das Zetûn, vnd nam Im für weg damit er volkh in die Statt præcht, das er auch darauff bestellt. Darnach an der heiligen karfreitagnacht beschickt er den Ratt vnd all namhaft Purger aus genannnten vnd Gemain, vnd die Namhaftisten aus den hanntwerchern, vnd Erfordert die all zw Im Zekömen in sein haws wenn es wären genötig sach vorhanden, die Sy vnd Gemaine Statt berürten, vnd Ee wenn die purger vnd hanntwercher nach einander zu Im kömen Was es schier vmb Mittnacht. Vnd was der möchtigen purger waren têt er Zweinander in ein Stuben, Darnach sundert er die knecht von den herren Vnd têt die auch in ain Stuben vnd liefs das haws Zuesperren, vnd verhüetten das nyemand frömbder dar In möcht khömen, Darnach Sprach er zw den Purgern lieben Herren wellt ir wissen warumb ich nach euch geschickt hab. Wenn Ich hab an euch zebringen ettlich mêrcklich sachen die vns all berüren. Doch so sey wir nicht gantz bei einander, Wenn vns noch von dem Ratt aufsteen, der Richter der kirichaim der haug vnd der krempl, auch die liephart, vnd wie genötig die sach ye sein gewesen, vnd ich nach in gefannt hab, So sein Sy mit albeg vngehorsam vnd kömen langsam zw mir, Vnd was wir in dem Ratt in gehaim betrachten, das bringen Sy alles gen hoff an den hertzogen. Darauf antwürt Im der Holabrunner, das ist nit guett das Sy das tuen, Wenn alle Zwitterrecht So yetz in der Statt vnder vns ist, daraus ist komen, das man die Gehaim des Rats albeg gen hoff pracht hatt, vnd ir sullt Sy als ein Purgermaister darumb straffen Vnd als der Holabrunner die Red volpracht komen an  
das



das Tór, der Richter, der kirchaim der Hawg vnd der<sup>1463</sup> krempf die man einliefs, vnd sperret nach In zu als die kómen in die stuben, vnd sahen fouil namhaffter purger do sitzen da erschreckten Sy vnd gedachten wie die sach nicht geleich zúgieng, Do würden die yetzbenannten, der Richter vnd die drei Ratherren, von dem Purgermaister geuodert, in ein sundre Stuben, Vnd als Sy dar In kómen, hueb an der Purgermaister, gegen In ze Reden, Ir Richter vnd kirichaim ir seit mir albeg, hêssig gewesen, vnd widerspenig in allen dingen. Vnd habt mich bei dem Hertzogen ze hoff verklagt, Vnd was in der Gehaim des Ràts ist betracht warden, das alles habt ir pracht an sein genad, das sol euch nicht guet pringen, Die antwürten Sy weren in nichte wider in gewesen, dann das sy oft wider In hieten geredt, das er das gúet So er den lewten hiet genómen nit pracht hielt in das Ratthaws vnd das aufgeben zw nottúrft gemainer statt Darauf gie von In der Holtzer vnd lies Sy in der Stuben vnd kom wider zw den purgern, vnd sprach, vns gett noch ainer ab Das was der liephart, der kom nicht, Als das hörten die purger gedachten Sy, Er hielt Sy gefangen, vnd westen noch nicht warumb sy der Purgermaister erfordert hielt, Vnd der Purgermaister gieng wider zw dem Richter vnd den andern, vnd hiefs Sy mit Im gen in ain vinsters gwelb dar Inn er Sy verflófs, die sich vast befargten, wie er Sy wúrd pringen von dem leben zum tod. Als sich Nu das alles verlauffen hett kom der Purgermaister gangen zw den Purgern in die Stuben. Vnd lagt in wie er den Richter vnd die andern drei in ein gwelb getan hielt, darumb das Sy ir gehaim nicht verrer sagten Darnach hueb er an Ze reden gegen den Purgern Lieben herren, Darumb ich euch gefordert hab, das ist vmb ein sólichs, mich hatt gewislich angelangt, wie der Hertzog hab aufgenommen die Söldner vnd wil die legen in die Statt vnd ainem yeden purger geben in

N 3

sein



1463 sein haws Zehen oder Zwaintzig, die Im dann fullen legen ainen strickh an seinen drüffel, vnd So lanng nötten, das er Sy Irs Solds Entricht, Das vns gar Swër wâr, nach dem wir erberlich an seinen gnaden getan haben, Vnd wolt euch Nu geuallen, So wais ich vorhannden vierhundert pferdt die wolt ich zw beschirmung gemainer Statt aufnehmen Die haben mir zügefagt Sey es mein vnd ewr geuallen Sy wellens vns ain Monád oder zway vmb Sunst dienen Wenn es sind all deutsch knecht den wol zu vertraun ist, Damit wir sólhs vberlós von dem fürsten würden vertragen, Vnd hoff er well dardurch frid machen vnd das sich der Hertzog mit dem Rómischen kaifer, seinem brueder, dester pelder werd ainen. Als das vernomen die purger, das geuiel In wol, vnd sagten dem Purgermaister, Wër dem also, So mócht er wol herein nemen die vierhundert pferdt, Doch das es geschâch mit wissen des fürsten, damit das wider sein genad nicht wër, Ettlich rieten man solt auch die sach pringen an die Gemain Des sich der Purgermaister verwilligt zetün, Vnd sprach aus dürstikait, Lieben herren, ir solt kain fürsarig haben das ich sólh volkh her ein wol bringen dem Hertzogen zw schaden, Wenn der Hertzog ist zw vns kómen auf guet vertrawn, vnd tét gern was er solt Aber er hatt nichts in der taschen, Dennoch well wir vnser trew an Im halten, Vnd als di hanndlung nu alle ein befließen hett was es mitag Do ward verpoten einem yedem das er die sach in Gehaim bei Im hielt vnd die vmb die sach wessen, der waren wol auf sechs hundert, Aber vil waren der die vmb die sach nicht wessen, vnd verstuenden nit des holtzer grunt. Desselben Iars an dem heiligen Osterabent, des margens als vmb achte pracht in die Statt wienn, der Hóltzer vierhundert man zw rossen, Der haubtman was ain Ritter genannt her Augustin, die Riten In Zw Stubentór vnd kómen an den hoff,  
do



do hielten Sy, vnd in dem Gemain volkh weßt nye-<sup>1463</sup>  
mandt wer die waren, oder wie die sach zügie Die  
mêr komen an den Hertzogen, wie der holtzer hiett  
pracht in die Statt als auf vierhundert pferdt sein veintt,  
Vnd sein genad solt Im gedenckhen was zetûn wâr,  
Der Hertzog sprach ist das er sich wird flahenn für  
vns, So sey wir übl fûrgesehen, Wenn wir den Er-  
sten tag weder essen noch trinckhen hynn haben, Wir  
haben auch kainerlay wêr das wir vns geredten môch-  
ten Nu hab ich dem Holtzer wol getrawtt, vnd hiett  
nicht gedacht das er mich solt geben auf die fleisch-  
panck Doch wil ich heutt sterben Ee wenn ich ye-  
mants gefangen Sein wil, Ratt Nu was ze tûn sey  
Darauf antwürt seinen genaden her Remprecht von  
Eberdorff vnd sprach Genâdiger herr ich wais das die  
Gemain frumb ist, vnd wirt nicht vbl tûn an Ewrn  
genaden schickt pald vnd lasst anflahen an die glo-  
cken Zw Sannd Michel vnd lasst schrein in der gassen  
an das volkh, Wie der holtzer pracht hab in die Statt  
ein mercklich volkh, auf Ewer genaden vnd ir leib  
vnd guett. die ewrn gnaden veintt seintt, das sy ewrn  
gnaden hilff vnd peiltand tûn, Das also geschach,  
Aber das maist volkh leuf zw dem Purgermaister, Wenn  
nyemant weßt wie die sach zügie, denn die So Im an-  
fanckh dabei waren gewesen. Als sich das Nûn alles  
vergie, Sennt der fûrst sein Rett zu dem Purgermai-  
ster an den hoff, vnd lies In zw Red setzen, Warumb  
er das volkh sein veintt, an sein willen vnd wissen  
hiett pracht in di Statt Dardurch sich sein Genad nichts  
gûts versâch, Der Purgermaister anttwürtt wie er  
das volkh zu beschiermung gemainer Statt hiett her  
ein pracht, vnd in dhain weg wider sein fûrstlich ge-  
nad, (*Die fûrstlichen Râthe erwiederten,*) solt sein das  
dem also wâr So solten sy Im yetz geloben, das Sy  
seinen fûrstlichen gnaden vnd seiner Genaden Retten,  
solten sein an schaden, Das gelobt her Augustin an  
der

der



1463der Statt, den Reten zetun, Desgeleichen begert auch derselb her Augustin an des fürsten Rêtt, das Sy Im auch solten geloben Das er vnd die seinen von dem fürsten vnd In, in der Statt würden gehalten an schaden, Das die Rett auch têtten, Vnd die sach ward also gestillt. Vnd der Purgermaister hies haimigên das volkh, vnd henngt mit dem geraisigen volkh von dem hoff auf den Hohenmarckht Dasselbs aber komen zu dem Purgermaister des fürsten leutt vnd diener, vnd sagten Im wie er das volkh wider solt fürn aus der Statt, vnd dann mit In komen zw dem fürsten, der Purgermaister gab in anttwürtt. Seidmalen sich sein genad So vafft besorgt, So well er das volkh wider fürn aus der Statt, vnd haistt sein genad êssen mit gutem muett, Vnd nach Essens wil ich dann Zw Im kômen. vnd In, aller meiner handlung gantz vnderichten, In der zeytt hett der Hertzog ain Panier bei den Schotten auffwerffen lassen, vnd lies schrein in das Gemain volkh, das sy Im heutt hulpen redten leib vnd guett, trew vnd ere, wenn der Purgermaister hiett pracht in die Statt, sein veint Im zu schaden, Do das hôt das Gemain volkh, das besambt sich zw dem Panier des fürsten vnd sprach. Wir sein mer phlichtig dem fürsten von aide wegen dann dem Purgermaister. Vnd hueben sich auf mit gemainem ratt, vnd drungen nach dem volkh das in die Statt kômen was, das dennoch hielt an dem hohenmarckt, Vnnd als das vernam der Purgermaister das man hinden auf vnd das volkh mit werhaffter hant drang, Do Spannten Sy auf Ire Aermst, Vnd ein yeder Zach aus sein Swert. Vnd riten ab durch den liechtensteg vnd komen an den allten fleischmarckht. Vnd wollten wider aus sein getzogen durch Stubentôr, Dasselb tôr was aber Zugetan. Vnd also würden Sy von dem volkh angegriffen, allenthalben in den gassen mit schüssen vnd flegen vnd wurden von den pherdten geworffen, vnd all gefangen, vnd drei  
aus



aus in erflagen Vnd als man Sy nu all hat gefangen<sup>1463</sup>  
 furt man Sy zusamen in den Purckhgraben Darnach  
 furt man Sy in kernerturn, Dar Inn Sy ein gute Zeytt  
 waren gefangen. vnd wurden darnach aufgelassen auf  
 Stellung, von dem Grafen von Posing. Vnd als des Her-  
 zogen Rêtt mërckten, das das gemain volkh so gar er-  
 berleich getan hett, erlaubten Sy In sackman ze machen  
 (zu plündern) in des purgermaister haws, vnd was ein  
 yeder pegraiff das trueg er von dann Der Purgermai-  
 ster mit vil andern Purgern die komen da von, ainer  
 hin, der ander her. Als sich die sach vnd hanndlung  
 nu alle verleuf. kom wider der Purgermaister selbâchtê-  
 ter geriten an Stubentôr den man aber nit wolt Inlassen,  
 darnach kom er geriten zw dem Rônttuern, daselbs In  
 auch nit wolt Inlassen, Darnach kom er auf den kal-  
 lenperg, vnd begert an den Aschpeckhen vnd die Söld-  
 ner. die den Innheten. Im da mit ayd vnd gelûbnus ze-  
 tûn des Sy aber nicht tûn wolten Darnach gab er ai-  
 nem knecht ainen guldein, der furt In durch den wald  
 vnd kom gen Mëlkh an das vrfar, da lies er seine pherdt  
 vnd knecht, überfaren in das haws Weiteneckh, das  
 Im der Hertzog hett verschriben vnd verbandelt sich  
 selbdritter in Pawrngewandt, vnd kom auf dem wasser  
 von Melckh gefaren gen Nufdorff, vnd gie daselbs zw  
 ainem peckhen des er kuntschafft hett. Vnd trügen  
 weinmesser vnder den gûrteln als die hawer, doch ward  
 er von ainem fleischacker vnd andern erkhannt, die  
 namen In Zw handen vnd antwürtn in am Montag in  
 der Osterwochen dem fürsten gen Wienn der in hielt  
 in der pûrckh gefangen vnd lies in hart gichtigen Aber  
 er wolt nichts bekennen.

*Rubrica.* Wie Hertzog Albrecht, lies vahan, die nam-  
 haftisten purger ze wienn.

Nach dem als der Hertzog Nu hett den holtzer in  
 seiner gewaltsam, lies er darnach vahan hern Oswalt

Vol. III.

O

rei-



1463reicholf, Sebastian Zieglhauser, Hansen Oednacker, Hannsen Purckhauser, die man hielt in vencknuffs zu hoff in der pürckh, Vntz auf den phintztag zu abent in der Osterwochen Do furt man Sy in das deuphaws, Er lies auch vahlen Cristan wissinger, Nicklasen Ernst, den Tenck kürfner, larentz Swantz, Cristan prener Giligen pawm, Giligen knaben Andren Schonpruckner Wolfgangen holabrunner, den Angeluelder vnd den Mänestorffer die legt man gefangen in das huebhaws, die all von wegen des purgermaister handlung würden verdacht pei dem fürsten Desselben Iars an Freitag in der Osterwochen ward zügericht ein wagen mit ainer pün (*Bühne*) vnd gefurt für das deuphaws, Darauf wurden gesetzt, Her Oswalt der Reicholff, Her Augustin der Ritter, Sebastian Zieglhauser, der Purgermaister, Hanns Pürckhauser vnd der Höllerweckh, vnd wurden gefurt auf den hohenmarckht vnder die schran, daselbs man rufft das nyemant diselben purger mit werten solt engstigen Darnach nam man ab dem wagen Hern Augustin den Ritter vnd flueg Im ab das haupt an dem hohenmarckt, Als das geschach, do furt man die andern purger an den hoff, Do wurden gemacht schrancken, daselbs man Sy all solt haben gefiertailt, Der Reicholf vnd auch die andern, rufften an die Gemain vnd purger, das Sy so wol tétten, vnd des fürsten genad für Sy piten, das In würd verlihen das Swert, Also schickten die Purger vnd Gemain ettlich aus In Zw dem fürsten vnd liessen pitten sein genad In das swert zu erlauben, das der fürst tét, Doch allain nam er aus den Purgermaister den solt man viertailn vnd als die pottschaft widerkom von dem fürsten vnd sagten dem Reicholfen vnd andern wie sy der fürst hielt begnadt vnd hielt in verlihen das Swertt des danckhten sy vassit. Vnd als der Reicholf nu hinreckt den hals rufft er an das volkh das Sy gott für In peten, wenn er des tods den er lidt nicht hiet verschult vnd was  
 sein



sein handlung in den sachen wër gewesen die hiet er<sup>1463</sup>  
 aufgeschriben. daraus man wol würd nemen ob er den  
 tod verschuldt hiett oder nicht. Vnd also enphalich  
 er got sein seel. Der Zieglhaufer bekantt sein schuld  
 offentlich er starb darumb das er dem hertzogen nit  
 hyett gesworn, des er rechtlichen nicht hiett getün  
 mügen. Wenn er des aids, den er vor dem Römischen  
 kaiser als seinem natürlichen erbherren vnd lanndsfür-  
 sten getan hiett nit wër ledig gesagt worden, Es wår  
 auch Im vnd andern purgern von gemainer Statt, von  
 demselben Römischen kaiser warden verpoten das Sy  
 dem obgenannten, Hertzog Albrechten seinem brueder  
 auf die verschreibung vnd bericht die der künig von  
 pehem zwischen in getan hiet nicht Sweren solten noch  
 gehorsam sein, Wenn er der taiding nicht wër nachko-  
 men Er sagt auch dabei der Gemain vnd den purgern  
 vnd mant Sy das Sy vndereinander ainig wërn vnd  
 treulich rieten, das paid fürsten vnd herren miteinan-  
 der geaint würden, Wann geschäch des nicht, So würd  
 noch vil grösser übl daraus gën, Wenn das plueter-  
 giessen So heut an in geschäch wår ein klains übl,  
 Aber es wurd noch vil pluets werden vergossen, das  
 man lange Iar dauon würd sagen. Vnd enphalich dar-  
 auf sein seel gott dem almechtigen, vnd reckht hin  
 seinen hals zu dem Swert. Desgeleichen tētn auch  
 die andern zwen, vnd also würden die aus des her-  
 zogen gwaltsam gericht. Als es nu kom an den pur-  
 germaister der gedacht man würd Im auch das Swert  
 widergën lassen, Do warf der Züchtiger vor Im nyder  
 ain prēt, Der Purgermaister sprach wie mainstu das,  
 Der Züchtiger antwürt, Herr, ist müst anders an, Des  
 erkom der Purgermaister vnd sprach Nu wais got wol  
 das ich eins sölhen tods nicht verdient hab, sol nū  
 mein leib den vögeln zetail werdenn, Das sei damit,  
 wenn gott der herr ist heut achttag an dem heiligen  
 kreütz vnschuldiklich gestorben, Also wil ich heut auch



1463 durch seinen willen gern sterben Vnd betzeugt vor me-  
 niklich das er wolt sterben als ein frummer krist, Vnd  
 all die weil der Zúchtiger mit Im vmbgie Vnd in Nu  
 aufgehackt hett vntz an das hertz do hueb er auf das  
 haupt vnd schaut an sein gewaid, vnd rufft vnser frau-  
 en an gar Iniklich vntz Im die seel schied von seinem  
 mund, vnd ward getailt in vier tail, vnd die vier tail  
 würden gehangen an sēwln für di tórr zu den lannt-  
 strassen, darnach macht man ein Eiseine stangen di  
 flueg man auf ain Czinnen, pei dem außern tór bei  
 sand Nikla vor Stubentor in der vorstatt da er das volkh  
 eingefürt hett auf dieselb stangen man setzt sein haubt  
 zw ainem zaichen der verráterey Vnd also nam des  
 holtzer gewalt vnd reichumb gar kúrtzlichen ein endt.  
 Dennoch waren die purger gefangen in dem huebhaus  
 die würden darnach all gefürt in das deuphaus, vnd  
 würden darInn Iemerlich gepeinigt vnd gemartert, die  
 da nichts úbls veriachen, man verspért in auch ire  
 hewser vnd gemách Dieselben purger würden all ge-  
 úrtailt zu dem tod, vnd als man auffpért ir gemách do  
 vand man nicht vil gúts Do würden erdacht menig  
 weg, wie man das guet von in prácht, Do ward ver-  
 lassen mit dem Zúchtiger wie er hacken vnd mēsser  
 solt lassen fleiffen, als man Sy wolt viertailn, Das  
 alles ward den purgern gesagt, Zum lessten ward auf-  
 gemacht an dem hof ain grosse pün am montag vor  
 dem heiligen aufftag, Daselbs der fürst wider Sy  
 wolt sytzen zu recht vnd wolt da hören lassen ir hand-  
 lung. Des die Gemain gar fró was, das man Sy wolt  
 vmpringen In der selben zeitt würden dieselben purger  
 gewaickht von iren gueten frewnten, Sy verstuenden  
 wol das es núr zetün wêr vmb ir guett Es wêr pesser  
 Sy verlürn das guett wenn das leben Also würden  
 Sy all nacheinander geschätzt wol vmb xxiiij. tausent  
 gulden die sy gaben vnd muesten dartzue brieff über  
 sich geben, das Sy nymmermer in die Statt wienn kö-  
 men



men wolten, vnd in allen sachen neben dem holtzer<sup>1463</sup> schuld gehabt hieten, Doch hielt Sy der Hertzog der straff von gnaden begeben vnd ob Sy hinfür wider sölh ir verschreibung ichts würden handeln. vnd wo man Sy begriff, so solt mit in gehandelt werden als mit übltatern an alle genad. vnd In ward von dem fürsten aufgetzaigt ein Statt genant Vecklapruckh, daselbs sy mit Iren weibern vnd kindern wonen vnd die Statt wienn nach irer betzalung, alldann über acht wochen rawmen solten, Das also geschach, Doch zu dem lesten, ward in erlaubt von dem fürsten, das ein yeder möcht wönnen, wo es Im füegleich wâr, Also tailten sich die frummen leutt hin vnd her in dem lannd mit irn wönungen Desselben Iars am Sambstag vor des heiligen kreutz tag, hatt ain Söldner genant der kreutzer angewunnen ainem purger ze wienn genant der Schratt ain hewfl genant leupoldstorff das er darnach löst vmb fünff hundert gulden.

*Rubrica.* Von Kalsperg.

Darnach Zuhant nam In ain Söldner genant der Sweintzer, das öd haws Zw kalsperg, das des von Eckhartzaw was Vnd richt das zue mitt Zêwn vnd têbern zu der wêr Do von er die hawer in den weingerten vnd ander leutt so gen Wienn gehoren fieng, vnd dem lannd allenthalben vmb wienn mit Raub Prannt vnd huldigung mercklichen schaden zuezöch, des den fürsten vnd die von Wienn verdras, vnd an sand Vlreichs tag schickt der fürst sein hofgesind. vnd Söldner für das Egenannt haus mitsambt dem Statuolkh von Wienn, das Sy gewonnen vnd den Sweintzer selbachtisten dar Inn fiengen, Der ward geantwürt dem fürsten gen wienn in die Pürckh, der in darnach gab den Purgern zu iren handen, die legten in gefangen in das deuphaus Es würden auch sunst von des Römischen kaisers söldner vil têber gemacht vnd geflöffer gewonnen, allenthalben vmb



1463 wienn, Als Raucheneckh pei Paden, das Geflos des hager Schrainbaten Mitterndorff, Minckhendorff, leupoltsdorff, vnd der gütt hoff zw Vischamund, die alle würden besetzt dem fürsten vnd den von wienn zu schaden.

*Rubrica.* Von Hertzog Albrechts Zug von wienn gen Scherding.

Zuhannt am freitag nach Margarethe Zoch der hochgeborn fürst, Hertzog Albrecht zw Wienn aus, zu Hertzog ludweigen von Pairn gen Scherding Daselbs er vnd der yetzbenandt hertzog Ludwig als auff ainen tag ain vnderredung miteinander heten Er nam auch mit Im ettlich Purger von Wienn mit namen Iacoben Starich den Iegermaister von Medling den kirichaimer etc. denselben purgern ward beuolhen der Statt nottürfft wider den Römischen kaiser an die fürsten geistlich vnd weltlich vnd an ander, So uerr sy möchten, zu pringen. Von Scherding fügt sich der benandt Hertzog Albrecht gen Saltzpurck vnd von Saltzpurck wider gen Lynntz, Vnd beilaib do, als auf viertzehen tag, vnd Raitt darnach wider gen Saltzpurckh, vnd nam mit Im allain den von Stain, vnd herrn Düringen von Halburckh Daselbs zw Saltzpurckh würden an den Hertzogen getragen ettlich weg vnd mittel die fürgenomen durch den legaten des päbstlichen stuels Auch durch die Margrafen von paden, vnd durch den von Saltzpurckh, Dardurich der Römisch kaiser vnd er vmb ir Zwitterrecht möchten geaint werden. Aber in den sachen ward nichts endtlichs beslossen, Doch so stuent auf ein gemaine red, In dem lannd ze Osterreich vnd andern endten Wie die fürsten gewislich miteinander geaint wären Des aber der Hertzog nicht wolt verhellen, vnd schraib zue seinen Reten, vnd auch den Purgern ze Wienn, Wer in solhs fürbrächt das er vnd der benannt Römisch kaiser sein prueder miteinander veraint wern, dem solten Sy es nicht glauben, wenn es wär nicht, Darnach kom der Hertzog wider gen lynntz,



lynnntz, da patt In die Römisch kaiserin vnd die Margra-<sup>1463</sup>  
 fin sein Swester, ainen frid Zehalten, mit dem Römischen  
 kaiser, von sand Giligen tag vntz auf sand Michelstag  
 des er Sy gewertt, Vnd schraib zü den Reten die er  
 dann ze wienn gelassen hett, vnd der Statt ze wienn,  
 das Sy mitt den Söldnern vnd den Iren bestellten, das  
 sölicher frid auf die obgenandt Zeitt würd gehalten In  
 der Zeitt vnd der frid dem Römischen kaiser ward ver-  
 kündt kómen gen Salhenaw an sand Wértelmes abent  
 Graf Wolfgang von Schawnberg, dem der obgenannt  
 Hertzog albrecht die haubtmanschaft beuolhen hett mit  
 ettlichen Söldnern der hauptman waren der Smykoski  
 vnd der Watzla, Dasselbs machtèn Sy ain haldt vnd  
 schickten ettlich aus In, in dem Rennen für die Newn-  
 statt, gegen denselben kómen aus der benannten Statt,  
 des vorgeannten Römischen kaisers hofgefíndt, vnd  
 diener vnd scharmützelten miteinander, Vnd als die  
 So in dem Rennen geschickt waren Sachen, das sich  
 des Römischen kaiser volkh aus der Statt mert, Do hue-  
 ben Sy listiklich an ze fliehen, vnd tzérten des benan-  
 ten Römischen kaiser volkh. das Sy begirlich lagt, mit  
 sölicher flucht vntz auf ir halt, Do prach auf die halt  
 vnd sprengt in des kailers volkh, dy werten sich ritter-  
 leich Doch würden Sy überdrungen das Sy gaben die  
 flucht zu der Statt Do würden gefangen, her Hanns  
 der preisinger, hofmarschalckh ein ritter, der von Gle-  
 chen vnd noch ainer des kaisers diener, die betègt Graf  
 wolfgang auf dem veld mit Ross vnd harnasch, Es wür-  
 den auch sunst auf paiden tailen vil bundt, vnd ettlich  
 erflagen Czwhanndt am Montag nach Augustini ward  
 das Geslos Schrainbaten von der von Wienn Söldner,  
 der hauptman was der Pitzilin ein schuesterknecht dem  
 Hyncko der es vor dem Pellndorffer het abgelaichen  
 wider gewonnen,

*Rubri-*



1463

*Rubrica.* Von dem lanntag Ze Tullen.

In dem benannten frid schriben aus die durchleuchtigen fürsten vnd Herren, her Fridreich der Römisch kaiser vnd der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht ainen lanntag, allen Preläten Herren Rittern vnd knechten, den von Stêten, gehorsamen vnd vngehorsamen vnd legten den auf sand Maritzen tag gen Tulln, Als nu derselb tag ward gehalten Zw dem kômen, von des obgenannten Rômischen kaisers wegen, Her Vlrich Bischof ze Gûrck, her Iorg von Volkenstdorf, der kûnacher vnd Maister Harttung von kapellen, Mit Inzugen auch ettlich purger die zw wienn waren aufgetriben, mit namen der kanstorffer, der Rêchwein ain licentiat paider Rechten, der Haiden, vnd der Hinderpach Auf solh der benannten paider Herren schreiben, kômen auch all Prelaten, herren Ritter vnd knecht vnd auch die von Stêten vnderhalb der Enns, Aber ob der Enns kom von Herren Rittern vnd knechten nyemant, Sunder ettlich Prelaten, Es kômen auch zu dem tag Hertzog Albrechts Rêtt, der Marggraf von Rôtl, Her Hêrtneyd von Trawn, her Kristof von Potendorf, vnd von dem heiligen Vater dem Pabst ward gefannt, Her Torcilanus ein legatt, ain weiser man der zwischen paider fürsten Râtt, vnd der lantschaft ain getrewer mittler was, Do ward angehebt zu taidingen Do hielt der legat für, vor den Râten des Rômischen kaisers, hertzog Albrechtens vnd der lantschaft ettlich notdürftig sachen, die di heilig kristenhait berürt von den vnglaubigen, Vnd pat paider herren Râtt auch die lantschaft, das sy sôlh übl, So die vnglaubigen Tûrcken der kristenhait zuezugen zu hertzen nêmen vnd in frid vnd ainikait giengen damit denselben vnglaubigen widerstand getan wûrd, wenn geschâch des nicht, So môcht der gantzen kristenhait noch weiter vnbringlicher schaden Zugezogen werden,  
nach



nach dem das ôbrist hawbt der kristenhait geIrrt würd,<sup>1463</sup> das er den vngelaubigen nit widerstand getûn möcht. Auf sölh fürlegen des legatou vnd darnach nach baiden herren Râtt vnd der lanntschaft red vnd widerred, nach ettlichen tagen, als der Legatt paider herren Râtt. vnd die lanntschaft genügsamlich In Irem fürlegen gehört hett, Begerten derselb Legat der Margrafen von Paden vnd des von Saltzburk Râtt ain wissen zuhaben, Ob die kaiferlich Maiestat vnd hertzog Albrecht vmb ir Zwitterrecht vnd Irrung in gütlicher bericht veraint würden, Ob Sy das leiden vnd ain geuallen daran haben wolten, Sunder des artickl halben, antreffend die widergab der Geflöffer, der die kaiferlich maiestat an recht enntwert wâr. Darauf was der lanntschaft antwurt, das in sölh Zwitterrecht vnd irrung vntzt her albeg ein getrews leid gewesen vnd noch wêr vnd gern gesehen hieten, das Sy in gutem brüderlichem wesen miteinander gestanden wâren dann In Zwitterrecht vnd Irrung deshalben So wâr ir gefallen vnd begier das ir paider gnad vmb ir Zwitterrecht vnd Irrung gütlich gemittelt vnd geaintt würden an der Lanntschaft verrer beswerung, sölh erpietung der legatt geuelliklich aufnam, Darauf würden von der lanntschaft erwelt xxxij. acht aus den herren, acht aus den Prelaten, acht aus Rittern vnd knechten Vnd viij. von den Steten Do wurden aufgeschriben ettlich artickl, dar Inn des lands vnd der lanntschaft nottûrft begriffen was. Von Erst ob paid herren vmb sölh ir zwitterrecht vnd Irrung gemittelt vnd geaintt würden, das dann allen den lanntleuten aus den vier Partheyen, des lannds ze Osterreich, die vnserm Herren dem Rômischen kaifer, oder vnserm Herren Ertzhertzog Albrecht entsagt, vnd was auch absagen von Wienn von den lanntleuten vnd andern Steten aufgangen wêren, das ainem yeden sein absag, Sy weren geistlich oder weltlich, die sich in den kriegleuffen gegenn vnsern genâdigen herren verschrieben hieten,

Vol. III.

P

ten,



1463ten, solh verschreibung widergeben würdenn Vngeuerlich, das auch alle Vngnad vnd veintschafft, die sich in den benannten kriegleufen zwischen den herren, vnd den bemelten lanntleuten, vnd den so kain tail entsagt haben noch still gefessen sein, sunder dem pischof von passau, begeben vnd halten gantz ab sein vnd kunftiglich gegen kainem tail in vngnaden Rach noch in dhainen andern wegen, nymermer gesücht noch gedacht werden, mit recht noch an recht geistlichen noch weltlichen das auch das nach allen nötdürften versarigt werd, das auch all new auffeng vnd besatzung So durch vnser genädig herren, die Iren, herrn Zdencko von Sternberckh den hauptman von Märhern vnd ander oder durch wen das beschechen wár Im lannd gemacht vnd aufgangen wêren an verziehen vernicht vnd abgetan, vnd die noch ander fürbaser genutzt vnd geprauchet werden, desgeleichen all new auffleg vnd Mewtt Die nach abgang kunig Albrechts löblicher gedechtnußs vnd von aller nicht herkomen sein von wem die gemacht vnd fürgenommen wêren, niderhalb vnd ob der Enns all abgetan vnd nicht mer hinfür genommen werden Item das auch all huldigung ab sein vnd hinfür nicht mer geben noch genommen solten werden Es sullen auch all gefangen, was in den krieg lewffen gefangen sind ledig gelassen werden an all schêtzung Auch was ainem tyedem in den kriegern von Geslößern Sytzen Embtern leuten vnd Güetern, abgedrungen angewunnen, oder vergeben von wem das beschechen wár, vnd ob icht brieff genommen wêren, was der vorhanden sind, das es denselben in was wesen oder stand die sein wider In geben vnd abgetreten werden mit sambt den fruchten als Sy yetz sind an verrer Waigrung vnd widerred an verziehen Item wer die wêren die in solhem fürnemen, vnsern genädigen Herren vnd der lanntschaft nicht gehorsam vnd sich darwider muetwilliklichen setzen wolten, das dann vnser genädig herren die selbing gewaltik-

tik-



tiklich darZue twingen, das Sy gehorsam sein müesten,<sup>1463</sup>  
 Vnd ob vnser genädig herren, der lanntschaft darzue  
 bedürfften vnd Sy eruordern würd, So sol man auf sein  
 vnd irn genaden sölh vngehörfam, hellfen gehorsam Ze  
 machen, Item das vnser genädig herren paid all  
 geltschuld vnd verschreibung, die Sy gësten vnd lannt-  
 lewten geben oder gemacht hieten auf Zeit die Nu aus  
 wëren, oder künftiklich aus sein würden betzallen, da-  
 mit lannt vnd lëwt dardurich nicht angriffen noch be-  
 schêdigt werden. Item das vnser genädig herren hin-  
 für sölh geltbrief, dar Inn die lanntlewt verschriben  
 wären vnd darauf angegriffen vnd beschedigt môchten  
 werden, fürbafer nicht mer aufgeben alsdann Syder ku-  
 nig Albrechts löblicher gedechtnuß abgang beschechen  
 ist Item ob yemant seine lehen aufgefandt hiëtt wel-  
 hem herren das wâr oder wie sich der kriegfleutt Ir-  
 rung in den lehen begeben hiëtt, dem oder den sullen  
 Ire lehen genädiklich an schaden wider geliehen wer-  
 den, Wenn Sy des begern mittsamt den Erbämptern.  
 Item das das lanndsrecht mit ainem lanndmarschalh,  
 fûrgesehen vnd mit peisytzern von Herren Rittern vnd  
 knechten besetzt vnd gehalten würd als von allter her-  
 komen ist Item das an paider tail willen vnd an merckh-  
 lich Eehaft nôtt, nicht schüb gegeben werden, damit  
 das recht ainen fûrgangk haben müg Item ob der  
 lanndsfürst zw aynem lanntman, oder lanndtman Zu dem  
 lanndsfürstenZuspruch gewinn ob das nicht gütlich môcht  
 abgenommen werden, das er dann denselben lanntman  
 desgleichen der Lanndtman den fürsten darumb für-  
 nem mit recht als von allter herkommen ist vngeuerlich  
 Item das die Münfs Im lannd pei dem werd, khorn  
 vnd aufzol gehalten werd als das durch gemaine Lannt-  
 schaft, mit willen vnd wissen vnser allergenädigisten  
 herren des Rômischen kaisers zw wienn fûrgenomen ist,  
 das auch vnser genediger herr darob Sey, das kain auff-  
 wendige Münfs auf den wienerflag nicht gemünfft werd,



1463 vnd dardurch die Münns Im land Osterreich bestentig be-  
 leiben müg, vnd der flaghschatz nicht gehóhert werd vn-  
 geuerlich Item das vnser genádig herren all auffleg  
 auf wein traid Saltz vnd andre war vnd all ander New-  
 ung gantz abtún vnd hinfúr nicht mer gestatten Zene-  
 men vnd sich an yeden gewondlichen Mewtten vnd Zol-  
 len, als die von allter pei Iren vorfordern fürsten von  
 Osterreich herkömen sind, benügen lassen, damit der  
 Gemain man, seins gewerbs vnd handel wider geprau-  
 chen vnd getreiben müg Item von des lanndsfrid we-  
 gen das vns den Ir genad vestiklichen halten vnd scher-  
 men well dardurch ain lannd zw dem andern berúblich  
 gehandlen müg Item nach dem vnser genádiger herr  
 kúnig Albrecht löblicher gedechtnúßs, di Iuden aus dem  
 lannd getan hiett von mercklicher vrsach vnnnd des lannds  
 pesten wegen, das di hinfúr in das lannd Osterreich  
 nicht mer gesetzt, In auch kains handels Im lannd ge-  
 statt noch darInn gehalten werden Item das alle le-  
 hen von den fürsten den lanntleuten gnádiklich gelihen  
 vnd darInn gehalten werden Item das alle lehen von  
 den fürsten den lanntleuten gnádiklich gelihen vnd dar-  
 Inn gehalten werden als bei Iren vorfordern beschechen  
 ist vnd auch in der kantzlei wider alts herkommen nicht  
 beswért werden vngeuerlich Item das vns die lannds-  
 fürsten pei allen vnsern genaden freihaiten, löblichen  
 gewonhaiten vnd altem herkommen genediklich halten  
 vnd vns die bestétten Item das auch die hochschuel  
 zw wienn pei Iren Eeren wurden vnd freihaiten vnd in  
 Ir aufsteunder vnnnd künftiger Sold gegeben werd Als  
 der von fürsten von allter herkommen vnd gestifft ist.  
 Item welcherlai verschreibung die lanntleutt von den  
 fürsten vnd iren vorfordern vmb ir kamerguet haben das  
 Sy dabei genádiklich gehalten vnd an lanndfrid dauon  
 nicht gedrungen werden Item das vnser genedig her-  
 ren vnsern sold vnd ander redliche schuld von ku-  
 nig lasslawen, vnd andern fürsten herkomend genádik-  
 lichen



lichen betzallen, als vns das vormalen von iren gena-<sup>1463</sup>  
den zuegefagt ist Item das ir genad kainen freibrieff  
für geltschuld geben Sunder das recht aym yedem dar-  
umb offen lassen Vnd ob solh brieff vor aufgangen wê-  
ren das Sy die abtuen vnd kraftlofs machen Item  
das vns ir genaden auferuordern vnd veldzugen hal-  
ten als ir vorfordern vnfern vorfordern gehalten ha-  
ben Item das Ir genad Ir pfleg vnd Embter Im lannd  
mit lanntleuten besetz vnd die Regierung den gesten  
nicht beuolhen werd Item das man es an den Mewt-  
ten vnd Zollen, mit den lanntleuten halt als von all-  
ter herkomen ist Item das Sy frömbdt wein in das  
lannd zefüren nicht erlauben, sunder gewert werden  
als von aller herkomen ist Item das kain stewr noch  
gewaltig anlechen, an vergünnen vnd willen gemainer  
lanntschafft fürgenomen werd, weder in Gemain noch  
in sunderhait auf Geistlich noch weltlich damit nyemants  
wider alts löblichs herkömen nicht beswert werd, Vnd  
ob solich steur mit vergunnen der lanntschafft fürgeno-  
men würd, das dann mit der gemainen briesterschafft  
dar Inn mit willen des Bischofs von Passaw vnd besun-  
der gegen den güetern des Capitels zw passaw nicht  
als mit gest güetern Sunder als pei kunig Albrechten  
vnd seinen vorfordern gehalten vnd gehandelt werd.  
Item ob die herren vnd die lanntschafft also in ain-  
kait pracht würden, das dar Inn sein wirdikait weg für-  
nem, Damit den dingen allen nachgangen vnd Sy dar-  
Inn nach nottdurfften fürgefeschen würden als er sich  
des erpoten hab Item als der legatt der lanntschafft het  
fürgehalten das Stuckh antreffund die hillf vnd pürd  
zw entrichtung der Söldner vmb ir schuld Darauf was  
der lanntschafft anttwürt, Das Sy sich in solh hillf vnd  
mitleiden nicht pilleich geben, angefesen das die Söld-  
ner aufgenommen vnd in das lannd an iren willen vnd  
wissen gefürt wêren, Doch wolten Sy dem verrer nach-  
gedencken, Vnd nach dem In fürgehalten wêr das solh  
hillf leidlich vnd vnbeschwerlich sein solt, begerten Sy In



1463 zu versteen ze geben was hilf die Sein vnd wie die fürgenomen solt werden das Sy leidlich wër, Auch ob sich die lanntschaftt bedenckhen würd von frid vnd gemachs wegen vnser genädigen herren, vnd des lannds ein leidliche hilf ze tün, das in das an Iren freihaiten vnd löblichen herkomen kainerlai schaden noch Irrung pringen solt, vnd das Sy darumb mit brieflicher vrkund verfaragt würden nach nottürfften, Das auch würd fürgefeschen das die hilf zw ander nichte, dann zw fridung vnser genedigen herschaftt vnd des lannds vnnnd zw abfertigung der Söldner gepraucht werd, Das auch all parigen die von kunig lasslaws wegen löblicher gedechtnüß in parigschaftt komen wëren dauon an schaden genèdiklich genómen damit dieselben parigen auch lanndt vnd leütt in verrer schèden nicht pracht werden Vnd als solich obgemelt artickl durch die lanntschaftt fürgenomen vnd betracht würden, Darnach würden Sy gemacht in latein, vnd dem Legaten geantwürt in zwain Zedeln, Derfelb legatt Sy darnach Zúschickt des Rómischen kaisers vnd des Hertzogen Rëten, die Sy hörten vnd des benannten kaisers Rëtt Ir Anttwürt auf yeden artickl insunderhait teten, Aber die Rëtt des fürsten sanndten Ir Zedl dem fürsten gen wienn do er die mit seinen Reten aigenlich gehörtt, vnd die nach allen notdurften gewegen hett Do sannt er die wider gen Tullen seinen Reten, Die darnach die antwürt des fürsten, der lanntschaftt in geschrift fürhielten Vnnnd lautt Also als hernach geschriben fielt. Als die lanntschaftt ain fürnemen getan, sölh fürnemen Im sein Rëtt an einer Zedl geschickt hieten dasselb fürnemen er gehórt vnd mit seinen Rëten gelesen hielt Vnd lies das seinthalben bestèn bei den Artikeln So die lanntschaftt hiet fürgenomen vnd hiet auch daran ein guett gefallen Darnach ward aber gehórt das fürnemen der lanntschaftt vnd darauf des Rómischen kaiser anttwürt, die in allen Artickeln gleich miteinander lauttent Aufgenomen zwen artickl von wegen der lanntsteuer vnd des aufflags die waren dreimal zw enndt  
nit



nit beschlossen Do wurden die xxxii. herren so vor von<sup>1463</sup> der lanntschafft zu den sachen geben warden, durch die lanntschafft gepeten, das Sy solten übersytzen vnd versuechen, damit man des aufflags vnd der Stewr mócht sein vertragen Wenn das land in menig weg vil scheiden genomen vnd enphanen hiett Auff solh der lanntschafft begern lassen über die xxxii. herren vnd suechten menig weg hin und her, damit man der Stewr vnd des aufflags wër gewesen vertragen, Des aber ye nicht gesein mocht Do ward die Lanntschafft gefordert, do hiet für her Rüdiger von Starchenbergk, wie die herren die zwen Artickl nach allen nottúrfften gewègen hieten vnd chunden nicht finden das man des aufflags vnd der stewr mochten vertragen sein, solt man anders der Söldner aus dem lannd vèrtigen Wann solt die sachen durch der benannten Zwayer Artickl wegen, würden werden zestóssen So wurd der mangl vnd pruch gelegt auf die lanntschafft. Vnd das man sech das kain abgangk an der lanndschafft in den digen allen nicht wurd erfunden So solten Sy yren willen zw sollichem aufflag vnd der lanndstewr gütlichen geben Aber wurd die sach durch die herren zústózzen So mocht man In darInn khain schuld zúgemèssen, Wenn Sy hieten albeg gern gehört den gelimpfen, Vnd als die lanntschafft die wart vernam, gab Sy zw dem aufflag nûr auf zway Iar an ainer Statt In dem lannd ze Osterreich solt genomen werden von dem wein vnd sunst von kainen andern dingen, Vnd das die herren die sach also für sich nemen Dardurch Sy vnd die gantz lanntschafft arm vnd Reich darInn nach nottúrfften pebart vnd fürgefeschen würden Es ward auch nemlich beredt das der aufflag vnd die lanndstewr, Erst solten genomen werden, wenn die herren miteinander geaint wèren, Man solt auch ettlich lanntlewtt aus den vier Partheyen erwellen dartzü, Die denselben aufflag vnd stewr Innehmen, Vnd zu ander nichte aufgeben, dann zw abfertigung

tigung



1463 tigung vnd entrichtung der Söldner aus dem lannd, Vnd ob icht übermaß da sein wurd, das man dann zw nottürfft des lannds, dann anlegiett, man solt auch über sitzen vnd fürnemen, Wie man solh stewr anlegen wolt Nach dem würden aus den xxxii. herren erwelt viij, die solten über sytzen vnd betrachten was einem yedem von seinem guet So er hielt Im lannd ze Osterreich zu stewr geben solt, Die erfunden vnd betrachten das ein yeder der xx. ₰. wert hielt, solt geben j. ₰, von hundert Phundten fünf phunt, vnd von tausent phunt fünfzig phunt ʒ. Darnach ward geredt aus den sachen wie man den Römischen kaiser vnd Hertzog Albrechten vmb ir Zwitterrecht, güttlich möcht geainen Darumb sich die lanntschaft fuegt Zw den Räten, des Römischen kaisers, vnd den Räten Hertzog Albrechts, vnd redten mit In auf menig weg vnd mittel, die dienten zw frid vnd ainikait paider herren. Es prachten auch für den legaten vnd die lanntschaft, die von Wienn als pei dreytzechen artickln, die ettwas grob vnd Swär waren, Vnd hielten für wër sach, das der Römisch Kaiser vnd ir genädiger herr Ertzhertzog Albrecht. vmb Ir Stöß vnd Zwitterrecht, miteinander in güttliche bericht kemen, das sich dann der benandt Römisch kaiser gegen in verschreiben solt, dieselben Artickl zehalten, Do ward in fürgehalten durch die lanntschaft, Sy solten di sach So swër nit vassen, Sunder gleichlich für sich nemen, das man dar In möcht gereden, Darauf gaben Sy wider ein antwurt der lanndschaft, ob sy verstuenden Das Sy die sach Swërlich hieten für sich genomen, das wer In ein nottürfft, Doch So wolten Sy sich güttlich lassen weisen, was In darInnen Rielt der von passaw vnd die lanntschaft, Des wolten Sy gern voligen, Sy melten auch dabei das Sy an Iren genädigen herrn Ertzhertzog Albrechten vnd aufferhalb sein kainerlai bericht aufnehmen wolten, Es wër dann das sein genad vor vmb sein spruch, die er hielt gegen dem Römischen kaiser ver  
richt



richt vnd geaint wer. Vnd hieten guete hofnung sein<sup>1463</sup> genad würd desgeleichen auch tûn, Vnd das den sachen dester beruebtlicher nachgangen möcht werden, würden die geschoben für den Römisch kaiser in die Newnstatt, auf sand Syman vnd sand Iude tag, Auf denselben tag hertzog Albrecht sein treflich Rett, vnd die von wienn die iren mit gewalt sennden solten Des also von paiden tailen ward verfoligt Vnd der Lanndtag zu Tullen ward zu lassen Doch so ordnet die lanntschaft aus den vier partheyen acht die sich auch fuegten in die Newnstatt zu dem Römischen kaiser, Mit namen aus den prelaten, der Abt von Melkh, der von Quôtweig, Herren Ruedigern von Starchenberg Pangretzen von Planckenstain herrn Sigmund Eytzinger Iörgen Seysen-êcker, vnd die von Stain vnd krembs, die daselbs an sein genad prachten der lanntschaft nottürft, vnd ein frid ward gesetzt von sand kolmans tag vntz auf Martini. Desselben Iars an sand Symon vnd Iuda tag fuegten sich in die Newnstatt vnder dem gelait des Römischen kaisers hertzog Albrechts Rett vnd ettlich aus der lanndschaft. Daselbs aber gueter fleis getan ward das baid herren vnd die von wienn in ainikait weren Des zw disem mal aber nicht gesein mocht wenn des Römischen kaisers Rett weg fürgehalten heten, die mer zu vnfrid dienten denn zw frid, Vnnd darauf kömen des Hertzogen Rett vnd die von Wienn am Mitichen vor sand Merten tag, vngetaner sachen wider gen wienn, vnd ain frid ward gesetzt vntz auf sand katherein tag.

*Rubrica.* Wie der von Hohenwerckh durch hertzog Albrechten ward geurlaubt von der Kchantzlei.

In der Zeytt nam der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht, hern Stephan von Hohenwerck das Sigl, vnd ward von Im getzigen wie er den lannttag zu Tullen hiett wellen Irren Derselb von Hohenwerckh trew  
*Vol. III.* Q vnd



1463 vnd Eer darumb gab damit er des fürsten kantzler ward, wider die gerechtikait seins natürlichenn herrn vnd landsfürsten des Römischen kaisers, Also müst er auch mit schannt vnd laster von der kantzlei weichen. Darnach schraib derselb von Hohenwerck dem fürsten vnd maint wie er solich Smach vnd schandt vmb sein genad nicht hiet verdientt vnd nam darauff in solhem seinem schreiben von dem fürsten vrlaub von dem aid vnd gelüb So er im getan hiett Vnd wolt Im hinfür nichts mer phlichtig sein, Derselb von Hohenwerck schickt auch in die Statt Wienn ainen seinen kapplan, mit namen hern Cristan zw ettlichen purgern mit glaubbriefen, Der was am Ersten komen Zw dem liepharten die Zeit Münsmaiter Darnach zw andren zw dem Schönprucker, vnd hett In gesagt wie der Römisch kaiser vnd hertzog Albrecht sein prueder mit einander verricht weren solh bericht aufwendig Ir wer beschechen, darumb Sy auf die fleischpannckh gehen würden, Vnd Ee wenn sand Merten tag köm würd solh pluetvergiessen in der Statt wienn geschechen, das vor nye wër erhört worden Darnach was er gangen zw dem Schonpruckner, dem hatt er auch geantwürt ainen glaubbrief, vnd Im die Maynung sagt darauf als dem liepharten, Der benandt von Hohenwerckh hett Im auch geraten das Sy ir guett aus der Statt præchten an enndt, da es sicher wër, wann der von liechtenstain, der von Ebersdorff vnd die von Potendorff von dem Hertzogen volligen gewalt hieten zwischen dem Römischen kaiser sein vnd der Statt wienn, vmb all sachen aufzusprechen, Der benandt kapplan het auch mer brieff, die er ettlich andern purgern solt geantwürt haben Doch so hett er darInn gehabt den liephartten zw Ratt, Ob er die andern brieff an die Ennd do sy hin lautteten antwürten solt, Der hett Im geraten Er solt sein vnuerbarren, wenn er möcht mit den sachen also vmbgèn das er këm in aynen sackh.  
Nach



Nach dem giengen die obgenannten Zwen purger vil-<sup>1463</sup> leicht von foricht wegen Zw den Räten des fürsten Vnd öffnaten In sölh des von Hochenwerckh potschafft vnd Werbung die Sy von seinem kaplan heten vernomen, Die prachten das an den fürsten Darnach stëllt der Fürst nach dem kaplan vnd fieng In vnd erfarscht von Im alle haymlikait seiner potschafft. vnd begraif pei Im die brieff die er andern purgern noch solt geantwürt haben, Vnd am Montag vor Symonis vnd Iude, stellt er In Offenleich für Rätt Genandt vnd gemain auf sand Stephans schul die der fürst dahin hett berüeffen lassen, Dasselbs sagt er offenlich die maynung seiner potschafft, So Im sein Herr der von Hochenwerckh beuolhen hett Er sagt auch dabei wie sein herr geredt hiett, Ob er dem fürsten ye gediennt hyett So wolt er nu gedennckhen das er Im souil widerumb vndienn wolt Als die sach nu alle von dem kaplan gehört vnd vernomen ward, lies hörn Hertzog Albrecht ainen brieff den Im der obgenannt von Hochenwergk hett geschriben, der Inn hielt wie er solh Schmach vnd schandt die Im von sein genaden wår widergangen, mit seinen getrewen diensten vmb sein fürstlich genad nicht verdient hiett, als oben berürt ist &c. Darauf anttwürt der fürst, wie er Im kainerlai smach noch schandt nicht zügetzogen hyett, Sünder er hiett güettlich an In das Sigl vordern, vnd In von dann reiten haissen, darumb er solichs in seinem schreiben nicht bedorfft melden, Er patt auch Ratt genannt vnd Gemain, ob hinfür icht brief von dem von Hochenwergkh oder andern in die Statt khëmen, vnd an Sy gelangten das Sy die, seinen genaden fürbringen wolten, desgeleichen ob sein fürstlich genad ichts angeliangt, das Sy vnd gemaine Statt berürt, das wollt er Sy albeg wissenn lassen, vnd vor In nichts verhalten, Vnd wer In sagt das die kaiserlich maiestat vnd er, miteinander geaint wëren dem solten Sy nicht ge-



1463 glauben, wenn er hielt In, vor meniger malen persöndlich zügesagt vnd auch durch sein Rêtt zuesagen lassen, das er aufwendig Ir, mit der kaiserlichen maiestatt in kainerlai weiß kômen wolt, Desgeleichen hofft er wiederumb zu In, das Sy auch kain bericht, aufwendig sein, mit dem Römischen kaiser aufnehmen Das Im von Ratt Genanntt vnd Gemain zügesagt ward. Herr Veitt von Eberdorf kom gen Wienn, dem lies züfagen der Hertzog Er solt reiten aus der Statt an verziehen das er têt Her Hainreich von liechtenstain begert, menigermal gelaitt an denn Hertzogen der Im aber kains geben wollt, vnd lies Im antwürten wie von allter nicht wêr herkömen, das ain fürst seinen lanntleuten gelaitt phlichtig wêr zugeben an redlich vrsach, hielt er aber pei seinen genaden zeschaffen So môcht er an gelaitt wol zw Im kômen wenn er kainerlai vngnad wider In nickt hyett Also würden auch von des fürsten hoff getan her kristoff von Potendorff, Her Reinprecht vnd Her Albrecht von Eberdorff vnd ander die an dem ersten den fürsten in den krieg wider den Römischen kaiser pracht heten Die sich darnach wider in setzen, vnd seinen gepoten vnd dem schreiben So er In getan hett Zw dem Lanttag gen Tullen nicht gehorsam waren, Vnd also würden Sy vmb ir vntrew von dem fürsten belönet, Darnach Zwhanndt hielten die obgenannten lanntherren ainen tag zw Eberdorff, Zu In kom der Graff von Pösing vnd Vreich Grauenecker, die Sy mit fleiß paten das Sy In huld vnd gnad von dem Römischen kaiser erwurben, Daselbs wurden Sy eins tails von dem egnanten von Pösing vnd dem Grauenecker vertröst, doch das man sy zwischen dem Römischen kaiser vnd In dester füglicher getaidingen möchten, ward den lanntherren durch Sy geraten das Sy etwa in nehent vmb die Newnstatt kômen, das sy teten vnd fuegten sich gen liechtenwerd, daselbs waren vndertaidinger  
zwi-



zwischen dem vorgenannten Römischen kaiser vnd In<sup>1463</sup>  
 Vreich Grauenecker vnd Andre Pemkiricher, Vnd  
 prachten Souerr, das sy sich gegen seinen kaiserlichen  
 genaden diemütigen sollten, vnd sein Genad pitten  
 das er In vergáb die hanndlung So sy wider sein gnad  
 begangen hieten, dann So möchten Sy villeicht gnad  
 an Im finden, des Sy sich verwilligten Doch begert-  
 ten Sy an sein kaiserlich genad zw fölher diemütikait  
 eines gelaits, des In aber der kaiser nicht geben wolt  
 vnd maint Sy wären sein lanntlewt vnd bedörfften  
 khains gelaits. Veber das ward es dennoch durch  
 den Grauenecker vnd den Pâmkiricher pei dem Römi-  
 schen kaisers villeicht aufgetragen, das Sy denselben  
 lantherren stunden für das gelait in ainer geheim  
 Desselben Iars an Eritag vor Martini, komen in die Newn-  
 stat geriten an offens gelait Her Stephan von Hochen-  
 werck Her Hainreich von Liechtenstain Veitt von Eberf-  
 dorff vnd Her Cristof von Potendorf, vnd fiellen dem  
 Römischen kaiser zu fuezzen, vnd diemütigten sich da-  
 selbs mit aller vnttertenikait, vnd paten sein kaiserlich  
 genad In solh mishandlung wider sein kaiserlich genad  
 begangen, genádiklich zw uergeben, wann sy fürbafer  
 seinen kaiserlichen genaden mit aller gehorsam peistên,  
 vnd mit leib vnd guet dienen wolten, Der Römisch  
 kaiser hies Sy aufsten, vnd lies In zúfagen sein genad  
 wolt sich úber sólh ir erpieten bedencken, Vnd So sy  
 zw nachsten zw Im kêmen In darúber ein anttwürt geben,  
 Als das erhörten die von wienn die in der Zeit in tai-  
 dingen waren in der Newnstat, das sich die also dem  
 Römischen kaiser gediemütigt vnd gnad von Im gepeten  
 heten, Die erschrackten ettwas vast vnd die sach ward  
 pracht an die Gemain in dem Ratthaws di ettwas ein  
 missuallen daran heten, wann sy ainen gueten ruckh vnd  
 hilff an In verlúrn Doch geschach es mer darumb das  
 Sy ain Exempel pei In nemen, vnd sich auch diemütig-  
 ten vmb den freuel vnd gewalt den Sy an dem Rómi-



1463schen kaiser seiner Erfamen gemähl vnd dem Jungen Herren begangen heten. Auf sölh des Römischen kaisers antwürt, riten die lanntherren wider Newnstatt vnd legten ainen tag gen Ebenfürst auf den Mitichen vor sand Elspeten tag, vnnnd schriben den von wienn ettlich aus In zw demselben tag auch zw schicken, wann Sy daselbs fürnemen wollten, das fur Sy, lannd vnd lewt sein solt Sölh ir schreiben verantwürten in die von wienn in solcher maß, Sy solten sölh ir begern an den fürsten bringen, was dann sein fürstlich genad als ir genädiger herr vnd lanndsfürst mit In schueff dem wëren Sy willig nach zugên, Vnd als dieselben lanntherren merckhten das Sy die von wienn von dem fürsten nicht tailen mochten als dann ir will wër gewesenn vnd als das villeicht mit In was angelegt, do riten Sy wider in die Newnstat Zw dem Römischen kaiser der gab in sein huld vnd Genad vnd lies in nach alle mißhandlung die Sy wider in begangen heten Zw der Zeitt was auch grosse Zwitterrecht vnder dem adl in dem fürstentumb Osterreich Es was auch kain lanndmarschalh noch kain lanndrecht, Vnd welich herren sich hielten auf dem tail des Römischen kaisers die griffen an die herren vnd edllëwtt auf dem tail hertzog Albrechts, vnd dieselben widerumb die herren vnd edileutt auf dem tail des Römischen kaisers, Ain herr genanndt Pangretz von Planckhemstain vnd ain Ritter Genannt Iorg Sëwsnecker, die waren ettwas hochmütig vnd ainer wolt dem andern nicht nachgeben Wenn der von planckhnstain hett In das haws freinstain mitsambt der herschaft So dartzü gehört vnd hett das nach allen nötdürfften Zw der wër zügerichtet vnd wol gespeist der hielt den tail des Römischen kaisers, Vnd der Sëwsnecker was auf dem tail Hertzog Albrechts, vnd hett Inn das Geflos pösenpewg, mitsambt der herschaft So dartzü gehört, Di zwenn edlman fluegen Scheltbrief an einander an, vnd komen in gross krieg, vnd ainer verwügft dem andern mit Raub prannt vnd huldi-



huldigung seiner leut vnd güeter Doch was der Min-<sup>1463</sup>  
 nist tail an denselben güetern vnd lēwten ir aigen Sun-  
 der es was des fürstentumbs Osterreich, Darumb sy  
 das villeicht dester ringer wuegen, Vnd als Sy an ein-  
 ander nu vil mercklich schaden mit Raub vnd prannt  
 getan heten, do ward von herren Rüdigern von Star-  
 chenberg herren Oswalten dem Eytzinger vnd andern  
 Iren frewnten da zwischen getaidingt, vnd ain tag ge-  
 setzt gen Weissenkirchen in die Wochaw, daselbs wür-  
 den Sy verricht Es het auch hertzog Albrecht die  
 Statt vnd Mautt zw Ibs versetzt ettlichen Söldnern  
 vmb Iren Sold, die allenthalben vmb Ips den leuten  
 vil verderblichs schaden zuzugen Geschehen nach  
 christi gepürd M°.cccc°.vnnnd lxiiij. Iar vmb sand wertl-  
 mes tag. Desselben Iars am Mitichen nach mar-  
 tini lies der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht vor-  
 dern in das Ratthaus zw wienn Ratt Genannt vnd  
 Gemain vnd hielt in für vnder andern dingen, wie er  
 wër komen in den krieg Es wër auch vil brief ge-  
 senntt worden in die Statt von ettlichen lanntleuten  
 die Inhielten wie er sich mit dem Römischen kaiser  
 aufferhalb ir verricht vnd geaintt hielt, Vnd wer das  
 von Im schrib oder redt der tētt Im vngütlich vnd  
 man solt des nicht glauben Wenn er hielt in mēnig-  
 mal züsagen lassen das er mit dem benanten Römi-  
 schen kaiser in kain bericht noch aynigung kömen  
 wolt Ir sach wër denn vorgericht nach Irem geuallen  
 dann so wolt er sich auch verrichten Nu wër der  
 hochwirdig vater her dominicus Torcilan des päbftli-  
 chen stuels legat mit andern vndertaidingern der sa-  
 chen Es hielt auch die lanntschaft aus In geschickt  
 Herrn Sigmunden Eytzinger vnd Görgen Sēwfenecker  
 die all weg vnd mittel villeicht wurden darlegen,  
 dardurich die sachen verricht vnd geaint würden Vnd  
 begert an Ratt Genanntt vnd Gemain, das Sy aus In  
 als auf xx. oder So uil Sy guett bedēucht, zu sein ge-  
 naden



1463 naden gen hof schickhen die mitsambt seinen genaden auch guett weg vnd mittel geben, das sölh zwitrecht vnd krieg auf paiden tailen aufgehbt vnd das lannd in frid vnd Gemach gesetzt würd. Auf sölhs des fürsten begern Erwelt die Statt aus Ratt Genannt vnd Gemain ettlich aus In vnd als die gen hof komen. do ward vor dem legaten vnd andern vndertaidingern, durch Hertzog Albrechten mündlich fürgehalten nicht anders dann die maynung als sein genad in dem Rathaws erzelt hett, Vnd am freitag vor Elizabet rait der legat mitsambt andern vndertaidingern von wienn wider in die Newnstat, den der fürst belaitt vntz zw dem heiligen geist vnd für mit Im den Probst von Prespurckh, den Hertzog Albrecht in vencknuß het gehalten, von sand Marchstag vntz auf den obgenanten tag Vnd ain frid ward gesetzt von sand Mertein tag vntzt auf sand kathreintag. Als das merckhten die purger vnd hanntwercher, das der legat mit andern vntertaidingern an entliche besliessung abschieden, daran heten Sy ein missuallen vnd kundten doch grunntlich nicht gewissenn was in den sachen Irrung præcht, oder an welichen tail der pruch wer vnd gedachten wie vielleicht ir sachen Irrung tett, Darumb erbelten Sy ettlich aus In vnd sannten die zu dem fürsten, vnd liessen sein gnad pitten weg fürzenemen die zwischen sein vnd dem Römischen kaiser zu frid vnd ainikait dienten, angesehen das Sy mit seinen fürstlichen gnaden auf den krieg, nu vil gelegt hieten vnd vermöchten des in die leng nicht weiter vnd setzten Iren willen gantz zu seinen genaden, was er aus den sachen macht und darInu hanndbiett oder tett, das wår alles ir gueter will, vnd hieten gutt getrawn sein fürstlich genad würd Sy nach notdurften fürsekeu vnd versargen. Darnach vor sand kathrein tag am Eritag kam des legaten pottschaft in der nacht aus der Newnstatt zw dem Hertzogen gen wienn vnd sagt seinen fürstlichen genaden, wie er vntzt her.



her bei dem Römischen kaiser in seinen sachen nicht<sup>1463</sup>  
 vil hielt ausgericht, dann das er sein kaiserlich genad  
 mit sambt andern vntertaidigern, daran hieten pracht,  
 das er den frid von sand kathrein tag vntz auf die liecht-  
 messs gelenkt hielt Des verkunden Sy sein fürstlichen  
 genaden, darumb er mit den seinen ernstlichenn schueff,  
 das der benant frid durch Sy pas würd gehalten dann  
 vor, Sy wolten auch in den sachen die sein fürstlich  
 genad berürten nicht nachlassen, sunder die für vnd für  
 bei dem Römischen kaiser arbeiten vnd dann seinen  
 genaden die Anntwürt So In geben würd fürderlich ver-  
 khunden Nach dem kom aber ain schreiben von dem  
 legaten vnd den vntertaidigern, Hertzog Albrechts  
 aus der Newnstatt das er die purger aus Ratt Genannt  
 vnd Gemain, an sand andrés tag auf sand Stephans  
 schuel zw wienn hören lies, das Innhielt, wie der Rö-  
 misch kaiser nicht wolt ingedenckh sein der wartt von  
 der verlengung des frids, Als Sy vormaln seinen ge-  
 naden zugescriben hieten, sunder sein kaiserlich ge-  
 nad hielt lassen melden ettlich Artickl vnd maynung  
 wolt man in die also gen dann so wolt er den frid  
 halten vntz auf die obberürt Zeyt, vnd des Römischen  
 kaisers maynung stüend also, das man den probst von  
 Prespurch auf gerawm Zeit tég geben, vnd die gefan-  
 gen dem Grafenecker auf sein verschreibung dy er dar-  
 umb tün wolt auf widerstellen aufgeben Vnd das Her-  
 zog Albrecht in der Zeitt von nyemant kain stewr be-  
 gern noch Innemen solt Auf solh obgenant maynung  
 schickt hertzog Albrecht sein Rêtt an sand Andres  
 abent in der nacht in die Newnstat die verrer aus den  
 sachen mit dem Römischen kaiser dem legaten vnd an-  
 dern vndertaidigern redten bei wen die sachen bestên  
 solt Dann in paider herren hauptsachen erpatt sich  
 der Römisch kaiser, gegen Hertzog Albrechten auf solh  
 weg, wie er Im zw Salzburg perait wolt nyderlegen, fünf-  
 zig tausent guldein, vnd für fünfzig tausent gulden wolt

*Vol. III.*

R

er



1463er Im Insetzen vnd nyderlegen Silbreine vnd vergolte phannnd Er wolt in auch vmb funftzig tausent guldein weisen auf ettlich stett Im reich, dauon er Ierlich mócht Ingenemen, xxiiij. tausent Reinisch gulden, So lang vntz er der Egenanten Summ entricht wúrd Vnd für xl. tausent gulden wolt er In entrichten von dem aufflag vnd Stewr So yetz in dem lannd Osterreich wúrd Ingenomen Da entgegen Hertzog Albrecht seinen kaiserlichen genaden solt abtreten, aller der Geflosser vnd Stett die er Im in den krieg abgedrungen hett, mit sambt dem lannd ob der Enns, vnd so das also beschách, vnd er die lannd nu Innhiett, Dann wolt sein kaiserlich genad mit Im von der lanntschaft vnd der Statt Wienn wegen gütlich taidingen lassen, Sólich weg aber zu diesem mal nicht wúrdn aufgenommen.

*Rubrica.* Von Ertz Hertzog albrechts tod.

Als nu durch den hochwirdigen vater den legaten die vntertaidiger vnd ettlich ander So die lanntschaft darzue geben hett vil weg vnd mittel in paider herren hauptsachen fúrgenomen vnd betracht wúrdn, die sich doch zw kainer endtlichen befließung gefúgen vnd ziehen mochten, begab sich úbering das der almochtig got aus seinem gewalt verhengt úber hertzog Albrechten ein swáre kranckhait die Im alle glider seins leichnams so gar zu rútt, das er ains gèchen tods starb, an alle berúbung der heiligen Sacrament Am freitag vor sand barbara tag des morgens zwischen sechsen vnd Súben vor mittag seins allters Im xlv. Iar vnd an sand Nicklas tag pei seinen vorfordern in Sannd Stephans kirichen wirdiklich ward begraben, Darnach erstunden vil red in dem Gemainen volk in der Statt Wienn wie man seinen genaden hiett vergeben, Darauf er durch die Erzt beschawtt vnd Iudiciert ward im wêr vergeben Das sich darnach durch dieselben Ertzt verwundert vnd wollten nicht mer offenlich dauon reden, Aber ich fürcht



fürcht laider das got der almochtig uber den grofmüti-<sup>1463</sup>  
 gen fürsten eins solichen snellen tods verhengt hab,  
 Darumb das er an den Purgern das vnschuldig pluert mer  
 durch des zeitlichen güts dann von verschuldung wegen  
 lies vergiessen, das teglich von dem ertreich zu gott  
 vmb rach vber in geschrienn hatt, wann er hett vil dur-  
 stiger Swaben an seinem hof die all genügsamleich von  
 Im wolten gefatt sein vnd hielt ainen köstlichen hof an  
 vermügen, Davon nam er von seinen vndertanen pre-  
 laten vnd Steten ob der Enns manig Stewr, das ettlich  
 purger sprachen, Sêchen Sy nicht an Ir weiber vnd  
 kinder, sy wolten ir erb lassen ligen, vnd also plôs da-  
 uon gen, Wenn sy vermôchten solichs gebens nicht  
 mer. Es ward auch die Statt wienn vnder seinem Re-  
 giment also an gelt überschêpft, Darumb dieselben von  
 Wienn vnd Ir nachkomen uber lange Iar noch gelten  
 sein müessen. Des obgenanten freitags zuhannt als  
 der durchlechtig fürst Hertzog Albrecht mit dem tod  
 verschaiden was komen in das Ratthaus ze wienn zw  
 einander, der Purgermaister Ratt Genannt vnd Gemain  
 Da hielt der Purgermaister vnd ratt der Gemain für  
 die ableibung des fürsten. Vnnd heten gemacht ein  
 fürnemen das Sy hören liessen, das also lautt, Als  
 Sy wesseten das Sy vil veintt allenthalben hieten So  
 wêr notdürft das Sy In gueter ainikait pei einander  
 beliben vnd stuenden, So môchten Sy Iren veintten  
 dester pas widerstand tûn, Vnd So man Sy wûrd er-  
 fordern in der Statt notturft, das Sy dann gehorsam  
 wêrn, vnd an die enndt kêmén, dahin Sy von den  
 hauplewten in den viertailn beschaiden wûrden. Vnd  
 das Sy dester pas also in ainikait pei einander beleiben  
 môchten So dient vast dazu das ainer gegen den an-  
 dern das sprichwoit *Heckler* vallen liefs, vnd têtén als  
 frumb leût als Sy vntz her getan hieten, so lanng  
 vntzt rechtlich auffündig wûrd, was man sich fürbafer  
 In den sachen halten solt, Darumb Sy ir leib vnd guet

R 2

mit-



1463 mit sambt in darlegen wolten, vnd ob Sy daran ein gefallen hieten So möchten Sy darauf (*die Hand oder Finger*) auff reckhen, das Sy têtten, Aber doch nicht all Es ward auch daselbs verlassen, das sich ein yeder mit namen solt lassen schreiben. Aber uil aus der gemain giengen aus zu dem tôr, vnd gaben nicht vil darumb, Es vermelt auch der purgermaister wie Sy ettlich Soldner zw pewarung der Statt aufnehmen wolten, die all deutsch knecht wâren vnd den man getrawn môcht, des auch von der Gemain vnd andern purgern ward verfoligt. Darnach am suntag vor sannd Nicklas tag komen auff sand Stephans schuel ze Wienn, der Purgermaister Ratt Gnantt vnd Gemain Daselbs ward durch ainen artzt genant der kirichaim der die Zeit ainer des Rats was vnd sagt wie er mit sambt andern maistern den leichnam des fürsten aigenlich beschawtt, als sich nach irer kunst gepürt hielt, vnd kunden nach allen Zaichen an dem leichnam anders nicht richten noch erkennen dann das dem fürsten wâr warden vergeben Sy wolten auch noch mit dem leichnam solichen fleis haben, vnd den nach der geschrift der Ertznei vnd Irer kunst also pewârnt damit Sy auf den rechten gnennt der sachen kâmen Vnd man solt gûte erfarschung haben, damit man darauf kâm, durch wen solich gifft aufgangen wêr, Es ward auch gelesen ain brief von dem von Ellerbach, dar Inn er meldung tett wie er hertzog Albrechten aine Summ gelts gelichen hielt, die zu Gemainer Statt nottûrfft wâr gepraucht vnd aufgeben warden, Vnd patt in der zu entrichten, oder anders muß er darumb die Iren aufhalten zw recht, so lang vntz er haubtguets vnd schadens gantzlich betzallt wûrd. Nu waren für solich gelt parig warden, Hanns von Gera, Hanns gold vnd der kopp die darnach wûrden in venckhnûß genomen, vmb die dienst So sy Gemainer Statt vnd dem fürsten getan heten. vnd wart begert das Sy solich gelt als die parigen solten zallen, das Sy têtten, Zwhannt am  
pfintz-



pfintztag nach Nicolai ward gefannt ein offner brieff<sup>1463</sup> von dem Römischen kaifer gen wienn der da lawtt an Prelaten Herren Ritter vnd knecht, vnnnd an die purger gemainklich daselbs zw Wienn, Als der hochgeborn fürst Hertzog Albrecht sein prueder nach verhengnüss des almóchtigen gots mit dem tód verschaiden wër, hiett sein kaiferlich genad güte hoffnung gehabt, das Sy in kúrtz vmb ir Stóls vnd Zwitterrecht miteinander wëren geaint warden, Nach dem es aber der almóchtig gott nu also geschickt hiett Das sy sich dann sein als Irs natürlichen erbherren vnd landsfürsten hielten So wolt sein genad nach ir vnd ander lantleut ratt fürnemen, damit lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gesetzt würden, in massen als das bei dem landtag ze Tullenn fürgenomen vnd abgredt wër, vnd was Sy dar Inn tün wellen das solten Sy sein genad bei dem gegenwürtigen poten vergeschriben wissen lassen.

*Rubrica.* Anntwürt.

Auf sölich des Römischen kaifer pegern haben die prelaten herren Ritter vnd knecht mitlambt den von wienn geantwürt. Sein kaiferlich genad vnd weilennt hertzog Albrechts haben aufgeschriben ainen lannttag vnd den auf sand lucein tag gelegt gen Hèderfdorf den aber sein gnad verpatt zu besuechen, Doch wellen Sy sich dennoch nach Irer genaden schreiben. zu demselben tag füegen vnd daselbs nichts anders fürnemen, dann das für sein genad lannt vnd lêwt sein solt Desselben Iars am Suntag nach Nicolai hatt der Purgermaister vnd Ratt lassen hören, ain schreiben auf sannd Stephans schuel zu Wienn, die Gnannten vnd Gemain so der Graf von Pósing getan hett, das Innhielt, wie Im weilent der hochgeporn fürst hertzog albrecht schuldig wår warden acht tausent gulden, Darumb er Im den marckht zw percholdsdorf verpfenndt hiett, Vnd begert das Sy ingedechtig solten sein das er sölh gelt zw rechter Zeytt erfordert



1463 dert hiett, vnd das Sy Im halben tail desselbigen gellts betzallten auf die kunftigen weinachten So wolt er In zw dem andern halben tail gerawmer tég geben Wann geschlech des nicht So müst er mitsambt dem von Ellerbach gedenckhen das Sy haupguets vnd schadens entricht vnd betzallt würden.

*Rubrica.* Von dem tag Ze Hèdersdorf.

An sand lucein tag ist gehalten warden ain tag ze Haderdorf, DarZue sind komen ettlich prelaten herren Ritter vnd knecht vnd auch die von wienn vnd nemlich die So hertzog Albrechts tail haben gehalten vnd bei dem lannttag ze Tullen vor nicht waren gewesen, der in tzal als auf xx. sind gewesen. Vnd nach menigern vnderredungen sind sy beliben bei den Artikeln vnd dem fürnemen, So die Gmain lannttschaft ze Tullen betracht heten, vnd haben sich auch gantz darein geben an der lannttschaft dar Inn zu stén Es haben auch dieselben prelaten Herren ritter vnd knecht geschriben dem Rómischen kaiser sein Rett zu Im gen Hederdorf zw sennden des aber nicht geschach Sy haben auch geschriben denn lanntsherren ob der Enns, die Iren mit volligem gewalt daselbs hin zu In sennden, des Sy auch nicht tetten vnd als Sy sachen das Sy nichts mochten geschaffen, teten Sy ain fürnemen vnd erwelten aus In herrn Rüdiger von Starhenbergk vnd herren hainreichen von liechtenstain zw dem Rómischen kaiser Ze Raiten, vnd seinen genaden ir fürnemen da ertzellen, die sich aber darumb nicht annemen wolten, nachmalen haben Sy erwellt aus den vier Partheien vier, Mit Namen herrn Stephan von hohenwerck vnd den Probst von sand Dorothe, die bei dem tag nicht sind gewesen, den haben Sy ir maynung zúgeschriben, die an den Rómischen kaiser zebringen, die sich auch des nicht wolten verfachen, Es ist auch zu denselben erwelt warden, aus den Rittern, her Pernhart von Táhenstain, vnd von den Steten die

VON



von Wienn vnd also würden die von Wienn die zwain-<sup>1463</sup>zig gehalten für ein landschaft vnd der tag ward zulassen am freitag vor dem heiligen weinachttag, vnd ein yeder zach zw seiner behausung. Vnd als die lanntleut die zu Hèdersdorf pei dem tag waren von dann wolten schaiden kom in pottschaft wie graf Michel von Maidburckh auch khèm, des Sy aber nich warten wollten vnd ritten also von dann, vnd als derselb von Maidburck kom gen Hèdersdorf, ward Im geantwürt, ain schreiben von dem Rômischen kaiser Im vnd andern lannttleuten die pei dem tag zw Hederdorf wèren, lautund, das er auf prach, vnd das darnach schickt den andern herren, vnd als Iacob starch vnd der Rauscher komen gen wienn, offnaten Sy darnach ir pottschaft an sand Stephans tag den genannten in dem Ratthaws als oben begriffen ist, Darauf würden Sy ze Ratt, welich Sy aus In zw dem Rômischen kaiser schickhen wolten, die ir fürnemen vnd artickl So sy vorbetracht heten die zu Enndt pringen solten.

*Rubrica.* Wie des Grauenecker diener vnd die am Osterabent in der Stat Wienn würden gefangen, kômen aus kerner türnn.

Der Pûrgermaister vnd Ratt von wegen Gemainer Statt Wienn heten nach abgang hertzog Albrechts dennoch vil gefangen die herrn Vlreich von Graveneckh zûgehôrten die Sy all in venckhnûfs hielten in kerner türnn, Ettlich waren gelegt als die pesten ze vndrist, vnd die schlechtfen auf den ôbristen podem in dem obgenanten turn, Nun würden albeg ettlich aus der Gemain geordent, die derselben gefangen hueten solten, Die aber lessig vnd treg in solher huett waren, Als des merckten die gefangen auf dem obern podm die feirten nicht vnd gedachten wie sy mochten ledig werden, vnd den von Wienn aus Iren henntten entgen vnd an dem pfintztag vor dem Weinachttag,  
des



1463 des morgens vor tags komen die obgenannten gefangen all aus dem Türn was der waren auf dem obern podem als pei Newntzigen vnd liessen sich ab an einem sail aus dem türn vntz auf die Rinckhmaur vnd darnach uber die Rinckhmaur aus in den graben Vnd komen all dauon Des würden die huetter des morgens als vmb Newne erst Innen vnd von forcht wegen wichen Sy von dann Darnach als der Römisch kaiser widerumb der von wienn herr ward vnd Im gefsworn heten do patt er Sy vmb die andern gefangen, die Im gegebenn würden etc.

1464 *Rubrica. Anno domini M°. cccc°. Lxiiij°.*  
Wie die Prelaten, Herren Ritter vnd knecht vnd die von Steten ob der Enns nach abgang Ertz Hertzog Albrechts gehabt haben ainen tag ze lynntz.

Des benannten Iars am Montag nach dem Newn Iar haben die prelaten Herren Ritter vnd knecht vnd die von Steten in dem lannd ob der Enns gehalten ainen tag zu lynntz, dabei der Römisch kaiser vnd Hertzog Sigmund ir Rêtt gehabt haben, Daselbs Hertzog Sigmund dem Römischen kaiser gantzlich übergeben hatt die Regentz des gantzen fürstentums Osterreich vnd darauf allen Prelaten Herren Rittern vnd knechten vnd den von Steten beuolhen Im als Irm landsfürsten vnd erbherren nu hinfür gehorsam vnd gewertig ze sein damit das lanndt wider zusamen vnd ain Regier als von allter ist herkomen gepracht werd Dem Sy darnach an all aufzug vnd waigrung gehorsam tēten, Darauf ward die hauptmanschaft von dem Römischen kaiser beuolhen, Herrn Wolfgang von Walse Hertzog Albrecht die weil er dennoch was in leben hett verschriben, dem vom Stain die herschaft Stewr vnd dem Grauen von Tierstain die Statt Geflos vnd herschaft mit Iren zugehörungen Freinstatt, vnd In beuolhen ob er mit tod abging das Sy dann mit den-



denſelben Gefloſſen nyemant anders gehorſam ſolten<sup>1464</sup> ſein, dann Hertzog Sigmunden, Sich (*ſie*) ſolten auch nach ſolhem ſeinem abganckh, all gefangen nyemants anderm ſtellen dann demſelben Hertzog Sigmunden, auch beualh (*dieſer Herzog Siegmund*) dem Rômiſchen kaiſer mit denſelben Gefloſſen vnd herſchaften gehorſam vnd gewertig ze ſein Wenn die lanntleüt wolten ir nicht leiden vnd fluegen ſich für Sy, vntz Sy gien- gen in taiding mit dem egenanten Rômiſchen kaiſer vnd rawmbten die Geflozzer Es ſchuef auch der obgenant Hertzog Sigmund all gefangen ledig.

*Rubrica.* Wie die Lanntleüt in Oſterreich ettlich aus In ſchickten zu dem Rômiſchen kaiſer vnd begerten den artickeln di ze Tullen wür- den fürgenomen nachZe gen.

An Suntag vor Anthoni, als dennoch die von wienn in der Newnſtatt waren, ſchickt die lanntſchaft in Oſterreich ettlich aus In zw ſeinen kaiſerlichen genaden vnd begerten an ſein genad den artikeln So gemaine lanntſchaft bei dem lannttag ze Tullenn hielt fürgenomen ſeinthalben genádiklich nach zu gën Darauf têt ſein kaiſerlich genad denſelben Senndpoten anttwürt Wie er in ſolhen fürnemen der lannttſchaft, nach Ratt ſei- ner Rêtt vnd lanntlewt in Oſterreich genediklich hann- deln wolt.

*Rubrica.* Wie die ſendpoten von gemainer Stat wegen zu dem Rômiſchen kaiſer würden gefannt widerumb chômen gen wienn.

Do die von wienn von dem Rômiſchen kaiſer in iren ſachen gantz würden abgeuértigt, dennoch mü- ſten Sy beleiben wol acht tag in der Newnſtat, Wenn die Pehem vnd brüder die Hertzog Albrechten gedient heten vil Têber heten gemacht vnd den von wienn ab- geſagt heten von lrs Solds wegen Darnach an ſand

Vol. III.

S

Blaf



1464 Blasi tag als vmb die Sûbent stund, nach mittag kômen dieselben sendpoten aus der Newnstat wider gen wienn, mit In kômen auch des heiligen Rômischen stuels zwen legaten, her Gorg von Volkenstorf, Haidreich Druckfâtz, Hanns Mûlfelder Maister Harttung von kapelln vnd Hanns der pellendorfer des Rômischen kaisers rât &c.

*Rubrica.* Fûrbringung der Gemain, di Antwûrt des Rômischen kaiser.

Darnach am nachsten Sontag nach sand Blasi tag, wûrden durch den Purgermaister vnd Ratt, di Genannten vnd Gmain erfordert auf sand Stephans schuel, Dasselbs sagten die Senndpoten der Gemain, die anttwûrt So vor berûrt ist, damit Sy von dem Rômischen kaiser wâren abgefertigt warden, Daran die Gemain ein guet geuallen hett, vnd namen ainhelliglich auf den egenanten Rômischen kaiser zw irem rechten natûrlichen erberren vnd landffûrsten, vnd erputen sich Im nu fûrbafer als sein getrew vndertan gehorsam vnd gewertig zw sein.

*Rubrica.* Wie di von wienn widerumb swûrn dem Romischen kaiser.

An sannd Dorothe tag des margens als vmb die acht stund vor mittag ward gelêwtt die grofs glocken zw sand Stephan, Do kômen reich vnd arm von gemainer Statt in den Probsthof Es kômen auch dahin die zwen pâbstlichen legaten mitsambt des kaisers rêten Do ward auch durch herrn Iôrgen volkenstorffer der Gemain fûrgehalten, als Sy yetz ir senndpoten pei dem Rômischen kaiser, die sein kaiserlich genad von ir aller wegen, diemûtiglich gepeten hieten, in solh laidigung vnd misshandlung die Sy wider sein genad gehandelt hieten genâdlich nach zu lassen vnd der zu begeben, alsdann dieselben ir senndpoten mit mer warten vor seinen kaiserlichen

chen



chen genaden fürbracht hieten, Dieselben wart nit not-1464  
 türfft wár widerumb zu ertzellen Darauf den benan-  
 ten Iren senndpoten sein kaiserliche maiestat ain annt-  
 wurt vnd genédigs zúfagen getan hielt In massen als Sy  
 das von in nu vülleicht hieten vernumen, Also begert  
 derselb von Volkenstorf das Sy Im vnd andern seiner  
 kaiserlichen genaden rêten, da gegenwürtig auf den  
 gwalt den Sy von sein gnaden hieten vnd der offenlich  
 gelesen vnd gehórt ward an statt des Rómischen kaisers  
 ir gewóndlich aid téten, Vnd wenn sy das nu getan hie-  
 ten, dann so wêr Im vnd andern rêten, von seinen kai-  
 serlichen genaden wegen warden beuolhen, In Zu ze  
 sagen, Das Sy sein kaiserlich genad aller laidigung vnd  
 verhandlung So sy wider in begangen hieten, für sich  
 felbs sein Gemêhl, vnd Ir paider Sún gantzlich vnd ge-  
 nediklich begêb, Vnd wolt der in künftigen zeiten ge-  
 gen in noch iren erben in rachweis nymermer geden-  
 ckhen, Er wolt in auch bestátten ir freihait recht vnd  
 Statútt, auch all gewonhait, damit Sy von seinen vor-  
 forderen lanndsfürsten in Osterreich wêren begabt war-  
 den vnd Sy dabei genédiklich hannthaben vnd halten  
 wolt so verr Sy des begerten Ze tûn, Darauff nam-  
 en In reich vnd armm ain bedêchnúß vnd die rêtt  
 traten von dem ganck in das Múnshaws, In dersel-  
 ben bedechtnúß wúrden reich vnd arm ainig ettlicher  
 artikeln, die sy darnach durch ain purger genant Ia-  
 cob starich an die Rett pringen liessen, von Erst das  
 sein kaiserlich genad die lanntleútt, So pei dem tag  
 zu Hederdorf pei einander wêren gewesen, in Irem  
 anpringen genediklich erhór vnd fürsech, vnd darInn  
 versarg nach notdürfften, In auch ir freihait vnd pri-  
 uilegia bestéttiett, damit seiner kaiserlichen genaden  
 lannt vnd lèwtt nicht vnrué auferstúend als dann vor  
 beschechen wêr das wolten Sy vntertáncklich vmb  
 sein kaiserlich gnad verdienn.



1464 *Rubrica.* Der Rêtt Anttwürt auf den  
Artickel.

Darauf was der Rêtt anntwürt In wêr wissenlich wie dieselben lanntleutt ettlich aus In zw dem Rômiſchen kaiſer in die Newnſtatt gefannt hieten die er In irer gegenwürtikait gehôrt vnd mit ainer anttwürt, daran Sy ain benüegen gehabt genediklich abgeuertigt hiett Er wolt Sy auch gern in der Gemain oder Ir yeden in ſunder, Wie Sy des begerten genâdiklich verſaragen, In auch ir freihait vnd priuilegia Souerr Sy Im die fürprechten beſtetten, Als er in das vor pei menigern tēgen, die Sy pei ſeinen genaden hieten gehalten zûſagen hiett laſſen, darInn Sy aber ſelbs ſawmig weren gewesen vnd Im ſolh ir freihait nye furbracht hieten Darumb der pruch vnd mangel nicht an ſeinen kaiſerlichen genaden Sunder an In vntzt her gewesen wêr, Sy möchten auch bei In ſelbs wol verſtē nach dem vnd Sy auch ir freihait Statut vnd priuilegia von den lanndſfürſten hieten, Vnd wenn ſy begerten das In die ein lanndſfürſt ſolt beſtēten. So müſten Sy Im die vor fürbringen vnd hōrn laſſen, Wêr aber das Sy ainem lanndſfürſten nûr plozze wart fürprechten als die Lanntleutt vntz her gegen ſeinen kaiſerlichen genaden getan hieten So verſtuenden Sy wol das ain lanndſfürſt darauff zu recht nichts kûnd noch môcht beſtetten, So hieten auch ſeinen kaiſerlichen genaden, der maiſt tail der lanntſchaft, die pei dem Egenanten tag gewesen weren zu Hederſdorf, gelobt als irem erbherren vnd lanndſfürſten gehorſam ze ſein Sy wolten auch die andern die ſeinen genaden nicht gelobt hieten daran weiſen, das Sy ſeinen genaden auch gelüb vnd gehorſam tēten, das er allo von In warttund wêr.

Zum andern mal ward den Egenanten reten aber durch Iacoben ſtarch fürgehalten das ſein kaiſerlich genad daran ſein ſolt vnd mitt gewalt darzu tûn damit die  
Pe-



Pehem vnd kriegfléwtt aus dem lannd geuertigt vnd das<sup>1464</sup> lannd in frid vnd Gemach gesetzt wúrd.

*Rubrica.* Antwúrt der Rêtt.

In wêr wissenlich das der Rômisch kaiser dieselben Pehem zu Im in die Newnstatt hiet erfordert, vnd mit In in Irer gegenwúrtikait hielt reden lassen, Welich redlich vrkund vmb iren sold vnd ander sprúch hieten vnd Im die fúrprechten, die wolt er darumb nach ratt der lannt léwtt entrichten, die aber seinen kaiserlichen genaden kain aufrichtige vnd pebérte vrkund hieten nye fúrbracht, Sunder núr plósse wart, daraus sy selbs wol verstén móchten, das in sein kaiserlich genad auff sólh ir plósse wartt vnd vordrung nichts schuldig wêr zu bezallen, Aber Sy solten sein an zweifel, das sein genad mitt Irer vnd anderer lanntléwt hillff vnd peistand auf das peldist vnd das gesein mócht also darzú tûn wúrd damit solh beschediger aufgetriben vnd das lannd vnd sein Inwóner in frid vnd Gemach gesetzt wúrd.

Es ward auch daselbs durch des Rômischen kaisers Rett den purgern fúrgehalten ob yemandt wêr die wêren Inwóner der Statt oder Herkomen lewtt dem Rômischen kaiser oder seiner Gemehl, Rêten oder ambleuten die er setzen wúrd úbl nachreden die solten Sy zu handen nemen, vnd als dann mitt solichen handeln nach Iren verschulden, Desgeleichen paten auch die purger die Rêtt, ob ainer oder meniger aus In bei seinen kaiserlichen genaden versagt, das sólher versagung sein kaiserlich genad auch nicht well glauben Sunder in ainen sólichen versagen well fúrstellen, So sein Sy willig sich darumb nach irer Eren nottdúrt, gegen Im genúgsamleich zu bereden Dardurch sein genad verstee sol das er fúrbafer einem sólichen versager nichts werd glauben. Mer ward durich die Rêtt den purgern fúrgehalten vnd an Sy begert, das Sy all gefangen die dem Rômischen kaiser, oder seinen haupleúten, dem Grauene-



1464cker, oder andern, in sold oder sunst mit diensten gelübt wêren solten ledig lassen, Desgeleichen wolt sein kaiserlich genad die gefangen So In Zugehörten auch ledig schaffen, Er wolt auch pei seinen haupleuten darob sein, ob sy icht hieten gefangen die in zugehörten das sy die an vertziehen solten ledig lassen, Damit dem fürnemen das die lannttschafft ze Tullen betracht hiett nach gegangen würd, Darauff namen in die purger ain bedächtnuß. Doch zum lesten antwürten sy all gefangen über dem Rómischen kaiser nach seinem begeren. Als nu solh obgemellt taiding enndt heten, begert aber her Iorg von Volkenndorf an die purger vnd Inwöner gemainer statt Im vnd den andern rêten, auf den gewalt den Sy gehört hieten an Statt des Rómischen kaisers ir gewöndlich aid zetûn, Das sich reich vnd arm verwiligten, Darauf ward in von demselben von Volkenndorf mit warten fürgehalten der gewöndlich aid den reich vnd arm also swüren mitt aufgerackten vingern Nu hinfür den Rómischen kaiser, seine erben das Sûn sein, für ir recht natûrlich erbherren vnd landsfürsten ze haben vnd In getrew gehorsam vnd gewertig ze sein als iren rechten erbherren vnd zu hannt nach solhem swur ward in durch die Rêtt des Rómischen kaisers zûgesagt huld vnd genad vnd vergeben alle misshanndlung Sy würden auch durch den pëbstlichen legaten absoluiert, von dem interdict So der heilig vater der pabst auf Sy gelegt hiett, vnd aus Pan Echt, vnd aber Echt ledig gelassen, Darauf danckh Iacob starch von Gemainer statt wegen dem hochwürdigen in gott des pábstlichen stuels legaten, vnd den Edlen herren des alledurchleuchtigisten fürsten herrn Fridreichs des Rómischen kaisers Rêten, vnd dem ersamen vater prúder Gabrieln des hohen vnd grossen vleis den sy in Iren sachen gegen Irem allergenêdigisten herren dem Rómischen kaiser getan vnd Sy mit Im geaintt versûntt vnd zu huld vnd gnaden pracht hieten, das wolt gemaine Statt vmb sy all  
vnd



vnd ir yeden besunder mit aller dienstperkait in künfti-1464  
gen zeiten gehorsamlich verdienn Vnd nach sölher  
danckfagung ward verkündt, durch den ainen legaten  
wie am Eritag nach dorothee, wurd werden ein löbli-  
che proceß mit dem heiltumb vmb sand Stephans ki-  
richen, vnd ain ambt wurd gesungen werden von dem  
heiligen geist, nach dem wurd man in verkunden ain  
wull (*Bulle*) die aufgangen wër von dem heiligen va-  
tern pabst die Innhielt solichen antlöfs den Sy vor  
nicht gehört hieten, Vnd als die sach nu endt hett  
würden arm vnd reich geschafft zu gën mit dem lega-  
ten in sand Stephans kirichen, Daselbs hueb man an  
Ze singen das Te deum laudamus, mit der Argl (*Or-  
gel*) vnd würden gelëwt all glocken zu sand Stephan  
vnd andern pfarkirichen vnd klöstern, vnd in der statt  
allenthalben auf den plätzen vnd vor den hëwfern,  
freidenfëwr gemacht, got zu lob vnd dem kaiser ze  
eren, damit gott der herr verlich ainen seligen frid  
damit gott gelobt vnd reich vnd arm in Irem trübsal  
getröst würden.

*Rubrica.* Von den purgern den Hertzog Albrecht vnd  
der Holtzer von gemainer Statt wegen  
Ir guet heten genumen.

Auf den vorgenanten Suntag oculi in der vasssten  
komen in di newnstatt, die purger die hertzog alb-  
recht nach verhengnüss der Gemain, vnd ettlicher  
purger die von Irs aigen nutz wegen am Im hiengen,  
aus der Statt durch Irs güts wegen getriben hett, Es  
waren auch da die purger die pei dem Rómischen kai-  
ser verflozen gewesen, vnd die purger die an dem  
Oster abent, von forchten aus der Statt wienn gewi-  
chen warn den allen ir gütt genumen was Da ward  
geraten, das man die purger, so von gemainer statt  
von des von Grafeneckh wegen zu dem Rómischen  
kaiser gefannt wëren, den auch gewalt zu taidingen,  
von



1464 von gemainer statt wegen, mit den Egenanten purgera geben was. Vnd die purger so vor benendt sind zw einander præcht, das sy selbs ein freuntliche vnderredung mit einander hieten Zwischen den tailn sich der Erwirdig vater prueder Gabriel sand francisci orden de obseruantia, vast müet, das er sy zu einander pracht, Vnd als sy zu einander komen sagt in derselb prueder Gabriel Sy wêren nu bei einander das sy selbs weg fûrnemen vnd gedêchten sich miteinander ze verainen, Also wurden sy ainig ettlicher weg die Sy zu paiden tailen truegen an den Rômischen kaiser, der die hôt vnd darnach ainen ausspruch têt In solhermafs das den purgern die bei Im in der purckh wêren gewesen, all ir gût Es wêr erb oder varund gût, von Gemainer Statt wider In geben vnd geantwûrt solt werden, Desgeleichen den Purgern die an dem Osterabent aus der Statt gewichen wêren, das auch denselben ir erb vnd varund gût widergeben solt werden, dann den Purgern die hertzog Albrecht aus der Statt getan hiett. den solt man Ir erb vnd varund gût was des noch vor handten wêr vngeuerlich, auch widergeben vnd Sy all bei In in der Statt wonen, vnd ire erb hinfûr pawen lassen. Denn von der hewser vnd ander stuck wegen die dieselben purger hieten wolfail hingeben müessen, damit Sy hertzog Albrechten betzallt hieten Die selben hewser vnd stuckh solten In die, die sy von In gekauft hieten, vmb das gelt widerumb ze lösen geben, Wêr aber das Sy so gar vrbering das gelt nicht môchten haben, das in dann ain Pitt auf ein gerawme Zeit getan wûrd, darinn sy solh gelt ze wegen præchten, vnnnd Sy betzalten vnd auf solhen ausspruch wûrden geschickt gen wienn, zwen aus den Purgern die in der purckh bei dem Rômischen kaiser waren gewesen, zwen die an dem Osterabent aus der Statt waren gewichen, vnd zwen die hertzog Albrecht aus der Statt getan hett,  
Den-



Denſelben ſolten die von Wienn Inner Zechen tagen<sup>1464</sup> anttwürt tün Ob ſy ſolhem auffpruch nachkomen oder was ſy in den ſachen tün oder laſſen wolten, Vnd als des Römischen kaiſers auffpruch der Gemain verkündt ward heten Sy vil mürmeln Darumb vnd den Egenanten purgern ward antwürt vertzogen vntz auf den Sun- tag Misericordia domini.

*Rubrica.* Der von Wienn antwürt die Sy teten den Purgern auf des kaiſers auffpruch.

Am Suntag Misericordia domini würden durch den Purgermaister, vnd Ratt ervordert die purger in das Ratt- haws zw wienn, vnd mit In geredt das Sy die ſachen güttlich anſtèn lieſſen auff einen lengern tag, Wenn ſy wol ſehen, das Sy yetz von Velds vnd andern ſachenn wegen So den Römischen kaiſer Iren genedigſten her- ren, auch lannd vnd lèwtt berürt zu ſchaffen hieten, das Sy In zw diſem mal ain enttliche anttwürt nicht geben möchten Vnd von der vnd anderer vrsach wegen wolten ſy ſchreiben dem Römischen kaiſer vnd ſein genad pitten das er den tag lengiett vntz auf ſand Gilgen tag Da zwi- ſchen wolten Sy gedenckhen das Sy In auf denſelben tag ain endtliche antwürt tètten, Dann die purger So pei dem Römischen kaiſer in der Pürckh weren gewefen den wol- ten ſy gern ir güttwider geben, ſouil des vorhannden wer, vnd Sy pei In in der Statt wönen laſſen, Vnd am Montag darnach ſchiden di purger ze wienn wider von dann in die Newnſtatt. Vnd der Römisch kaiſer gewert die von wienn Irs gepets Damit ſy ſein genad in Irem ſchreiben gepe- ten heten. vnd verlengt den tag zwischen den von Wienn vnd der purger, vntz auf ſand Gilgen tag doch mit ſol- her vnderſchaid, das ſich die von wienn gegen den Purgern ſolten verpflichtigen, Das Sy In da zwiffchen ir gut wolten widergeben, Wann, belchech des nicht, ſo möchten Sy den tag ſo lang nicht gehalten Sunder Sy müſten iren ſachen nach gen, als recht wer.

*Vol. III.*

**T**

*Rubr.*



1464 *Rubrica.* Wie der Mathiâsch Zu ainem kunig ze Vngern gekhrönet wardt.

Als der Römisch kaifer vnd Mathiâsch von hunyad, nu ettliche Iar in Zwitrecht von des kunigreich wegen ze Vngern gestanden waren, vnd sich miteinander geaint hetten in massen als vorgeschriben Stett, Also ward fürgenomen durch die gantz lanndschaft desselbigen kunigreichs, Das man den benannten Mathiaschen der vor durch Sy erwelt was zu kunig krönen solt, Vnd an dem heiligen anntlas tag ward er durch den hochwirdigen vater den Ertzpisschof von Gran, nach allter löblicher gewonhait Erfamlich gekronett, mit der heiligen Cron In derselben kronung flueg er Zwaihundert vnd vier Ritter Daselbs pei der kronung der Römisch kaifer hett sein Rêtt als mit sechs hundert pferden die In insetzten vnd Statt gaben nach Inhalt ir paider verschreibung.

*Rubrica.* Von der verhandlung die ettlich purger zw wienn teten wider den Rômischen kaifer, nach der vergebung so er in vormalen getan hett.

Als die purger di hertzog Albrecht mitt gunst ettlicher purger die an Im hiengen, vmb ir guett geschetzt vnd sich aus der Statt wienn ziehenn vnd swere verschreibung als üblteter vber sich geben mußten, Das Sy nymermer in die Statt wienn komen wolten, Dieselben brief nam der hertzog zw seinen haänden, vnd als er mit tod abgieng würden die brieff durich ettlich sein Rêtt, übergeben dem Ratt der obgenanten Statt, die doch der Statt noch ander yemant lauten denn dem Rômischen kaifer noch zugehörten, als herren vnd landffursten vnd aim erben seins prueders, Derfelb Rômisch kaifer schraib den Purgern Im solh brieff zw sein handen ze antwürten, dar Innen Sy aber albeg aufred heten, das die purger machten, die an hertzog Albrechten waren gehangen, vnd der obge-



genanten purger gúter Innhielten, Doch nach meni-<sup>1464</sup>  
 gern schreiben, das der Rómisch kaiser als lanndsfúrft  
 vmb dieselben brief tét, würden Ratt Gnant vnd Gmain  
 vberain vnd schriben dem Rómischen kaiser. wie sy sei-  
 nen gnaden die brief antwürten wolten. Als das ett-  
 lich purger vernomen die heten ain fúrsarig auf sich  
 selbs in dem, vnd redten in Gehaim mit ettlichen aus der  
 Gmain die an In hiengen, das Sy dar an wêren, das  
 die brieff hin aus nicht geben würden, wenn gemai-  
 ner Statt daraus künftiger schad aufersten mócht vnd  
 schickten ettlich, kúrfner vischer vnd peckhen, mit na-  
 men den Steber kúrfner, den pluem kúrfner, Cristan  
 vischer vnd den wurm peckhen, zw den Zech leúten  
 der Maisten hanttwersch der Statt, vnd liessen in In  
 gehaim sagen das Sy bei Iren Genossen daran wêren,  
 damit die brieff dem Rómischen kaiser nicht geant-  
 wúrtt würden, wann würden dieselben brief also hin-  
 aus geben So mócht gemainer Statt daraus erstén merck-  
 licher schaden als Sy das selber wol verstuenden Des  
 ward gewar der Rómisch kaiser vnd schraib herrn Iór-  
 gen von Volkenstorff, das er bei dem Purgermaister  
 vnd Ratt mit ernst darob wêr, das sólh Sammlung vnd  
 geschicht nit geschech, Der kom an Eritag vor mar-  
 garethe in das Ratthaws, als der Ratt besambtt was,  
 mit Im kom auch her Albrecht von Eberstorff, vnd  
 lies Sy hören das schreibenn das Im der Rómisch kai-  
 ser getan hett von der Egemelten sachen wegen, Vnd  
 sagt dabei dem Purgermaister Es wêr pesser das der  
 Rómisch kaiser ainen hertter gesetzt hiet zw ainem  
 Purgermaister, vnd frechait zw Ratsherren. Die hie-  
 ten villeicht seiner kaiserlichen gnaden Ere vnd fru-  
 men betracht vnd für augen genomen mer dann Sy  
 téten. Der Purgermaister vnd Richter antwurten dar-  
 auf dem von Volkenstorff In wêr vmb sólich sachen,  
 als des kaisers schreiben Innhielt nicht wissentlich,  
 Do tratt herfür ein fleischacker genant Pawl von Rör,

T 2

vnd



1464 vnd gab offenleich zu erkennen wie die vorgeanten kúrsner, vischer vnd peckhen bei Im wêren gewesen vnd In gepeten, das er bei seinen hanntwerchgenossen dar an wêr, das Sy wideredten das dem Römischen kaiser die prieff nicht würden geanttwürtt, Auff das redt der von Volkenstorf zw Purgermaister Richter vnd Ratt, ir hört nu genúgsame kuntschaft, vnd tútt nicht dar zú als Ewrm ambtt zúgepúrtt, Do kom auch für der Steber, vnd gab zu erkennen wie er wár komen zu dem Paul von Rör vnd hiet mit Im geredt als von sein selbs wegen, das man di brief nicht gáb aus der Statt handden, vntzt die sach zwischen den Purgern gantz verricht vnd geaintt wúrd, das ain sach mit der andern zúgieng Darumb hielt er das getan vnd sunst in kainer pöfenn Maynung noch zw kainer Smach dem Römischen kaiser Dartzú redt auch der Richter, Es wêren ettlich aus der Gemain bei Im gewesen vnd hieten Im solich sach zu erkennen geben Da hielt er die selben haissen gen zw dem purgermaister Dar auf tét der Purgermaister antwürt Es wêr nyemant zw Im kömen, Als der von Volkenstorf von den tailen red vnd widerred genúgsamlich hett gehört, redt er zú den kúrsnern vischern vnd Pecken nach dem Sy solich sach aus in selbs getan, vnd solich sammung gemacht hietten Darumb wêren Sy zu straffen vnd fragt den Purgermaister vnd richter, ob sy zw den sachen als Ambtlewt des Römischen kaisers tün wolten, die straffen vnd Im die prieff antwürten wolten, das er die maynung dem Römischen kaiser aigenlich mocht verkunden nach lawtt seiner genaden schreiben, das Sy gehört hieten, Darauf nam Im der Purgermaister Richter vnd Ratt ain bedechtnúß vntz nach Essens. vnd gaben darauf dem von volkenstorf antwürt Sy wolten Im die brief zw des Römischen kaisers handden antwürten, vnd auch die zu handden nemen die solich sach als vorgemelt ist gehandelt hieten, Die würden gefangen vnd in das Ratthaus gelegt, Desselben tag  
des



des morgens kom der purgermaister vnd ettlich des Rats<sup>1464</sup> mit sambt andern gen hoff zu dem von Volkensdorf. vnd paten In die auf stellung aus zu geben, Der gab In antwürt Er hielt das verkundt dem Römischen kaiser was sein genad dar Inn würd schaffen das wolt er in verkundenn, wann er von sein selbs wegen in den sachen chainen gwalt hielt.

*Rubrica.* Von der handlung des Schonperger richter vnd Iacoben des starichs.

Desselben Iars am Montag nach diuisionis apostolorum hatt geschriben der Römisch kaiser als herr vnd Landffürst in Osterreich den von Wienn wo die purger die Sy aus der Statt getriben vnd ir güt genomen hieten, auf sölh ir güt antzaigten, das man Sy des wider gwaltig machielt vnd darzu komen liefs, Es wër mit recht oder an recht nach lawtt des spruchs den sein kaiserlich genad in der Newnstatt, zwischen ir darumb getan hielt Auf solich schreiben eruordert der Purgermaister den Ratt, vnd die So zw der ördnung der Statt geben waren, als das schreiben gehört ward, daran hetten ettlich purger, die derselben güeter heten, ein missuallen vnd mürmeln wider einander Darnach kom Iacob starch an den Schonperger Richter vnd sagt Im, Wie er wër gewesen ein ver hinderer, das die brief So die purger dem Hertzogen über sich geben hieten, dem römischen kaiser, nach menigerm schreiben so sein kaiserlich genad darumb getan hielt nicht wëren geantwürt warden Darauf Antwürt Im der Richter er tèt Im vngütlich Er hiet in den sachen kainerlai hindernuß seinen gnaden nicht getan, Aber er wolt zw Im weisen das er auf ein Zedl hielt aufgeschriben, die purger So man vmb ir gutt geschetzt hielt, wievil ein yeder geben solt. Er hielt auch geraten das man Nicklasen tèschler solt reckhen, das sünst nicht beschechen wër. Er hielt auch den Metzleinsdorffer



1464pei dem hertzogen angeben vnd verklagt wie er seinen fürstlichen genaden in dem Ratt nit ain getrewer man wër. solh handlung vnd noch mer er begangen hielt, Daraus gemainer Statt schant vnd smach gangen wër. Als der Purgermaister Ratt vnd auch die so zu der ordnung der Statt geben warden. die wart von paiden tailen hörten paten Sy paid tail das Sy in Rieten treulich, das sy solher wart gegen einander wëren vertragen. wenn was sich vor hielt begeben vnd verlauffen das hielt der Römisch kaiser als ir allergenedigster herr vnd lanndsfürst alles nachgelassen, da von bedorften Sy solich sach nicht efern. Nu begab sich das man des tags von der Statt nottürft wegen Zw dem von Volkenstorff ettlich gen hoff senden müst, darzü Sy zwen mitsambt andern erwelt würden. Vnd als Sy gen hof komen vnd der Statt nottürft aufgericht heten, do patt Iacob starich den von Volkenstorff, er solt in horen in seinen nottürften Desgeleichen tett auch der Richter. Der von Volkenstorff gab in anttwürt wolten Sy icht reden oder an In bringen das Sy dann in Iren warten wëren beschaiden. vnd khain sach nit efferen, die sich vor hielt vergangen, wenn sy der Römisch kaiser des alles hielt begeben Darauf pracht für Iacob starch die wart vnd Maynung gegen dem Richter vnd der richter gegen dem starch in massen als Sy in dem Ratthaus gegen einander getan heten Als der von Volkenstorff paider tail Inzicht genügsamlich hat gehórt, hyes er yeden tail treten in ainen sundern gemach. Vnd bat darauf der herrn vnd Purger Ratt was in den sachen ze tün wár, die rieten, Nach dem paid tail namhaft mann in der Statt wëren, vnd des Gemain volkh vil an In hieng Solten sy in solher zwitrecht wider in die Statt kómen. So mócht Im villeicht ein yeder machen einen anhang in dem Gemainen pófl, Daraus dem Römischen kaiser als herrn vnd Landffürsten von Gemainer Statt vil  
irfals



irfals komen mócht Vnd das folicher wúrd vnderkómen, 1464  
 ward dem von Volkenfdorf geraten, Er solt paid tail  
 bei Im halten. vnd ir hanndlung wie er die hiett gehórt  
 dem Rómischen kaiser verkunden, das er also tett Er  
 patt auch den Purgermaister vnd Ratt das sy das neben Im  
 dem Rómischen kaiser, auch durich ir geschafft wolten  
 zu wissen tûn, des Sy sich ze tûn verwilligten, Vnd  
 nachdem der Schonpberger was ain Ambtmann des kai-  
 sers ward er gehalten in der púrckh, vnd Iacob starich  
 als ain purger ward gefúrt in das Ratthaus vnd darInn  
 In vencknuß gehalten Darnach begert der Rómisch  
 kaiser Im paid tail ze antwúrtten in die Newnstat wenn  
 er die selbs hören wolt, das man tett vnd antwúrtt Sy  
 paid in die Newnstat dem Rómischen kaiser, der hört  
 Sy vnd nach folicher verhörung, ward yder besunder  
 gelegt in ainen túrn, dar Inn Sy púesseten ir sünd vmb  
 das úbl das Sy in der Statt wienn angefengt heten.

*Rubrica.* Von dem tod Pabst Pyo.

Desselben Iars am Eritag nach assumptionis Marie  
 ist verschaiden mit dem tod der heilig vater pabst pius  
 der ander zw Ankan (*Ancona*), als er wolt ziechen über  
 mer wider die vngelaubigen Túrcken, Dasselbs ist auch  
 gestorben, Nicolaus de Cusa ein Cardinal vnd Bischof  
 zw Brichsen Darnach derselb heilig vater ist nach ko-  
 men in gantzer warhaitt seiner wull (*Bulla*) die er allent-  
 halben in die christenhait verkundt die Innhielt wie er  
 wolt sein ein getrewer húrtt seiner scheflein vnd wollt  
 sein Sèll geben fúr seine scheffl, dem er treulich nach-  
 komen ist Darnach am Suntag nach Nativitatis Marie  
 ist ainhellklich durch die Cardinel zw Pabst erwelt warn  
 Paulus der ander der von gepúrd was ein Venediger.

*Rubrica.*



1464 *Rubrica.* Wie der römisch kaiser eruordert die purger von wienn in die Newnstat von des Grauenecker vnd der aufgetriben purger scheden wegen.

Desselben Iars am Montag nach vnser lieben frau-  
tag Assumptionis hatt der Römisch kaiser geschriben  
den Purgern von Wienn ettlich aus In zuschicken zw  
seinen Genaden in die Newnstatt von des Grauenecker  
vnd der ausgetriben purger scheden wegen wenn der-  
selb Grauenecker vnd auch die purger die Gericht er-  
langt hetten, vnd wolten darumb die von wienn haben  
angegriffen, Da würden erwelt von den sachen wegen  
mit gantzem gewalt in die Newnstat zu ziehen, Vlreich  
metzleinstorffer purgermaister der Schonpruckner der  
Gwerlich, der liephart der Schratt aus dem Ratt. Von  
den Gnanten Vlreich kerner der Marhaimer der Mei-  
linger (*hæc vox punctis subducta est*) vnd ander die zu-  
gen in die Newnstat vnd waren daselbs vntzt in die  
sechs wochen, wenn in der Zeit der Römisch kaiser mit  
sölhen grossen vnd mercklichen sachen was beladen,  
das er die tail in Irem fürbringen nicht füeglich mocht  
gehören, Doch nach menigern anruffen So sy zu pai-  
der seytt teten, würden Sy geuordert von dem Römi-  
schen kaiser in verhörung, do hett der Grafenecker ei-  
nen grossen peistand, Vnd als das der kaiser sach, do  
vodert er den Grauenecker selb funften vnd hört In in  
der Gehaim, Desgeleichen têt er auch den purgern,  
Vnd nach vil vnderredungen setzten paid tail ir spruch  
nach lawt der hindergeng zu seinen kaiserlichen gena-  
den, was sein Genad daraus machiett oder sprêch, das  
wolten paid tail gantzlichen stêt halten an all aufzüg  
Es sind auch verhört warden Iacob starich, der Schön-  
perger, der wurm peckh, der pluem kûrfner vnd Cri-  
stian vischer in Iren handlungen die in der Newnstat  
würden gelassen. Vnd darnach am Suntag nach Mathei  
ward der Grafenecker widerumb der von wienn frant  
(*Ita*



(*Ita codex: forte freund*) Es ward auch den aufgetri-<sup>1464</sup>ben purgern durch den purgermaister zügesagt Sy möchten sich füegen gen wienn vnd ire hêwfer besitzen. vnd mit sambt in raten vnd hellfen das die Statt in rue vnd Gmach würd gesetzt, Darumb solten Sy des gelts in die Anfleg so yetz verhanden wêren, ditzmals sein vertragen. Auf solh zue sagen kômen dieselben purger wider gen Wienn vnd besaßen ire hêwfer. Vnd darnach an sand kolmans tag ward durch den Rômischen kaiser verkundt der ausspruch den von Wienn den er getan hett der hielt Inn das Sy dem Grafenecker für sein scheden solten geben xvj tausent guldein.

*Rubrica.* Wie der Rômisch kaiser hat lassen berüeffen frid Im lannd ze Osterreich.

Darnach hat der allerdurchlêchtigist fürst vnd herr her Fridreich der Rômisch kaiser etc. vnd her Iorg künig ze Pehem von ir paider gnaden lannt vnd lêwtt rue vnd gemach willen ein fürnemen mit einander getan vnd nach Innhaltung des selbigen fürnemens, in dem land ze osterreich vnd in der Marggraffschaft zw Mèrhern offentlich lassen berüeffen, das ein yeder wer der sey der mit seinem gûtt arbaittet in das lannd gen Merhern, oder von Merhern in das lannd gen Osterreich, das die mit irem guett sicher vnd frey faren, hanndeln vnd wandeln sullen, Wer aber solichen frid zeprêch, der sol darumb von ir paider genaden nach lawtt des bemelten fürnemens gestraft vnd gepûsst werden, Aber es ward nicht gehalten.

*Rubrica.* Wie der Grauenecker vnd die von wienn Irer Zwitrecht halben sind beliben bei dem Rômischen kaiser.

Desselben Iars als Vlreich Grafenecker vnd auch die purger von wienn von wegen der geraiffigen leutt die derselb Grafenecker in die Statt ze wienn an dem  
*Vol. III.* V hei-



1464 heiligen Osterabent geschickt hett die all gefangen vnd ir gütt von den Stattleuten genomen ward miteinander zwitrechtig waren Derselben zwitrecht, darnach paid tail hindergengig würden hinder dem Römischen kaiser als herren vnd landsfürsten in Osterreich, Der tett zwischen paiden tailen ainen ausspruch, in solher maß, das die von wienn dem Grafenecker für all sein scheden Inner vier Iaren nacheinander künfftig solten betzallen xvj tausent guldein, Als den spruch die hantwercher vernomen die heten daran ein gross missuallen Vnd mainten Sy hieten den Grafenecker vmb sein volkh in die Statt zw schicken auf iren schaden nicht gepeten Als dann an Im selbs was So gab für der Grafenecker Der Holtzer Purgermaister, den Sy aus Iren Zechen wider der Statt freihait aufgenommen vnd erwelt hieten vnd ander ir vorgeer hieten in darumb gepeten vnd also müst man den ausspruch halten vnd den Grafenecker betzallen Actum am Montag nach Assumptionis Marie.

*Rubrica. Anno domini M°. cccc°. lxx°.*

1465 Wie das haus oberlach von den von wienn ward gewonnen vnd ze prochen.

Desselben Iars was das haws vnd dörfl oberlach ain Zügehörung des Bohunko, den der Römisch kaiser zw Maister zw Mawrpergk gemacht hett, vnd seiner Nachkomen, sand Iohanns orden von Rodis, Derselb Bohunko für ein vngeordents leben, vnd trueg auch nicht den ordens als ander maister vor Im getan heten, Der versetzt dasselb benannt Geflos ainem purger genandt der Tanhauser, Dem hett man in dem krieg So die von Bienn fürten wider den kaiser genomen sein guett Wenn er was pei Im in der pürckh gewesen als In dieselben von wienn belagert heten, Nu hett der benant Tanhauser mitsambt andern purgern den auch ir guet in der Statt wienn von wegen  
des



des Römischen kaisers was genumen warden genügsam-<sup>1465</sup>  
lich recht wider die von wienn erlanngt vor dem Römischen  
kaiser wo Sy der von Wienn leib vnd guett anke-  
men, das Sy das mochten angreifen vnd aufhalten So  
lang vutzt Sy Irs guets vnd scheden habhaft würden,  
als dann die repressalia Innhalten Dasselb recht auch  
der heilig vater pabst pius der ander in bestätt hett in  
seiner Bull. Aber der Tanhauser was ze gäch in sei-  
nen sachen vnd kund dem rechten nach ordnung nicht  
nachgèn, Vnd nam an sich ettlich knecht, vnd graif an  
die von wienn, vnd fieng In ir Arbaitter in den wein-  
gerten vnd ettlich purger vnd tett das vnabgesagt, Da-  
uon machten sich auf die von wienn doch nach beuelh-  
nufs des kaisers zw rossen vnd ze fuezzen vnd fluegen  
sich für das obgenannt haus. Dauon ettlich würden er-  
schossen vnd gewundt, vnd prachten dafür ain grosse  
püchsen, Vnd als man aufricht den Scherm vnd die  
püchsen wolt gelegt haben, von stund traffen die veintt  
ain taiding mit der von Wienn haubtlewten, man solt  
Sy mit Irem leib vnd guett dauon lassen Ziechen, In  
derselben taiding drang das volkh zu dem haws, vnd  
komen in den zwinger als das sachen die veintt So Im  
haus waren das Sy das haus verrer nicht mochten beha-  
ben So gaben sy sich all auf gnad vnd würden am Mit-  
chen vor dem heiligen palmtag gefürt gen wienn, vnd  
an dem benannten tag darnach vmb Complet Zeitt  
pracht auf den hohenmarckt Dasselbs man Ir Sibnze-  
hen abflueg di hawpt, der hauptman selbfünfter ward  
gehalten in vencknufs in kerner Tuern auf ain Zeitt,  
Darnach würden Sy getègt vnd ledig gelassen, nach ge-  
schèft des Römischen kaisers Wenn sy heten nicht schuld  
in den sachen Sunder das Sy dem geschèft irer herrn wa-  
ren gehorsam gewesen, Der Tanhauser kom aus dem  
Gefloss, ee wenn man das gewan vnd versprach er wolt  
In beschuttung pringen.



1465 *Rubrica.* Wie die von Wienn geistlich vnd weltlich  
 sind getzogen in die Newnstat zu dem Römischen  
 kaifer vnd haben sich seinen genaden gantz  
 vnderthenig gemacht.

Desselben Iars an sand Marx tag sind getzogen in  
 di Newnstatt zu dem Römischen kaifer etlich Pröbst von  
 den klöstern vnd Ebt, an statt der andern, Darnach  
 von der hochwirdigen schuel der Vniversitett ettlich do-  
 ctore Darnach von wegen gemainer priesterchaft der  
 Official, Der Purgermaister mit ettlichen purgern des  
 Rats, vnd darnach aus allen hanntwerchern vnd Ze-  
 chen di namhaftisten, vnd haben sein gnad mit aller die-  
 mütikait gepeten knieund, in alle die miss handlung So  
 sy wider sein gnad auch seiner Gnaden gemehl, die Röm-  
 isch kaiferin, vnd wider ir paider gnaden sun, den  
 Iungen herren herrn Maximilian, zw wienn getan ha-  
 ben genediklich zw vergeben. Vnd sy vnd all Inwoner  
 der Statt widerumb in seiner gnaden scherm zu nemen  
 vnd pei Iren freihaiten ze halten vnd haben Im darauf  
 gantzlich gehorsam getan, als irem rechten erbherren  
 vnd landsfürstenn Auf sölh der von wienn Geistlicher  
 vnd weltlicher diemütig gepett vnd anrueffen nam Sy  
 sein genad genediklichen auf, vnd lies in durch herrn  
 Vtreichen Pischoffen zu Passau die Zeit Römischer kantz-  
 ler zúfagen, das er nu fürbafer ir genediger herr vnd  
 landsfürst sein vnd sy in seiner gnaden scherm, vnd pei  
 allen iren freihaiten vnd gerechtikaiten, damit Sy von  
 Im vnd seinen vorfordern loblicher gedechtnuß gefreit  
 vnd begabt weren, genediklichen halten wolt, mer  
 dann vor kain fürst in Osterreich ye getan hielt Des  
 waren die von Wienn geistlich vnd weltlich seinen ge-  
 naden vast dancknem vnd erputen sich da entgegen sei-  
 nen genaden hilff, vnd peistand ze tûn, als irem herrn  
 vnd landsfürsten wider meniklich Darauf schieden die  
 von wienn Geistlich vnd weltlich von dem kaifer aus  
 der



der Newnstatt vnd komen mit freiden gen wienn vnd<sup>1465</sup>  
fürten in die Statt ain panyer daran gemalt was ein ad-  
ler mit Zwain haupten. Vnd man lèutt in allen klöstern  
vnd kirichen, die glocken ain gantze stund vnd macht  
frewden feur auf allen plétzen, vnd in den gassen got  
dem allmöchtigen zw lob vnd dem kaifer Zu eren.

*Rubrica.* Wie hertzog Sigmund hat übergeben seinen  
drittail in dem land Osterreich dem Römischen  
kaifer den er von kunig lasslawen het geëribt.

Desselben Iars nach abgang des durchleüchtigsten  
fürsten vnd herren, hern lasslawens kunig ze vngern vnd  
ze pehem etc. Hertzog ze Osterreich vnd Marggraf ze  
Mèrhern, löblicher gedechtnußs, geuiel ain drittail des  
lannds Osterreich mitsambt den Nützen vnd Renten vnd  
andern gewaltsamen erblichen gerechtikaiten, auf Her-  
zog Sigmunden vnd die andern zwen tail auf den Rö-  
mischen kaifer Fridreichen vnd seinen brueder Hertzog  
Albrechten Nu mocht der benant Hertzog Sigmund  
von seinem Drittail Ierlich nit vil gehalten, wenn alles  
gelt das geuiel gieng auf di krieg so ditzmals in dem lannd  
vorhanden waren, Der benandt Hertzog Sigmund was  
von ettwas merklicher verhandlung wegen, So er wi-  
der den heiligen vater den Pabst vnd dem Stuel ze Rom  
begangen hett, Darumb das er Nicolaum de Cusa, ai-  
nen Cardinal vnd Bischouen ze Prichsen, auch den pi-  
schof zw Trientt hett gefangen, in den grossen pan ko-  
men, Vnd mocht daraus in langer Zeit nicht gepracht  
werden, Wiewol er von solicher excommunication we-  
gen appelliert für ein kunfftigs Concili, vnd für all kri-  
sten fürsten Nachmalen ward Im geraten von vil welt-  
lichen vnd geistlichen person, das er ansech seiner sel  
hail, vnd gedecht zu komen aus solhem pan wenn er  
Im an leib vnd an seel gar schédlich wer, nach solichem  
Ratt vnd vnderweisung ward pewegt Hertzog Sigmund  
zu diemuetikait, vnd gedacht weg sich zu verfluen mit



1465 dem heiligen vater vnd dem Stuel ze Rom, das doch nicht wol gesein mocht, an willen vnd wissen des Römischen kaisers seins vettern Dauon schickt er zu Im sein Rêtt vnd lies in pitten, das Im seinn Gnad mit dem heiligen Vatern dem Pabst vnd dem Stuel ze Rôm ain gûte verainigung machiëtt, das er kem aus dem pann Darumb wolt er seinen genaden den drittail seiner erbschaft den er hiëtt in dem lannd Osterreich gantzlichen übergeben, Als das vernam der Rômisch kaiser gab er darzü seinen willen, vnd das auch das land Osterreich dester pelder in frid vnd ainikait mocht gesetzt werden vnd ain Regierung würd als von aller wer herkommen, Vnd das auch fürbaser die fürsten des haufs von Osterreich in lieb vnd frewtschaft gegen einander beliben Pracht derselb rômisch kaiser Hertzog Sigmunden mit dem heiligen Vater dem Pabst vnd dem stuel ze Rom in ein freuntliche verainigung vnd bericht, vnd ward darauf gepoten von dem heiligen vater dem pabst, dem Ertzpischof zw Saltzpurckh das er den egenanten Hertzog sigmunden, allenthalben in seinem pistumb vnd gewaltsamen als ein Metropolitan aus dem Pann solt verkunden wenn er wider die freuel so er wider sein heilikait vnd den stuel ze Rom hiet begangen, ain vollige benügung getan hiëtt, Darauf ward Hertzog Sigmund zu wienn vnd andern enndten gekundt aus dem pann, vnd gab dem Rômischen kaiser vmb seinen drittail dem er in dem land Osterreich (*hatte*) genügsame verschreibung, in solichen verschreibungen er sich für sich selbs vnd sein erben vertzech aller gerechtikait vnd gewaltsam, die Sy daran gehabt heten die weil mëndlicher stam da wër, Ob sich aber gëb nach schickung des almochtigen gots das der Rômisch kaiser an leibsterben das Sûn wërn abgieng vnd verschied oder ob er Sûn hinder Im liefs, das die auch an erben abgiengen, ee wenn sy zw iren beschaiden Iaren kemen das dann Hertzog Sigmund vnd sein erben

ben



ben alsdann widerumb in irer erblichen gerechtikait<sup>1465</sup>  
stèn als vor, vnd solich verschreibung vnd verzeichnufs  
solt in dann an irer erbschaft chainen Schaden noch  
hindernußs nicht pringen Er schickt auch den von  
wienn einen entflach brieff, dar Innen. würden sy le-  
dig gesagt irer gelubd vnd aid damit Sy Im zw seinem  
Drittail gepunden waren. Vnd beualh in Nu fürbafer  
den Rómischen kaiser als herren vnd landsfürsten vnd  
seine erben als vor berürt ist nu fürbafer für vnd für  
gehorfam vnd gewertig ze sein.

*Rubrica.* Wie die von wienn auf hertzog Sigmunds  
entflach brief dem Rómischen kaiser haben gefworen.

Desselben Iars an sand Vlreichs tag senndt der  
Rómisch kaiser gen wienn den hochgeporn vnd die  
hochwürdigen fürsten, Herrn Ernstes des heiligen Ró-  
mischen Reichs' kurfürsten vnd Hertzogen zu sachsen,  
Herren Vlreichen Pischouen zu passau Rómischen kantz-  
ler, Herren Vlrichen Pischouen zu Gurckh, vnd an  
der seiner kaiserlichen gnaden Rett, Die namen auf  
von Reichen vnd Armen, in der pürck ze Wienn auf  
Hertzog Sigmund entflachbrieff, gewondlich gelüb vnd  
aid am Sambstag nach Vdalrici, das man In an statt  
vnd zu hanndenn des kaisers williklichen tèt.

*Rubrica. Anno domini Millesimo quadringentesimo, 1466*  
*Sexagesimo sexto.*

Von der gepurd Hertzog Iohansen des kaisers Sun.

Desselben Iars am freitag vor laurentij ist warden  
geporn der hochgeporn fürst Hertzog Iohanns des Ró-  
mischen kaisers sun, der darnach in seiner Iugent mit  
dem tod verschied am Montag nach Esto michi. An-  
no etc. lxxvij.

*Rubrica.*



1466 *Rubrica.* Von der verainigung wegen des kunigs von polan, vnd der herren von Prewssen.

Desselben Iars als vmb vnser lieben frauwtag der Schidung schickt der heilig vater Pabst paulus der ander ainen legaten in die Statt gen preßla vnd auch in die Stètt gelegen an der See, der weist das uolkh daselbs zu widerstèn der ketzerei zu Pehem, vnd nach dem kunig von Polan vnd die herren von prèwssen in mercklich krieg gegen einander komen waren, der nu menigere Iar zwischen In gewert hett, da durch dieselben herren von prèwssen menige geflozzer verloren hetten. Sich fluegen auch von in namhaftisten Stètt, als Tanntzk (*Danzig*) Tora (*Thoren*) etc. vnd ander Stètt, Das alles geschach von wegen ir vnd irer Amptlèwtt posen Regentz vnd sagten sich zue dem kunig von polan, Es ward auch ir Haupgeflos Mergenbuerck (*Marienburg*) durch die Söldner Ingenomen, vnd vmb iren Sold verrer übergeantwürt dem von Polan der die selben soldner betzalt, vnd tètten an Iren söldnern, lannt vnd lèwten merckhlichen scheden, doch zum lesten ward paid tail des kriegs verdriessen wenn die von Prèwssen heten nu verloren souil das Sy nit mer heten auf den krieg ze legen, Desgeleichen auch der von Polan, Doch hett er in dem krieg albeg den vorflag das machten die Stett die sich an In heten geflagen, die hulfen Im mitt grossen gelt, so ward vилleicht der legat von paiden tailen In gehaim angelant vnd gepeten, sich in die sach ze setzen vnd darunder ze taidingen, damit den ketzern zu Pehem, durch solich ainikait, ob die beschech desterpafs mócht widerstanden werden, Darauf setzt sich der legat in die sach, vnd sties an ein taiding zwischen paiden tailen, vnd macht zwischen in nach verhengnuß des almochtigen gots ainen frid auf ewig Zeitt In solher maß das die Stett, so sich an dem Ersten an den kunig von polan hieten geflagen, auch die Stètt  
vnd



vnd Geflözzer. So er in dem krieg hielt gewonnen, 1466  
 vnd nemlich das Geflos Mergenburckh, demselben  
 von Polan beleiben, da entgegen er all Söldner auf  
 paiden tailen Irs solds vnd scheden entrichten vnd aus  
 dem land vertigen solt, Was aber der andern Stett  
 vnd Geflozzer wëren, die sich der Herren von prëw-  
 sen in dem krieg hieten gehalten, auch die Stett vnd  
 Geflozzer, die in durich den spruch des legaten in den  
 taidingen wëren zugesprochen warden, die solten sich  
 fürbafer mit sambt dem landt gehorsamlichen halten der  
 Egenannten Herren von Prëwssen vnd ain yeder ober-  
 ster hochmaister, des egenannten ordens solt nu furba-  
 fer in künftigen zeiten, obrister sein in dem Ratt des  
 kunigs von polan, vnd zu hannt nach befließung des  
 fridts, flueg sich an den kunig von Polan, die Stat zu  
 pressla (*Breslau*) wenn Sy wolten dem kunig von Pe-  
 hem als aim ketzer mit vndertänikait nicht gehorsam sein.

*Rubrica.* Wie die Römisch kaiserinn hat angewunnen  
 dem von Puechaim das Geflos Rauchenstain.

Desselben Iars als die Römisch kaiserin aus den  
 kindlpetten was komen zu hannt fuegt sich ir genad gen  
 paden vnd als Sy nu genueg het gepadt Zoch sy in das  
 kloster zum heyligen krëutz vnd von dann wider in die  
 Newnstatt vnd an dem Zug für das Geflos Rauchen-  
 stain, ward ir ettwas guet durch her Wilhalm von Pue-  
 chaim diener die dasselb Geflos Innhielten, aus Irem  
 kamerwagen genomen, das in aber, durch die diener  
 der kaiserin, wider abgedrungen ward, als das gelangt an  
 die kaiserin,, die besannt pald ettlich des kaisers haup-  
 lëut diener vnd hofgesind, vnd schuef mit In das Ge-  
 flos Rauchenstain zu pelegen, das Sy von stundt tēten,  
 in schickten auch die von wienn zehilff für das benandt  
 Geflos ir lëwtt Desgeleichen würden auch auf eruodert  
 die lëutt an ettlichen enden vnder dem Gepirig,  
*Vol. III.* X vnd



1466 vnd man macht dafür pasterin, Vnd pracht dar in großen Zeug von püchssen damit man das Egenant Geflos eins tails zw schas, die in dem haws waren werten sich gar valst, Doch zum leßten ward es gewonnen mit dem Stürm vnd der phleger mitsambt andern seinen knechten wurden gefürt in die Newnstat daselbs sy in vencknuffs würden gehalten, vntzt die sach zwischen dem kaiser vnd dem von Puechaim gericht ward.

*Rubrica.* Von dem kunig von Vngern vnd den Raubern genannt die prüeder.

Desselben Iars als der von Vettaw mit seinen pueben vnd raubern Raumbt den Teber zu putten, Desselgeleichen Frantz von Gehag, vnd der Swelli, mit Iren helfern vnd pueben, den marckt zu Hederdorff, Darnach zugen Sy aus dem land ze Osterreich in das kunigreich ze Vngern, Daselbs fiengen Sy an ze pawen einen Teber bei Tirna vnd machten den gar vest vnd terten in demselben kunigreich mercklichen schadenn dadurch das geschrai der armen, menigueltklichen kom für den künig, Dem Chünig erparmt das groß verderben der armen leutt, auch die verwüftung des kunigreichs vnd besambt sich mit ainem Micheln volkh, mit dem kom er gen prespurckh Er pracht auch mit Im dar gueten Zeug von püchssen Schermen vnd antwerchen, vnd schickt ainen tail seins volks in die Stat gen Tirna vnd nam auf von deutschem volkh was Im kôm, die er auch legt gen Tirna, damit den Veinten würd gewert das aufraisen, vntz der kunig bereit würd zu dem fürslag, Die pehem vnd die rauber besargten sich nichts vor den Vngarn, sunder Sy heten nur ir acht auf die deutschen, ains tags terten dieselben rauber ain raifs, vnd komen in die gegent vmb Tirna, als mit süben hundertt pherdten vnd namen das viech. Als das geschrai kom in die Statt Tierna, Do machten sich



sich die Vnger, vnd die deutschen vnd komen auf das veld<sup>1466</sup> ze roffen vnd ze fueffen vnd eilten auf die Rauber, die gaben die flucht mit ainer ordnung vnd wolten die dardurch aus irem geschickt pringen, des aber nicht geschach wenn sy waren fürsichtig vnd heten guet haupleut die zu solhem schimpf ein versten heten, als das sachen die rauber das die vngern vnd deutschen aus Irer ordnung nicht wolten entlassen, do cherten sich die rauber mit irem hauffen gegen den vngern vnd dewttschen vnd teten mit in ein treffen Die vnger bestunden am ersten gar mendlich, vnd legten vil nyder der rauber vnd prachten Sy in die flucht, Der von Vettau vnd Frantz vom Gehag mit sambt andern würden gefangen vnd getegt auf dem veld, Darnach eilten die vnger zw der Statt Tirna, vnd die deutschen fuezknecht mochten in nicht geuoligen, Als das sach der Swelli der dennoch ein gerailigen zeug bei Im hett, das die vnger eylten zu der statt vnd liessen die deutschen allain auf dem veld, do sprengt er mit seinem gerailigen zeug in das fuezuolkh, die sich gar mândlich werten vnd gedachten die vnger würden In ze hilff komen, des sy nicht teten Sunder sy liessen Sy stecken in den nôten, do würden der deutschen als auf zwaihundert erflagen vnd ettlich gefangen vnd gefürt auff den Teber Der frantz mit andern die gefangen wüerden stellten sich dem kunig gen Tirna Aber der von Vettaw stellt sich nicht, vnd het aufred Er hiet nyemant gelobt, Der kunig von Vngern begert, auch an den Romischen kaiser Im hilff ze senndten wider die Rauber Das er têt. Desgeleichen pat er auch die lanntlewt, In Osterreich die Im auch darnach mit Irem volckh hilff vnd peistand teten.



1466 *Rubrica.* Wie der kunig von Vngern fieng den herrn  
Wilhalm von Missingdorff vnd gewan Im an das  
haus genant Ratenstain.

Als Nū der künig von Vngern zw prespurgh  
was vnd sich zūricht, zw dem fürslag, Do besandt  
er all die daselb vmb an der Grānitz gefessen worden  
Desgeleichen vordert er Herrn Wilhalm von Missing-  
dorff der dann sein diener was Der aber an gelaidt  
zw Im nicht kōmen wolt Vnd gab antbuertt Er ver-  
nām Das er an schuld swärleich vor seinen genaden  
verkchlagt scholt sein darumb er gelaidts bēgert,  
Schikcht zw Im An phintztag nach Sand Elspeten  
tag auff den ratenstain der kunig zwen Herren Ainer  
genant Her Niklas Zwppor weida In Sūbnbürgen Der  
ander genant Her Niklas von Vnderlinbach Span zu  
Prespurgh Die waren mit Herren Wilhalm wol we-  
kchant vnd vnder augen sein guet frewndt mit war-  
ten Aber mit werchen nichtt, Die sagten Im an statt  
des künigs vnd in seinem nam Ain getrews kristen-  
leichs gelaidt zue Wann sy vernāmen kainerlaj vnge-  
nad an dem kunig nicht die er zw Im hiet, vnd straff-  
ten In mit warten vast, warumb er sich auff solich  
frōmd red wesargt, vnd den kunig darumb wolt mei-  
den Vnd auff solich ir zuesagen vnd rat Sagt In der  
selb Herr Wilhalm zue Er wolt des margens frūe  
zw dem kunig gen prespurgh kōmen Das er tēt Vnd  
frūe für er ze Thebem vber die tūnaw vnd rait der  
Tūnaw nach ab vntz in dj Wedriz Daselb hielten  
Nu die Vngern auf In An ainer Mūl Die er dann aus  
diser mūl nach Im sach eylen Der er aber wardt, mit  
gueten willen, Wann er auff den trast des geleidts hal-  
ben kain fürsarg auff sy het Des er aber nicht genieß-  
sen kund Sunder sy verbūnten vnd fiengen In selb zwē-  
listen vnd prachten In mitsambt seinen dienern Auff das  
Geflos prespurgh Daselben ward er Ritterlich gehalten

ten



ten vntz er gehailt In der zeit gaben seine diener das<sup>1465</sup>  
 Geflos Ratenstein An allew nat vnd lieffen Ieren Her-  
 ren in der gefanknúß Darnach vntz auff Sand Giligen  
 tag prüefft der kunig sein vnschuld vnd lies In wider  
 ledig.

*Rubrica.* Wie sich der kunig von Vngern hat geflagen  
 für dj rauber genant dj prüeder.

Desselben Iars Als sich der durichleüchtigist fürst  
 vnd Herr Her Mathias kunig ze vngern zw prespurck  
 vnd auch zw Tirna mit volckh von vngern vnd auch  
 dewtschen Nú genüegsamleich het wesambt Die er mit  
 seinem Sold reichlichen wegabt vnd gepat einem yedem  
 seinen lanntlêwten mit raub, noch In anderweg kchai-  
 nen schaden zetunn Oder er wolt sy darumb straffen  
 Wenn er sy mit nattúrftiger speis genüegsamleich wolt  
 fürsehen domit ein yeder vmb sein gelt mocht kauffen  
 wes Im naturft wár Als dann das geschach Dar-  
 nach an vnser lieben frawn tag Conceptionis Zach er  
 aufs zw Tirna wol mit xxi. hauffen ze Rossen vnd ze  
 füessen Vnd furt mit Im gueten zewg, Vnd slug sich  
 für den Têber Dar Inn dj Rawber genannt dj prüeder  
 waren Zw Im kam auch gezogen In das veld Herr  
 Iorig von potendorff lanndtmarschalich vnd veldhanp-  
 mann In Osterreich Als mit sechs Hunderten ze Rossen  
 vnd ze fuessen die dj lanndtschafft Aus Osterreich dem  
 kunig nach seinem Wêgeren zw hilff sanndt, vnnnd la-  
 gen da gewaltigkchleichen vor den veinten In swärer  
 këlten der als pej zwain tausent waren vnd arbaiten Sy  
 tag vnd nacht gar kreftiklich von dem obgenanten tag  
 vntz auf den pfintztag vor vnser lieben frawn tag der  
 liechtmess, Do rawmbten die veint den Teber vnd wol-  
 ten heymleich dauon sein getzogen, Wenn sy mochten  
 den nicht lenger gehalten, mangel halbm wassers, Do  
 würden Sy all gefangen frawn vnd Man Der kunig

X 3

lies



1466 lies machen Zustund zwen Gêligen auf einander an den ôbristen do hieng er Iren Haupman den Swelli selb dritten vnd an den vndern Galigen die andern als pei hunderten, darnach lies er die frawn als auf drew hundert, vnd was sunst der pesten waren mit allem gût fûrn gen Tirna, vnd von dann gen Ofen, Dasselbs legt er Sy in ainen pofen tûrn, dar Inn ir vil sturben an dem Teber lies er darnach Inziechen die greben vnd nyderprechen die Zêwn vnd vernicht den gantzlich.

1467 *Rubrica. Anno domini M°. CCCC°. Lxvij°.*

Von dem lannttag ob der Enns.

Desselben Iars was grosse Zwitrecht in dem landt ob der Enns vnder edlen vnd vnedlen Wenn die hauptmanschaft daselbs was mit ainem hauptman nicht fûrgefehen als von alter her gewesen was Dauon die edlen lêut herren Ritter vnd knecht gegen einander mit krieg aufftuenden vnd raubten vnd prenten vnd nemlich der prelaten gûeter vnd was dem fûrsten zûgehört von der vnd anderer genotiger vrsach wegen, auch das sich her Iorg vom Stain mit dem von Puechaim verpunden vnd sich mit dem Gefloss Steyr an den kunig von Pehem het geflagen vnd sein diener was warden, der Im volkh schickt vnd rucken hielt, auch sunderlich darumb, das sich das land ob der Enns getailt vnd gefundert hielt, von dem land ze Osterreich, in der Regier Herzog albrechts, des Kaisers prûder dem das nach abgang kunig Laflawens, lôblicher gedechtnûs zu seinem tail aufgetzaigt ward, Das aber geschach wider alts herkomen vnd verschreibung der fûrsten von Osterreich damit das wider zusamen pracht wûrd legt der Rômisch kaiser aynen Lannttag gen Lyntz, auf der Heiligen dreier kunig tag, Dasselbs hin auch persondlich kom der Romisch kaiser an sand Fabian vnd Sebastian tag,  
Dar-



Darnach ward derselb Lanttag geschoben auf den Sun-<sup>1467</sup> tag Inuocavit in der vasssten, Da zwischen fant der Römisch kaifer seinen óhm, Hertzog Albrechten von Sachsen, der auch mit Im gen lyntz kómen was, als mit vierhundert pherdten gen Steir vnd ordnten Im zú Graf wolfgang von Schawmbergk, Reinprecht von Walsee vnd Iórgen von Volkenfdorff, vnd enphalich Im von den purgern zu Steir ir gwondlich aid vnd gelúbd aufzenemen, vnd die Statt Innzehalten, In der Zeit lag der vom Stain in dem Marckht zu Aspanng vnd was besambt mit vil Behemen Als er vernom das der Hertzog zu Steir was, vnd von den purgern gelúbd vnd aid eruodert, das Sy Im ze tún willig waren, doch waren etlich vnder in die widerredten vnd maynten Sy wëren dem vom Stain von Hertzog Albrechten verschriben vnd hieten Im auch ir aid getan, darumb sich nit fugienn verrer zu fúrn vnd verkunden das dem vom Stain der besambt sich darauf stërckher vnd wolt die Statt Steyr haben úberfallen, wenn das Gefloß sein lëwtt Innheten, Die herren So mit dem fúrsten darkomen waren, würden gewarnt wie der von Stain an volkh starckh wër, vnd hienn Im willen Sy vnd die Statt zw úberfallen, Die sagten das dem fúrsten vnd paten in von dann Ze reiten, Er gab in Anttwürt er wolt pei In beleiben Die Herren rieten er solt von dann ziechen vnd ob Sy wurden gefangen So mócht sy sein Genad pelder ledigen, dann Sy In, Darauff raitt der fúrst von dann mit den Herren zu dem kaifer gen lynntz, Herr Iorg von Volkenfdorf belaib in der Statt, vnd nam In die kirichen mit etlichen purgern, vnd als pald der fúrst die Statt raumbt, Zuhannt des margens kom der vom Stain mit xj. hunderten ze rossen vnd ze fuezzen, vnd Sturmt das Steirdorf, dauor verlas er Súben stúrm, Vnd den achten gewan er, Vnd der pehem würden gewundt vnd erflagen an dem Stúrm, wol auf zwai- hundert Darnach ward der vom Stain Als mit Zwain hun-



1467hunderten in die Stat gelassen, vnd kom in das Geflos vnd hies die purger treulos vnd maynaidig leutt, vnd Sy hieten nicht gehalten den ayd So sy Im gefworen hieten, vnd ain taidung beschach zwischen dem von Volkenstorff vnd dem vom Stain, Darauf rawmbt der von Volkensdorf die kirichen vnd rait von dann vnd der vom Stain kom also wider vnder die herschaft Steir, Darnach zuhannt griffen an dieselben vom Stain vnd von Pûchaim das land ob der Enns mit Raub Prannt vnd huldigung der lèwtt vnd beschedigten das auf das allerhóchst, Sy hueben auf das kloster pawngarten- perg desgeleichen Stürmeten Sy das kloster lambach, das Sy nicht mochten gewinnen, Sy huldigaten auch das kloster sand florian vnd die leutt allenthalben vntzt gen Gmunden, In dem Marckht kirichdorf erfluegen Sy als auf Zwaihundert pawrn vnd teten sólhen schaden, das es vnfüglich was, Sy griffen auch an den von Wallfee, dem Sy vil güeter verprenten, vnd nyemant tèt in widerstand, Doch zum leßten ward der vom Stain geuodert gen lyntz, vnder dem gelait des kaisers, Dasselbs ward mit Im ain ainikait gemacht, vnd er trat ab das Geflos vnd der Stat Steyr mitsambt der herschaft, Da entgegen würden Im geben zusambt den schaden den er Im land getan hett x. tausent gülden Vnd des von Pûchaim sach ward angestellt vntzt auf Sunnbenten, Dazwischen solten Reinprecht von Walsee vnd her Rûdiger von Starhenberckh ainen ausspruch tûn ymb die sach so er hielt zu dem Rómischen kaiser, vnd solt in der Zeit chainen krieg nicht treiben in dem lannd das er tèt.

*Rubrica.* Wie der kunig von Pehem schickt sein Rêtt gen Lyntz zu dem Rómischen kaiser.

Desselben Iars am Suntag Esto michi komen gen lyntz zu dem Rómischen kaiser des kunigs von pehem  
Rêtt



Rètt mit namen, Herr Ian von Rosenwerckh, her Ap-1467  
 pel vitzumb vnd her Wenisch weitmulner vnd eruor-  
 denten an den kaiser die Geltschuld, So er Irem herren  
 dem kunig nach lawtt seiner kaiserlichen genaden ver-  
 schreibung schuldig wër, vnd der er vor drein Iaren  
 solt sein entricht warden, des aber vntzt her nit wër  
 beschechen, Darauf Im auf potschaft vnd zerung, So  
 In das gestanden hielt, mercklich scheden gangen wë-  
 ren, solh geltschuld im sein kaiserlich genad schuldig  
 wër warden, von wegen des Zugs seiner erledigung  
 aus der pürckh ze Wienn, das dieselb Zeit nyemants  
 ander hielt getûn mügen, dann Ir herr der kunig von  
 Pehem, Sein kaiserlich genad solt auch schaffen mit  
 dem von Starhenbergk vnd pei Im darob sein, das er  
 die gefangen, als herrn Cûnaw vnd ander ledig liefs,  
 wann beschech des nicht So muß ir herr darnach ge-  
 denckhen damit die ledig würden.

*Rubrica.* Antwürt des Kaisers.

Auf solich der Behmischen Rètt anbringen lies In  
 der Rômisch kailer durch herren Vlreichen Bischouen  
 ze Gûrckh antwürten Er hielt Irem herren dem kunig  
 zw zwain malen ein merckhliche Summ gelts geschickt  
 Er hiet In auch lassen Innemen den halben tail der auf-  
 fleg mer dann pilleich wër daran er wol ein penüegen  
 solt haben So hiet er auch ain lange Zeitt die prüeder  
 vnd kriegflêutt in seiner kaiserlichen gnaden lannd ge-  
 schickt, Vnd doch das haus von Osterreich gefreitt wër,  
 das kain kunig der kron ze Pehem, In das haus von  
 Osterreich rechtlich nit hiet zegreifen, Durch solh Irs  
 herren verhengnûfs dann das lannd ze Osterreich swër-  
 lich vnd merckhlich leider verdorben vnd zu grossem  
 schaden vnd verwûgftungen chömen das meniklich ge-  
 sechen müg Das sein kaiserlich genad vntzt her albeg  
 gedult hab vnnnd kain aufhoren nit gewesen sei, des er  
 Y aber



1467aber hinfür nicht mer dulden noch leiden mag noch wil, Auch seiner kaiserlichen genaden veint aufnem zu dienern, den ruckh halt dadurch das lannd Osterreich noch teglich beschedigt wirt mit namen hern Stephan Eytzinger Wilhalm von Puechaim und herrn Iörgen vom Stain Er hab auch sein kaiserlich gnad durch solichs gelrrt des Zugs yetz hin ein gen Rom, Er hielt auch nit den kristenlichen glauben der Römischen kirichen, den er doch in seiner krönung ze halten gesworen hiet, den ze mern vnd in ainikait ze bringen.

*Rubrica.* Des kunigs von pehem Rëtt antwürt.

Als des kunigs von Pehem Rëtt hörten, die obgeschriben antwürt die heten daran ein grofs missuallen, vnd teten darauf an Stat Irs herren ir antwürt In solcher maynung Sein kunigkliche genad wër ein freier kunig der kron zu Pehem, darumb Im wol Zymleich wër, aus allen landen diener aufzenemen, was Im der geuiel, vnd wer seinen genaden dienn wolt, vnd sölher wort wår ir herr der kunig pilleich vertragen, vnd sein genad würd sich ye nit trutzen lassen, nach dem er seinen kaiserlichen gnaden, vnd vassst gedient hiet vnd ein sölhe antwürt wër auf Ir werbung nicht ein antwürt Sünder ein drónuß vnd berürt Irs herren des kunigs ere vnd gelimpfen, Vnd müsten das an sein gnad pringen, Vnd in zweifft daran nicht, Er wër so weis das er von nyemant darumb Ratt bedörfft vnd wefst sich dar Inn wol für ze sehen, Er wër auch wol so móchtig, seinen veinten vnd widersachern zu widerstèn Anders westen Sy durch sich selbs nicht vererer ze antwürten Es wëren auch Irs herren Rëtt zu Nürnbergk auf dem tag von des heiligen vaters des pabst Potschaft smëchlich gehalten warden, das sein kaiserlich genad pilleich vnderstanden hiett.

*Ru-*



*Rubrica.* Antwürt des kaisers.

1467

Darauf têt in antwürt der Rômisch kaiser, Im wer darumb nicht wissen Er hiett auch an seinen Rêten erfragt, Die hieten Im gesagt das irem herren noch seinen Rêten kainerlai smachait von in nicht wêr widergangen, hiet sich aber icht widergeben, durch des heiligen vater des Pabst potschaft, darumb hiet er Sy nit ze straffen Auch hiett sein kaiserlich genad den Rêten des kunigs von Pehem auf ir werbung vnd Artikel sein anttwürt gern in geschrift geben, der Sy aber nicht nemen wolten vnd sprachen Sy müsten das fûderlich an Iren herrn pringen sich fûr ze sechen, Vnd paten darauf den kaiser zu zwain malen umb vrlaub des er in aber nicht geben wolt, Darauf giengen aus die Behmischen Rêtt in vnwillen, Darnach wart die Antwürt vnd Artickl gelesen vor aller lanntschaft offentlich in der grossen Dûrnitz, Dabei wol auf zwai tausent waren, von fûrsten Prelaten herren Rittern vnd knechten vnd sein kaiserlich genad begert darauf durch den von Gûrckh an die Gemain lanntschaft Im darinn ze raten Wenn Sy hieten der Pehem red vnd widerred wol verstanden Er wolt solichem ubermuet widerstên, vnd darinn leib vnd guet nicht sparren Er wolt auch sein guet freunt vnd all kristenlich fûrsten anrûeffen, sôlhem hochmuet mit macht zu widerstên. Auch lies der Rômisch kaiser durch den von Gûrckh vor den herren, fûrsten prelaten herren Rittern vnd knechten anpringen, ob der kunig von Pehem von solher beschâdigung des lanndts nicht aufhören wûrd So müst er nicht allain den heiligen vater den pabst Sunder halt das heilig Rômisch reich vnd die gantz Kchuer anrûeffen, damit meniklich ein verstên hiett das solich beschêdigung seinen kaiserlichen genaden nicht lieb wêr. Aber nach sôlher anttwurt vnd êfrung der wart voligatt kainerlai tatt, sunder es was nûr ein schein vor den lewten Wenn

Y 2

der



1467der khaifer hielt dem Pehem bei dem Stuel ze Rôm albeg für damit er nicht ward gepanndt als ein ketzer, Doch zum lestten mochten sein sachen nicht verrer aufgeschoben werden, Vnd der heilig vater Pabst Paulus lies in verpannen zu Bresla in der Slesy, Darnach ze Olmuntz, zw Brunn vnd auch in andern steten zu Pehem vnd mernihern, die kristenleichen glauben hietten vnd nam Im seinen kunigklichen gewalt vnd gepat dabei, Wer Im fürbafer peistand têt oder einen kunig nennt, der solt sein in dem grossen pann als er, Sein heilikait gab auch der Chron ze Pehem ainen kristenlichen kunig, Herrn lasslawen, des kunig Casimirs Sun von Polen, des mueter was aine von Osterreich geporen genant Elizabeth, vnd was ain tochter des gerechten vnd kristenlichen fürsten kunig Albrechts vnd ein Swester kunig lasslawens des vnschuldigen lempleins, die auch kunig zu Pehem waren gewesen, damit des pluets und stamen wider würd erhebt vnd khem an die alt erbschaft Es wurden auch die Stett in Mernihern vnd ander durch den legaten Irs erblichen aid den Sy Im als einem kunig getan heten entpunden vnd ledig gesagt.

*Rubrica.* Von den aufflegen so zw Wienn gemacht würden.

Als die von wienn Reich vnd Arm von Irs kriegs wegen den Sy wider den Rômischen kaifer als irem Erbherren vnd lanndsfürsten mitsambt Hertzog Albrechten seinem prueder vnrechtlich gefurt heten, doch waren dennoch vil frummer lèwtt von Geistlichen vnd weltlichen die daran missuallen heten, dennoch mußten sy von varicht wegen des pofels vnd Irer vorgeer die Sy in erwelt heten, vnd fürgenomen, mit helfen, Als dann vor meldung dauon beschechen ist, in mercklich geltschuld vnd verderben khomen waren, dar-



darzue in dann ettlich lannttleüt, aus Herren, Rittern<sup>1467</sup> vnd knechten, mit namen Iorg von Potendorf, Heinrich von liechtenstain, Iorg von Egkhartzaw, Reinprecht vnd Veit von Ebersdorf etc. Iorg Sêwsnecker vnd Conrat franawer etc. die an der Regier des Rômischen kaisers ain missuallen heten vast rieten vnd hulfen, die sich darnach all fluegen auf die Seitten des Rômischen kaisers vnd lieffen die von Wienn in solichen schanten smach vnd verderben steckhen Vnd würden halt zum lestten wider Sy in warten vnd werchen Nu fuegt sich, das die Anvordnung, von dem gelten gemainer statt grofs würden, vnd etlich sagten halt der Statt darumb ab vnd teten merckhlichen schaden, dadurch menig auffleg auf Purger vnd hanntwercher gemacht würden, der ettlich gaben vnd ettlich nicht, Vnd was gelts aus solhen aufflegen geuiel, was dennoch alles vnfürtrêglich zu bezallung der geltschuld, Darnach ward durch ettlich purger geraten Das arm vnd reich aus solher geltschuld nit fueglicher möchten kômen, dann man flueg têtz (*Tazzia*) auf allerlai phenbart, Als dann in wêlhischen lannden Syt vnd gewonhait ist, Des benannten fûrnemens ward ein ausschreiben getan, als das ward geoffent da heten die hanntwercher vnd das Gemain volkh daran ein grôfs missuallen vnd wolten des mit nichte dulden, Es rieten halt ettlich priester den hanntwerchern vnd dem gemainen volkh das sy solich newung wider alts herkomen auf sich nicht solten kômen lassen, Darumb das Sy auch nit solten mitleiden vnd doch Im anfanckh mit Inn Reten, damit Sy das gemain volkh verfûrten dadurch gemaine Stat in sôlh smach, schannt vnd geltschuld geuiel, nicht die klainist schuld heten. Vnd von sôlichs mûrmeln wegen des volkhs würden die auffleg auf ain Zeit angestellt, das man wenig mer dauon sagt Darnach ward aber die anvordnung von den geltern so grôfs, wenn ein yeder wolt betzalt sein das

Y 3

man



1467 man aber anleg macht Auf purger, hanntwercher vnd ander, des Sy vastt ward verdriessen, Vnd begerten an den Purgermaister vnd ratt nach weg ze dennckhen vnd fürzenemen, damit Sy vnd Gemaine Statt aus sölher geltschuld këmen, Auf dasselb begeren würden von Ratt genannt vnd Gemain ettlich gegeben, die lassen über vnd wuegen all sach nach dem pesten, vnd Sy verstuenden vnd kunden anders nicht erdenckhen, dann so fürgenomen würden die Têtz So môcht gemaine Stat am pâldisten aus der geltschuld kômen des also durch die Maisten purger vnd die namhaftisten hanntwercher veruolgt ward Darnach würden dieselben Têtz gelegt auf alle phennbart vnd auf alle kanntwerch in der Statt vnd ir handlung daran Sy aber ain gros missuallen hetten, vnd ainer redt hin der ander her, Doch musten Sy das dulden Es waren auch in sunderhait da wider die lanntleut vnd wolten solher Têtz mit nichte dulden, Vnd redten es wêr ein newung, vnd wider lannds gewonhait, vnd præcht in an Iren väterlichen erb merckhlichen schaden, Da entgegen In die purger Antwürten vnd hielten in für, Sy hieten auch auf den wasser gemacht auffleg nit ainen, sunder menigern, das auch ain Newung vnd wider lanndts gewonhait wêr, Dardurch Sy ir wein nicht môchten an wern, vnd müsten von sölher Auffleg wegen alle phennbart die in zuepracht würden dester teurer kaufen, das Sy nu menigere Iar hieten geliten Vnd des noch nicht ein aufhören wêr So wêr auch die statt in solhem grossen verderben vnd geltschuld, so verr man kund gedennckhen nye gestanden dann Sy yetz stuend, das doch an ettlicher lanntleutt schuld nicht herkommen wêr Als Sy selbs wol ein wissen hietenn Sôlh antwürt allew nichts fürgetragen mocht pei den lanntleuten. Sunder Sy wolten der Têtz mit nichte gestatten vnd liefen rüeffen in Stêten vnd Merckten, wer den vonn wienn zû füret oder trüeg dem wolten Sy das nemen vnd



vnd darumb straffen an leib vnd an guett, Dasselb<sup>1467</sup>  
 rüeffen kôm vnder das gemain volkh vnd ward ain  
 gros Mürmeln wider die purger, wenn alle phenn-  
 bart würden ein weil tewr, Doch zum lestten vnde-  
 redten sich die purger mitt etlichen lanntlêuten, die  
 würden pei den andern hilffleich das die straffen wider  
 würden geoffent Vnd die sach ward getzogen vnd  
 pracht für den kaifer.

*Rubrica.* Wie der Iung von Starchenbergk abfagt  
 dem Rômischen kaifer vnnnd dem lannd.

Als die Rauber genandt die præder den Iungen  
 von Starchenbergk vor dem Têber Im Marichôrt, den  
 er mit einem Rauber genannt der Zerla hett gepawt,  
 gefangen, Vnd auf das Geflos Selabitz gefürtt daselbs  
 er ettlich Zeit gefangen was, Darnach Zehannt sag-  
 ten ab sein diener dem land zw Mèrhern, Vnnnd fiengen  
 herrn Cûnas brueder, der gefrannt (*befreunt*) was  
 dem ketzer von Pehem, der von Starchenbergk  
 schraib ettlich seinen franten (*Anverwandten*) das Sy  
 In ledig machten der venckhnûfs Vnd sûnderlich sei-  
 nen vatern herrn Rûdigern von Starchenbergk der  
 sich vmb in nicht wolt annemen In der Zeit schêtzt  
 sich der von Starchenbergk vmb ein Michel Summ  
 gelts, des er zu geben nicht vermacht, Vnd do er  
 kom aus der venckhnûfs do sagt er ab dem lannd ze  
 Mèrhern, Vnd Im ward durch den Rômischen kaifer  
 vnd auch durch die Rêtt des lannds gepoten von sô-  
 licher beschedigung ze lassen, das er auf ein Zeitt  
 têt Darnach ward die lanntschaft ains, das Sy dem-  
 selben von Starchenbergk mit ainer Summ gelts zu  
 hilf komen wolten, als mit drein tausent gulden, vnd  
 er scholt sich verschreiben hinfür in dem land kainer-  
 lai schaden mer ze tuen Darauf fürten in die Rêtt  
 des lannds mit in In die Newnstat zu dem kaifer do  
 ward



1467 ward mit Im geredt, wie vnd in wafs maß er sich solt verschreiben, des er nicht tûn wolt vnd raitt an ende aus der Newnstet, vnd sagt darauf ab dem Rômischen kaiser, vnd dem gantzen lannd vnd gewan das Geflos genannt Winckhel, dauon er beschêdigt mit Raub die Gotshewser, Eins tags riten aus sein diener auf ainen raub, Nu heten sich besambt ettlich Ritter vnd knecht vnd komen an Sy vnd fiengen die pesten rottmaister, die andern würden all erflagen, vnd lxx gefatelter pherd würden ingenomen, Vnd fluegen sich für Winckhl, aber sy mochten das haus nicht gewinnen In der Zeit ward geuordert durch die Rêtt der von Starchenbergk, auf ain glaitt gen Wienn dahin er kom mit seiner hauffrawn, Do ward mit Im getaidingt von solichem krieg ab ze lassen, vnd dem Rômischen kaiser als lanndsfürsten gehorsam ze sein, Darauf er sich erpott, Er wolt das gern tûn in sôlher maß, das im ain Summ gelts gegeben vnd sein diener ledig gelassen vnd ir guet vnd gerêtt wider geben wûrd, Vnd das auch die lanntleutt So vor dem Geflos winckhl lêgen auffprêchen vnd fuder zugen. Dieselb anttwürt die Rêtt den lanntleuten ze wissen têtten. Di wolten des nicht tûn, Darauf schied der von Starchenberg mit seiner hauffrawn zw wienn an endt von dann vnd sagt den Reten wie der kêtzer von Pehem vnd sein Sun der Victorin sein herrn wêren was die schueffen den wolt er gehorsam sein, Der von Potendorf vnd der von liechtenstain wolten sich für in geschlagen haben, als er das verstüend schraib er den Rêten, Er wolt seiner sprûch beleiben pei dem von Liechtenstain, vnd dem von Ebersdorff, das also aufgenommen ward vnd ain frid ward gesetzt auf vier wochen, vnd die lanntleut prachen auf vor dem Geflos winckhel vnd die dar Inn waren, lies man mit Irer vertigung davon ziechen, vnd der von Potendorf nam In in das Geflos zu des kaisers handen In der Zeit als  
die



die sach hieng in dem spruch, flueg der almöchtig got den von Starchenwergk mit der pestilentz, den man fürten gen wienn vnder die Ertzt, Dofelbs er starb am Sambstag vor Petronelle. vnd sein pueben die er an sich hett gevasst, würden getrieben aus dem lannd.

*Rubrica.* Von dem tod des Hynncko vnd des Vmerspacher.

Ein Pehem genannt der hinko der het mit raub in dem landt Osterreich ze wegen pracht vil guets Dem gab her Hanns der Rórbacher sein tochter, vnd darzue das Geflos vnd den Marckt zw Waltersdorff, Dofelbs er sich aufhielt vnd dient dem kaiser, der gab Im In das Geflos vnd die Herschaft zw Ort, Derselb Hinko nótt die leutt zw Robatt zw dem Gefloß Er schraib auch den pawrn zw Lawffe, zw Robat, die des an Gescheft der Rêtt nicht tûn wolten, Vnd an sand Marx tag macht sich auf der benannt Hynnko mit seinen dienern, vnd kom haymlich in ain halt vnd wolt den pawrn haben abgelauffen die kirichen, und Sy pracht haben vmb ir guett, wenn er gedacht Sy würden gen mit dem Kreutz, als dann zw derselben Zeit gewonhaitt was, aber die armen leutt würden gewarret vnd peliben pei der kirichen, Do das sach der hinko, do prach er auf in der halt, vnd nam das viech vnd rannt zw der kirichen, Do leuf ein paur mit einem gueten Armst aus der kirichen, Vnd also ain ainualtiger pawr, schos den grossen rauber, das er tóter pelaib an der Stett, den darnach sein diener namen vnd fürten In gen Ort dafelbs ward er pegraben Dafelb Geflos Ort nam darnach in der von Dachaw ain Iunger gesitter man, Darnach zu hanntt in den acht tagen, flueg der Almöchtig got mit seiner gewalt den Vmerspacher, also, das Im auffûrn wol sechs Pestilentz vnd starib zw wienn an peicht vnd puefs, Derselb

Z

vmer-



1467 vmerfpacher die geistlichen lēwtt mit raub vast beswērtt,  
 vnd verderibt das kloster zum heiligen Krēutz gar grōf-  
 leich, vnd wenn man in darumb strafft, so gaber antt-  
 wurt, Er weist wol das er vnrecht tētt, Er wolt sein  
 aber darumb nicht lassen Die Mūnich vnd phaffen  
 hieten viel phennig. Sy mūsten mit Im tailen, Vnd  
 also sturben die rauber, all nach einander pōfs tods,  
 die das wirdig lannd ōsterreich vnd sein Inwōner wi-  
 der gott vnd recht beschedigt heten. Actum in  
 die Marci Anno domini &c. sexágesimo  
 septimo &c.

